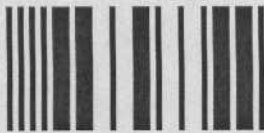


Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0716

Aktenzeichen

5/38

Titel

22. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Frankfurt vom 17.06. bis 21.06. 1987

Band

Laufzeit

1986 - 1987

Enthält

u.a. Sitzungsprotokolle zur konstituierenden Sitzung in Vorbereitung auf den Kirchentag; Korrespondenz der Pressestelle für Weltmission zu Organisation; Vorbereitung und Termine; Bewerbung um Mitarbeit am Markt der Möglichkeiten; kopiertes Kartenmaterial

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

FRANKFURT 1987

1

2

3

4

5

6

7

8

9

0

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

GESCHÄFTSSTELLE

Evangelisches Missionswerk · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Kirchentagskooperateure



Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158

Hamburg, den

Az.:

211+247

13.10.1987

1-1a

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

unsere Rundfrage hat nun ergeben, daß wir uns zur Kirchentagsauswertung am 20.1.1988 in Hamburg treffen. Ich hoffe, Sie können all das, was zum Kirchentag '87 anzumerken ist, noch ein wenig "konservieren", und wir werden dann neben dem Rückblick auch den Ausblick auf den nächsten Kirchentag wagen.

Herzliche Grüße

Waltraud Liekefett (nach Diktat verreist)

f.d.R. *Ingrid Lange*
Ingrid Lange

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

GESCHÄFTSSTELLE

Eingegangen

20. Aug. 1987

Erledigt:.....

Evangelisches Missionswerk - Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An alle
Kirchentagskooperateure

Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158

Hamburg, den

Az.:

-211

19.8.1987

L/gS

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

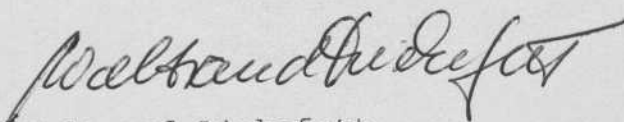
nach intensiven Überlegungen haben Herr Kürschner-Pelkmann und ich beschlossen, die für den 31.8. vorgesehene Kirchentagsauswertung abzusagen.

Von den Kolleginnen und Kollegen, die die gesamte Vorbereitung zum Kirchentag mitgemacht haben und dann auch in Frankfurt mitgearbeitet haben, liegen nur zwei Anmeldungen für diesen Termin vor. Alle anderen, die sich angemeldet haben, waren an den Vorbereitungen in unserem Kreis nicht beteiligt. Sie haben nur zeitweise am Stand mitgearbeitet während des Kirchentages. Wir halten so eine Auswertung für wenig sinnvoll und ich hoffe auf Euer Verständnis für die Absage.

Ich möchte Euch aber dringend bitten, mir bis zum 1.10 mitzuteilen, ob Ihr grundsätzlich an einer Auswertung Interesse habt, die wir dann im Januar machen sollten. Vorher habe ich keine freie Kapazität mehr. Als Termin würde ich in diesem Fall den 20. oder 27. Januar 1988 in Hamburg oder Frankfurt vorschlagen. Was wäre Euch lieber?

So, dies wär's.

Mit freundlichen Grüßen



Waltraud Liekefett

An das
Ev. Missionswerk Hamburg
Mittelweg 143
2000 Hamburg 13

5.8.1987/

Liebe Frau Liekefett!

Anbei sende ich Ihnen den Bericht über den Kirchentag und einige Überlegungen daraus, die ich für den Freundeskreis Chotanagpur zusammengestellt habe. Das ist die zweite Gruppe, bei der ich in Frankfurt mitgemacht habe. Vielleicht interessiert es Sie, wenn es auch nichts direkt mit dem Stand für Weltmission zu tun hat.

Bei dem Auswertungstreffen des Standes der EMW-Kooperateure wird sicher Bärbel Barteczko-Schwedler mit dabei sein.

Ich hoffe, Sie hatten oder haben noch etwas erholsame Urlaubstage und wünsche Ihnen nicht zu viel Hektik in den nächsten Monaten.

Mit einem freundlichen Gruß bin ich

Ihr

Dieter Hecker
(Dieter Hecker)

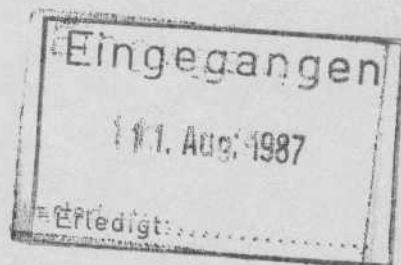
Anlage

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

GESCHÄFTSSTELLE

Evangelisches Missionswerk · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13



An die
Kooperateure der Koje "Weltmission"
Kirchentag 1987

Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158 211+247
Hamburg, den 10.8.1987
Az.: 1-la

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wie bereits im Mai vereinbart, wollen wir uns zur Kirchentagsauswertung am

31. August 1987 um 9.30 in Hamburg, EMW

treffen. Da die Gemütlichkeit und das persönliche Gespräch beim Kirchentag keinen Raum hatten, wollen wir dies nachholen am Abend vorher für alle, die schon am Sonntag anreisen können. Ich habe zusammen mit Jens Waubke ein schönes Restaurant "ausgeguckt", wo wir uns am Sonntag um 19.30 Uhr treffen können.

Übernachtungsmöglichkeit gibt es für alle, die es wünschen, im Nordelbischen Missionszentrum, Agathe-Lasch-Weg 16, 2000 Hamburg 52 (Doppelzimmer mit Frühstück DM 22,-- pro Person).

Bitte teilt mir bis zum 18.8.1987 auf dem beigefügten Coupon mit, ob Ihr ein Zimmer im NMZ braucht. Die Zimmer können ab 18.00 Uhr bezogen werden. Für alle, die im NMZ schlafen wollen, könnte um 19.30 Uhr Treffpunkt dort sein, um mit Jens zum Restaurant zu fahren.

Für alle anderen: 20.00 Uhr Al Casbah, Ecke Arnoldstraße/Bernadottestraße in Altona, zu erreichen mit Buslinie 115 vom Bahnhof Altona.

Ich hoffe auf ein fröhliches Wiedersehen!

Herzliche Grüße

Waltraud
Waltraud Liekefett

Anlage



Evangelisches Missionswerk · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13



Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158 247
Hamburg, den 24.6.1987
Az.: rwl-la

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie auf dem Kirchentag waren, haben Sie diese "Weltmission" sicher schon gesehen. Bei der Planung haben wir uns ein bißchen an dem für Frankfurt vorgesehenen Programm orientiert.

So gab es ja zum ersten Mal ein Philippinen-Forum. Peter Tachau, der im Frühjahr auf den Philippinen war, geht in der Titelgeschichte der Frage nach, was sich eigentlich geändert hat, seitdem Marcos verjagt wurde. Wie drängend die sozialen Probleme des Landes sind, zeigt die Reportage von Eva-Maria Kremer. Noch immer sterben Menschen, weil das Geld für die medizinische Behandlung fehlt. Und noch immer herrscht in einigen Teilen des Landes praktisch Krieg. Wie es "hinter den Linien" aussieht, schildert Jürgen Dauth am Beispiel des Dorfes Alai Copua in Negros. "Die Menschen sind selbstbewußter, fröhlicher als die Bauern im Tal, die sich unter der Willkür der Privatarmeen der Großgrundbesitzer ducken", sagt die Nonne, die dort einmal im Monat die Basisgemeinde unterrichtet. Wachsam gegenüber der Regierung zu sein, darin sieht Bischof Garol von Süd-Luzon die Aufgabe der Kirche auf den Philippinen heute.

Szenenwechsel nach Südafrika. Evangelisation in Soweto? Ist das unter den derzeitigen Umständen überhaupt möglich? Cesar Molebatsi, Jugendpfarrer und nach eigenem Eingeständnis "evangelikal", meint, daß Evangelisation zunächst bedeutet, mit den Jugendlichen gut Freund zu werden, ihnen zuzuhören und ihnen dann Gottes Maßstäbe im Hinblick auf Gerechtigkeit deutlich zu machen.

Um Gerechtigkeit geht es auch Frank Chikane. Er wird in wenigen Tagen sein Amt als neuer Generalsekretär des Südafrikanischen Kirchenrates (SACC) antreten. Das Porträt auf Seite 20/21 stellt den schwarzen Theologen vor.

Wer schließlich wissen möchte, was sich amerikanische Fernsehprediger so alles an den Kopf werfen und wieviel Geld dabei im Spiel ist, findet im letzten Beitrag dieses Heftes Erstaunliches.

Freundliche Grüße aus Hamburg

Ihre *Renate Wilke-Launer*
Renate Wilke-Launer

Anlage

BULLETIN

June 1987

We would like to extend a warm welcome to all ecumenical guests attending the 22nd German Protestant "Kirchentag" in Frankfurt from 17th to 21st June 1987. Around 2,000 visitors from forty different countries are among the 110,000 people who have registered as participants.

The Kirchentag, whose motto is "Behold the Man", is the second important public event for the church in the federal Republic of Germany this year. The first was an ecumenical service held on 4th May in Augsburg with Pope John Paul II during his visit to Germany. This demonstrated that the ecumenical fire is still burning and that the churches have more in common than many people think. Hopes for a more intensive theological dialogue and further practical steps of rapprochement have been strengthened. The way in which the relationship between Protestant and Roman Catholic Christians develops in the land of Martin Luther's Reformation will be of significance for the whole Church of Christ worldwide. The Kirchentag will also provide a place of encounter between the two.

ECUMENICAL ENCOUNTER AT THE KIRCHENTAG.....	3
SERVICE WITH POPE JOHN PAUL II.....	4
KAIROS DOCUMENT HOTLY DEBATED.....	6
THEOLOGIAN'S CONGRESS IN STUTTGART.....	7
1000 YEARS OF CHRISTIANITY IN RUSSIA.....	8
FORUM ON JUSTICE, PEACE AND INTEGRITY OF CREATION.....	9
DIALOGUE WITH BRAZILIAN CHURCH COUNCIL.....	10
AID FOR REFUGEES SEEKING ASYLUM.....	11
SUPPORT OF NON-VIOLENT STRUGGLE IN BRAZIL.....	12
6TH GERMAN-KOREAN CHURCH CONSULTATION.....	13
CLOSER CHURCH LINKS WITH CHINA.....	14
CHURCH ON THE WATER.....	15
CHANGE IN AGKED MANAGEMENT.....	15
INTERNATIONAL YOUTH CENTRE FOR DACHAU.....	16
CHECK THE IMPACT OF DEVELOPMENT PROJECTS ON WOMEN.....	17
BREAD FOR THE WORLD: 34.4 MILLION DM.....	17
DOCUMENTATION: NEUKAMM ON SOCIAL PROBLEMS IN FRG.....	18

ECUMENICAL ENCOUNTER AT THE KIRCHENTAG

Christians from all over the world exchange experiences

"Behold the Man" is the motto of the 22nd German Protestant "Kirchentag" (Church Convention) to be held from 17th to 21st June 1987 in Frankfurt am Main. Over a hundred thousand people have already registered as full participants, including a large number of guests from other parts of the ecumenical family. Over 2,000 foreign visitors from 40 different countries and all five continents are expected to attend as Bible-study leaders, preachers, speakers and participants.

This means that 40 years after the founding of the Kirchentag one of the hopes of its founders, Reinold von Thadden-Trieglaff, is being fulfilled. From the very beginning he wanted the convention to serve the ecumenical movement; Christians from all over the world should be able to exchange their different experiences in day-to-day life, thus creating a new kind of Christian community which should have permanent links across borders of all kinds. It seems that something of this vision is at last coming true for the Frankfurt Kirchentag: many of the foreign guests (most come from Great Britain and the Netherlands) have long since made the idea of the Kirchentag their own. They have their own Kirchentag events in their own countries, are interested in similar issues to their German friends, want to enter into conversation with partners, to debate and make new contacts. Very few come as mere observers, most are really involved.

The number of individual participants from abroad has fallen, and most of them now come in groups, having prepared themselves for the issues to be dealt with at the Kirchentag and familiar with its programme. A large number of preparatory meetings have been planned: one for over a hundred young people (from South America, Poland, the GDR, South Korea and other countries) in Höchst in the Odenwald, one for participants from the USA and Great Britain in Bad Boll, one for guests from Latin America in the "Ecumenical Workshop" in Frankfurt, and many more in other places.

The foreign visitors can have free private accommodation from 16th to 22nd June. They will be welcomed at an introductory session on Wednesday 17th June. A meeting point during the convention is provided by the International Centre in the middle of the site. Apart from providing information, the staff there will also help with finding interpreters.

Service and Bible studies are planned in English and French, and simultaneous interpretation into English will be provided for the main events in the "Festhalle" (central hall) and the Jahrhunderthalle (Centenary Hall) in Höchst near Frankfurt.

SERVICE WITH POPE JOHN PAUL II

"The ecumenical fire must not turn to ashes"

An ecumenical worship service was not part of the original plan for the Pope's pastoral visit to Germany because other priorities had been set. But the plan was changed, and the ecumenical service held on 4th May 1987 in the Basilica of St. Ulrich and Afra in Augsburg proved to be an important event for the German churches. Almost seven years had passed since the first meeting between the then Chairman of the EKD Council, Bishop D. Eduard Lohse, and the Pope in Mainz. While it is true that the theological dialogue initiated at that time had not yet been able to produce practical results, the liturgy of the service and the sermons of Pope John Paul II and the present EKD Council Chairman, Bishop Dr. Martin Kruse, showed that the ecumenical fire is still burning.

Augsburg was the scene of Martin Luther's meeting with Cardinal Cajetan in 1518 and the signing of the "Augsburg Confession" in 1530 - an attempt to maintain the unity of the Church which unfortunately failed. The Pope spoke there of the "painstaking" and "responsible" work of the Joint Ecumenical Commission and said that its results should be studied, assessed and followed up seriously and without delay in order to reach consensus between the churches. He was applauded by the 800-strong congregation when he said "If we want to obey the Lord's command and give testimony to Him we must do all in our power to move closer to unity." He went on to say that "we can rely on the Holy Spirit in these efforts. Let us ask for forgiveness for not having allowed ourselves to be gripped, filled and moved enough by these graces...Let us strive for a common witness, whenever possible."

Bishop Kruse stressed that the Church is the channel set up by God to pass on the faith, but that the churches are very often hindrances to faith. "Sometimes I am worried that we are giving in to the temptation to make ourselves at home in our traditional denominational houses once more... The ecumenical fire must not turn to ashes." Referring to the Protestant observer at the Second Vatican Council, theology professor Edmund Schlink, he used the following image: "We should no longer view the other Christian communities as revolving around our church in the same way as people before Copernicus thought that the planets revolved around the earth; instead we must realise that we and other communities are all revolving like planets around Christ who is the Sun and receiving light from Him. This change in ecclesiastical thinking is vital if we are to make any progress in the ecumenical cause." The congregation applauded Bishop Kruse for a long time, too. They all greeted each other with the words "Peace be with you."

In addition to the preachers, the following took part in the liturgy: Dr. Josef Stimpfle, Bishop of Augsburg, Dr. Johannes

Hanselmann, Bishop of the Evangelical Lutheran Church in Bavaria, Rev. Hans-Beat Motel of the Moravian Church, Augustinos Lambardakis, Metropolitan of the Greek Orthodox See of Germany and Exarch of Central Europe, and Joseph Cardinal Höffner, Archbishop of Cologne and Chairman of the German Catholic Bishops' Conference.

In a word of greeting at the beginning of the service Bishop Hanselmann said: "At the 2nd Vatican Council Pope Paul VI asked for forgiveness for all the offence which had been caused by the Roman Catholic Church. In reply to this the Lutheran World Federation declared in Evian in 1970: 'We sincerely regret that our Roman Catholic brothers have been offended and misunderstood by...polemic descriptions. Together with all Christians we ask for forgiveness in the words of the Lord's Prayer.' "

The service was transmitted live on T.V. Newspaper reports on it were detailed and on the whole favourable, although it was by no means possible to talk about a new era of ecumenical cooperation. Some Free Churches - Methodists and Baptists - had not accepted the invitation to take part in the service, with particular reference to the new papal encyclical on Mary which had just been issued. The Catholic theologian Hans Küng had already criticised the lack of progress before the Pope's visit. Afterwards he commented "The Pope has now missed the second historical opportunity in the land of the Reformation."

The Evangelical Church in Germany, however, took a positive view of the way in which the two churches were able to unite in worship. It is hoped that practical steps for the coexistence of the major denominations can now follow theological study and common worship. For example, both partners in inter-church marriages should be allowed to take part in the Catholic mass and the Protestant Sunday service, at the very least as guests.

On the Pope's arrival President of the Federal Republic Dr. Richard von Weizsäcker, a Protestant, had drawn attention to this problem: "It is the wish and hope of Christians that the churches will really draw nearer to each other and that our people and families - especially those of mixed denominations - will be able to feel this more than they have up till now." People are not concerned about contrasting views; "we are rather seeking together for greater inner strength, in the midst of this technological civilisation, the lack of peace and all the injustice of our world."

Bishop D. Eduard Lohse has published a booklet on the ecumenical dialogue between the Roman Catholic Church and the Evangelical Church in Germany (Lutherhaus Verlag, Hanover, in the series "Vorlagen). This is obtainable (only in German) from EKD Press Office

Herrenhäuser Str. 12
D 3000 Hannover 21

"KAIROS DOCUMENT" HOTLY DEBATED

Ecumenical conference in Königstein

The "Kairos Document", in which South African theologians consider the responsibility of Christians in present-day South Africa, has been the subject of intensive debate within local churches and at various conferences in the Federal Republic of Germany. The document does not only give an insight into the theological thinking of South Africans, but is also seen by many Christians in the Federal Republic as forcing them to reflect on their own theology and social responsibility.

A German translation of the Kairos Document has been published by the Protestant Association for World Mission (EMW) and over 100,000 copies have so far been distributed. This means it is one of the most discussed theological texts from another part of the worldwide Church.

At the beginning of March a special seminar was held in Königstein. Prepared and organised by the Catholic Hrabanus Maurus Academy in Wiesbaden and the Protestant Academy in Arnoldshain, with the Catholic Justitia et Pax Commission and the Protestant Commission for Southern Africa sharing in the responsibility, this was an ecumenical conference on the Kairos Document. The other unique thing about the meeting was that co-authors and signees of the document had been invited to attend a seminar to discuss it.

One of the latter was Rev. Frank Chikane, recently elected successor to Dr. Beyers Naudé as General Secretary of the South African Council of Churches (SACC) and until now head of the Institute for Contextual Theology in Johannesburg, where most of the editorial and organisational work for the Kairos Document was carried out. He pointed out what was special about this text: "The people who joined together to write the Kairos Document concerned themselves with the crisis in South Africa and tried to determine their own special task as Christians in that situation. They did not have any particular theological tradition in mind. They did not first read and study all they could before saying anything: they reflected on practice, and theology emerged as a by-product."

Impact of the document on recent developments

Dr. Wolfram Kistner, Director of the Justice and Reconciliation Department of the SACC and one of the signees of the Kairos Document, drew attention to the impact of the document on recent developments in South Africa. He stressed that the South African churches had not yet responded directly to the document. It was, however, remarkable how much it was being discussed by churches, groups and congregations.

The German speakers and participants showed a marked tendency towards reserve when discussing the basic theological issues.

Provost Dr. Christoph Hinz from Magdeburg (GDR) gave an interesting address, describing the attentive reception of the Kairos Document in the German Democratic Republic.

He asked what special role Christians had to play in the struggle for social transformation. If Christians ventured to participate in this struggle, he said, they had to bring with them a conscience about the means to be used. "It remains our special hope that those involved may preserve a conscience about preventing or limiting brute force (despite the experience of oppression). Limitation of violence - if it is still possible - aims at reducing feelings of revenge, hate and resentment in those on the losing side after liberation, and achieving non-violence will benefit future co-existence with today's enemies."

The addresses given at the Königstein conference will soon be published along with other statements in a book entitled "Die Diskussion um das Kairos-Dokument" (Discussion on the Kairos Document) in the series "DÜ-Texte".

THEOLOGIANS' CONGRESS IN STUTTGART

Paving the way for a missionary church

Over 1,500 women and men from the clergy and other Protestant church workers came together for a four-day theologians' congress in Stuttgart at the end of February.

The Cooperative Fellowship for Evangelism (Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste) in the Evangelical Church in Germany had invited them to attend a congress entitled "The House of Living Stones - Building Christian Communities in the Established Church (Volkskirche)".

Participants came from all regional Protestant churches in the Federal Republic of Germany, from neighbouring countries and in a few cases from other parts of the worldwide Church.

The organisers did not intend this to be a congress for specialists to examine different methods or models for building Christian communities in the established church, whether still in the planning stage or being tried out in practice. Nor was the congress planned because of the fierce debate in Germany on the "structural conditions" of the "Volkskirche" or the news that alarming numbers of people are leaving the church (with statistics projected to the year of 2030).

The aim of the Cooperative Fellowship for Evangelism is to help the Church to fulfil her mission in the world and in particular the task of evangelism among the German people. The appropriate phrases now used to describe this are "mission in five continents"

and mission

and "mission on one's own doorstep". It is important to develop the missionary dimension in all spheres of church service, especially the preaching of the Gospel, the promotion of congregational life and Christian social service. This is the task facing all members of the clergy in their own parishes. The congress did not strengthen the idea of the "clergyman's church" (which has no future) but gave encouragement to those who are constantly being asked to give encouragement themselves, i.e. pastors in their day-to-day ministry.

One of the many participants who found the congress a positive experience said afterwards: "I returned to my work as parish minister in a large mining community with a great sense of joy, and I have been comforted anew in the midst of many temptations and deep concern over the state of the church". This presumably does not merely reflect appreciation of the wide range of information and guidance available at the congress, but primarily the spiritual fellowship experienced there.

One of the fundamental messages of the congress was thus confirmed: if we are to renew the congregation with the aim of creating a missionary church which takes the real life situation of our contemporaries into account, we must first renew the clergy.

Bishop Martin Kruse, chairman of the EKD Council, said in his opening speech: "Those who wish to help others to believe must first see themselves as people who still have to learn to believe." The congress was planned and structured in such a way as to encourage this insight. Keynote addresses and Bible studies were held as plenary sessions, devotions were held at different times of the day, and a special service of Holy Communion was considered by many to be the climax of the congress. The programme also included 50 theological seminars and workshops to enable participants to exchange experiences and ideas for their work at home. Many people said that what has been started in Stuttgart must be passed on if we want to promote the life of the congregation in mission, drawing impetus from the Word of God.

Prelate Theo Sorg from Stuttgart, Chairman of the Cooperative Fellowship for Evangelism and the person in charge on the congress, formulated its aim as follows: "The Theologians' Congress was intended to be a pacesetter, paving the way for a missionary church."

"1000 YEARS OF CHRISTIANITY IN RUSSIA"

Scholars and church representatives from 15 countries

"A Thousand Years of Christianity in Russia and its Significance for Europe and the Ecumenical Movement" was the title of a symposium held by the Evangelical Church in Germany (EKD) and the

Evangelical Lutheran Church in Bavaria from 7th to 10th May at the Protestant Academy in Tutzing. 150 scholars and church representatives from 15 countries delivered 70 lectures dealing with the origins of the Russian Orthodox Church, its history, its spirituality and its relations with other churches. The EKD was represented by the Chairman of the Council, Bishop Martin Kruse (Berlin), Bishop Johannes Hanselmann (Munich) and President Heinz-Joachim Held (Hanover). The delegation from the Moscow Patriarchate included Metropolitan Filaret of Kiev and Galicia and Metropolitan Pitirim of Volokolamsk and Jurjev.

In Tutzing Bishop Kruse spoke of the close ties between the EKD and the Russian Orthodox Church as bridge-building between the churches which was also aimed at creating a sustainable system of peace. Bearing in mind the "heavy legacy of guilt and horror" stemming from World War II, the development of a "very special fellowship" between the two churches was a "miracle wrought by the Gospel of forgiveness and reconciliation", said Kruse. Metropolitan Filaret spoke of the celebrations commemorating the millenary of his church planned for the summer of 1988 as an "all-Christian festival" of great ecumenical and political significance. He went on to say that his nation owed to its Orthodox faith not only its national unity and its ancient culture. It also differed from Western nations, which were committed to the pursuit of material wealth, in that the Russians held the justice of God in higher esteem than any other values, said the Metropolitan.

FORUM ON JUSTICE, PEACE AND INTEGRITY OF CREATION

Ecumenical working group responsible for preparations

The churches in the Federal Republic of Germany plan to hold a nationwide forum on the ecumenical conciliar process "Justice, Peace and the Integrity of Creation" next year. The aim is to consider the issues at stake and to see what can be done to achieve some progress in these fields. The General Assembly of the Joint Working Group of Christian Churches in the Federal Republic of Germany and West Berlin (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ACK) issued an invitation to the forum at its meeting in March. The ACK numbers the Roman Catholic Church among its members, while its associate members include the Salvation Army. All member churches as well as non-members are invited to attend the forum, which is to be prepared and organised by a group of delegates from all of the churches. The forum is to look into the possibility of reaching a consensus on the various issues and to make a contribution towards the work of the "European" or "Northern Conference" which has been set up by the Conference of European Churches as a part of the conciliar process.

It was the EKD which suggested holding the forum, which will be preceded by a series of regional meetings. Many congregations and ecumenical groups all over the country have already been considering the themes in recent years, particularly since the appeal made by Carl Friedrich von Weizsäcker at the Düsseldorf Kirchentag.

DIALOGUE WITH BRAZILIAN CHURCH COUNCIL

Debt Crisis in Latin America

The Joint Conference on Church and Development (GKKE) and the National Brazilian Church Council (CONIC) held a meeting in St. Augustin near Bonn from 29th March to 3rd April 1987. At the request of the Latin American guests there was only one topic on the agenda: the debt crisis in Latin America.

Among the guests were representatives of the Evangelical Church of the La Plata Region including Church President Reinich. The Brazilian Church Council, which also has the Brazilian Catholic Bishops' Conference among its members, sent a 16-person delegation led by Dr. Brakemeier, President of the Evangelical Church of the Lutheran Confession in Brazil and Chairman of CONIC, and the Catholic Bishop Bohn, who is CONIC's Vice-Chairman. Among the German participants in the dialogue were the chairmen of the two organisations which form the GKKE: Bishop Dr. Hamphaus from the German Justitia et Pax Commission and Vice President Dr. Linnenbrink from the Association of the Churches' Development Services (AGKED). Suffragan Bishop Schwarz and Prelate Herkenrath from Misereor, Mrs. von Rotenhan, Bishop Dr. Engelhardt and Bishop von Keler from the EKD Council, and Prof. Dr. Sundermeier, Chairman of the Advisory Commission for Development Affairs, were also present.

The Brazilian and Argentinian guests did not deny that their countries' indebtedness was partly due to the mistaken economic policy of their own governments. The military dictatorships of past years, in particular, had put all their efforts into rapid industrial growth and invested in prestige projects and armament, thus allowing inflation to run riot and capital flight to reach alarming proportions.

The responsibility of the industrialised countries was, however, highlighted just as clearly. The banks of these countries had followed a policy of "easy money" in the past, forcing loans on developing countries without checking up on the risks, and thus exporting inflation to the Third World. The policy of high budget deficits in many industrialised countries, which pushed up interest rates to record levels, and the protection of their markets against imports for the developing countries had also aggravated the debt crisis in a dramatic way.

Rights of the weaker party

The participants agreed that the claims and rights of a creditor could not be enforced if the burden of the debt threatened the very survival of the debtor. The same applies to the policy of rigorous conditionality pursued by the International Monetary Fund (IMF) which jeopardizes the existence of young, newly emerging democracies in the Third World.

It was therefore considered important for the rights of the weaker party to be institutionalised under international as well as national law. It was unacceptable for the profits made from giving loans to be monopolised in the hands of a few people, while the burdens of indebtedness were laid on the shoulders of the poor and had to be borne by the community as a whole. The Latin American guests stressed repeatedly: "It is not just financial and monetary issues which are at stake here, but millions of human lives."

At this stage it became clear how difficult it is to communicate the concerns of the Latin American guests to those in positions of responsibility in the political and economic spheres in Germany. Representatives of German banks, the Federation of German Chambers of Industry and Commerce, and the Parliamentary Secretaries of State Dr. Köhler (Ministry for Economic Cooperation) and Dr. Tietmeyer (Ministry of Finance) emphasised in their discussions with the visitors that the aid granted by the IMF and the World Bank helped to promote a market economy in the indebted countries which gave them new economic strength and creditworthiness.

AID FOR REFUGEES SEEKING ASYLUM

Advice given in 14.000 cases in one year

The EKD's Social Service Agency (Diakonisches Werk) runs a nationwide legal advice service for refugees applying for asylum in the Federal Republic of Germany, in cooperation with the High Commissioner for Refugees in Bonn, the German Catholic Caritas Association and the German Red Cross.

The Social Service Agency employs 12 lawyers for this work; all the lawyers in the network receive an annual salary for giving free legal advice to asylum seekers. The annual budget of this work amounts to 200,000 DM, 120,000 DM of which is paid by the High Commissioner for Refugees and 40,000 each by the Churches' Development Service and the Diakonisches Werk.

To ensure that competent advice can be given to the refugees, the lawyers are given legal backing by the EKD Social Service Agency and other voluntary welfare organisations in collaboration with the Central Office for Refugee Documentation.

In cases of exceptional importance the Diakonisches Werk makes a contribution towards the costs of refugees' court cases as a part of the legal service. In 1986 advice was given in 14,000 cases many of which finally led to legal proceedings.

SUPPORT OF NON-VIOLENT STRUGGLE IN BRAZIL

Bread for the World aids peasants - 12 million landless

After "occupying unused land on the Annoni Estate in the Brazilian state of Rio Grande do Sul peacefully for over a year, 1,200 landless families were recently given permission to cultivate 5,000 acres there by the Brazilian government. This decision marks the end of a time of suffering for around 4,000 people marked by military excesses, interrogations of church and trade union advisers, and cruel acts of repression. The peasants had lost their own land because a dam was being built. They began squatting on the estate, which had already been taken over by the government, in October 1985, building provisional shelters made of wood and plastic. Their claim to land had been confirmed several times by the government. At the beginning of the occupation "Bread for the World" supplied them with funds to buy food, medicines and plastic for emergency shelters via the Evangelical Lutheran Church in Brazil. The state assistance now granted to the peasants for cultivation, food and accommodation is not enough to enable them to work all the land and provide for all the people.

In mid-1986 the association of landless peasants in Brazil again asked "Bread for the World" for aid amounting to around DM 180,000. Over the previous two years the work of this movement, which was formed in 1982, has been supported with grants of approximately half a million DM.

The association supports the non-violent struggle of small rural farmers and agricultural workers for the just distribution of land as part of a programme of agricultural reform. According to estimates made by the Brazilian Institute for Statistics, there are at present 12 million landless labourers in the country. The number of landless, very badly paid and therefore destitute families is growing because of the present trend towards large-scale factory farming.

The association now has a large number of regional committees all over the country and is supported by both the Catholic and Protestant churches and by regional farm workers' unions.

It is planned to continue the "Bread for the World" aid for Annoni farmers via this movement until the end of 1987. When land is made available for cultivation, which has happened in other parts of the country, too, it often does not mean that the peasants are given legal title to the land. The "Movement of the Landless" therefore supports non-violent action by small farmers and agricultural workers all over the country to achieve land reform, which will decisively improve their situation.

6TH GERMAN-KOREAN CHURCH CONSULTATION

"Justice, Peace and the Integrity of Creation"

From 25th to 30th March this year the 6th German-Korean Church Consultation was held in Seoul. The twelve-person delegation from the Federal Republic of Germany was led by Dr. J. Schmude, Chairman of the EKD Synod, and by Bishop Sticher from the United Methodist Church in the Federal Republic of Germany. Thirty Korean representatives from the National Council of Churches in Korea took part in the meeting, which had the theme "Justice, Peace and the Integrity of Creation".

The discussion focussed on the connection between peace and justice, with particular reference to the fact that both countries, Korea and Germany, are divided. The people of Korea regard the division of their country as an injustice which they did not bring upon themselves. Instead, it was inflicted upon them by foreign powers and leads to injustice and strife both in the north and the south of the country. Reunification is thus of particular importance for Christians in Korea, as it would pave the way for more peace and justice.

In Germany the division of the country is the result of the Second World War for which the Germans themselves were to blame. It was important, for the very sake of peace, to accept the existence of two states on German soil. After the years of the Cold War this insight made a new step-by-step policy of détente possible, which consolidated peace in Europe and strengthened the sense of German unity.

For Christians and churches in Korea the biblical promise of an abundance of real peace and justice and the combination of the two (Shalom) is very relevant as it can be critically applied to the present situation of injustice and strife in their own country. This brings them into deep conflict with the state on issues such as human rights, social justice and reunification. Like the rest of the Korean people, they are not spared the painful experience of being denied participation in the political life of their country.

Churches and Christians in the Federal Republic of Germany, on the other hand, are able to share in expressing the political will of its citizens. It is thus important for them to think about how the biblical promises can be put into practice in political life, even in terms of individual issues.

Official relations between the churches which form the National Council of Churches in Korea and the Protestant churches in the Federal Republic of Germany were initiated in 1965 when the then Chairman of the EKD Council, Bishop Scharf, visited the Korean churches accompanied by the President of the Office for Foreign Relations, D. Wischmann. At the latest consultation a frank exchange of opinions was possible, illustrating the ecumenical fellowship which has developed over the past twenty years.

CLOSER CHURCH LINKS WITH CHINA

Cooperation without dependence

Relations between churches and church institutions in the People's Republic of China and the Federal Republic of Germany have become much closer since the beginning of the eighties. These links had in fact never been completely broken off in previous years, which was largely due to the work of the joint Protestant and Catholic Study Group on China in the Federal Republic of Germany. More recently a delegation from the China Christian Council paid a visit to the Federal Republic of Germany, a group from the EKD and the Protestant Association for World Mission went to China, and other visits have taken place (including those of local church parties). The closer links forged in this way are welcomed, and it only remains to be desired that more Chinese Christians can visit the Federal Republic of Germany in future.

This development has made it possible to communicate something about the situation of Christians in China and share their experiences and theological insights by producing various publications and T.V. films.

The church development agencies, the German Bible Society and some mission departments have been supporting the efforts of the Amity Foundation, an organisation mainly run by Protestant Christians in Nanjing, to promote China's development. This involves assistance in the fields of social service (e.g. ophthalmology and work with the disabled), printing and foreign-language teaching. Since 1986 teachers from the Federal Republic of Germany have been sent by mission departments to work at universities and colleges in the People's Republic of China, something which had never been possible before.

Chinese Christians and their partners in Germany take great care to ensure that this cooperation does not lead to new forms of dependence. The exchange of experiences and theological insights between the Chinese and their German counterparts remains more important than material aid. Chinese-German church relations thus reflect the new concept of mission and inter-church co-operation which has developed in recent decades.

Articles which appear in the EKD Bulletin may be reprinted in other publications provided a credit line such as "from EKD Bulletin" is given. The editorial office would appreciate copies of any publication in which articles are reprinted.

"CHURCH ON THE WATER"

Protestant ministry to boatmen on inland waterways

There are 4,354 km of inland waterways in the Federal Republic of Germany, and this is where we find the "Church on the Water". The Protestant Church has a ministry not only to the 10,000 boatmen on 3,000 German vessels and their families, but also to European crews passing through the Federal Republic. The work comprises 26 congregations, three children's homes and a nursing and old people's home. These are the individual bases which go together to form the "nationwide boatmen's church" which offers the Gospel, pastoral care, advice and social service as appropriate to the needs of the canal and river boat people.

7,600 copies of a magazine entitled "Unterwegs" (Under Way) are produced regularly with news of special events and opportunities at the various centres and institutions. At some centres, for example, a child-minding service is offered so that mothers from the 1,400 family barges can leave their small children there at short notice when going shopping. Overnight accommodation and meals are also available.

The "Church on the Water" goes back to the 19th century. It was Johann Hinrich Wichers's idea which led to this ministry being set up in Berlin, Hamburg and Duisburg. Pastoral care, educational and welfare work were carried out as a part of the church's social service and in cooperation with diaconal workers from the various foundations in the three cities. This mission to boatmen soon took on the characteristics of a congregation; it did not aim at competition with other local churches but arose out of joint responsibility for people whose occupation made them almost impossible to reach by means of ordinary church work. This also meant that school and educational work had to be carried out in homes set up specially for boatmen's children.

CHANGE IN AGKED MANAGEMENT

On 1st September 1977 Manfred Drewes took up office as Executive Secretary of the Association of the Churches' Development Services (AGKED), charged with the day-to-day management of the affairs of its Executive Committee and Governing Board and the running of its Policy Planning Unit.

On 31st March 1987 he left this position temporarily to spend two and a half years in Ethiopia as a representative of the German Development Service (DED), entrusted with the task of coordinating the activities of development workers. He will then return to the AGKED in Stuttgart. In the meantime Rev. P.G. Seiz will act as Executive Secretary for the governing bodies of the AGKED, while Joachim Lindau will head the Policy Planning Unit.

INTERNATIONAL YOUTH CENTRE FOR DACHAU

Hanselmann warns against ignoring the past

Our ministry of reconciliation obliges us as Christians "to let ourselves be reminded of the past for the sake of our own time and that of the future". Bavarian Bishop Johannes Hanselmann said this on 29th April at a service to mark the 20th anniversary of the building of the Protestant Church of Reconciliation at Dachau. The church stands on the memorial site for the former concentration camp. Hanselmann said it had not been built there twenty years ago "in order to keep picking at an old sore in a masochistic way", but to "promote the healing process of reconciliation". He went on to say that those who refused to face up to the past were paving the way for an era devoid of any historical perspective. Those who wanted to forge ahead without being encumbered by history lived, at least secretly, with a "whole bundle of historical falsifications".

He said that the town of Dachau, representing Germany as a whole, had a heavy burden to carry. In spite of our "emotional blocks" we could not "shy away from dealing constructively with this horrifying historical phenomenon." The bishop also proposed building an international centre of meeting for young people at Dachau.

Before the service in the Church of Reconciliation, Dean Heimo Liebl from Munich had laid a wreath on behalf of the Bavarian church at the international memorial for the victims of Nazi rule. Other church representatives spoke at block No. 26 of the concentration camp where clergymen were interned, at the Jewish memorial and at the Catholic Chapel: Bishop Kurt Scharf, the former EKD Council Chairman from Berlin, Bishop Hanselmann und Oberkirchenrat Gerhard Strauß, Secretary for Ecumenical Affairs in the Bavarian church, all said short prayers and recalled the suffering of those persecuted under the Third Reich.

"SEEN THROUGH DIFFERENT EYES"

Media from the Protestant Association for World Mission

The contribution made by women to the Church's mission has all too easily been overlooked in the past. Realising this, the nationwide Association for World Mission (EMW) chose the motto "seen through Different Eyes - Women in the Mission of the Church" for the material it produced for World Mission Sunday on May 24th 1987. Approximately 25,000 Protestant pastors and 3,000 religious education teachers in the FRG were supplied with workbooks and media for church services, Sunday school, mid-week meetings and educational work in schools. It was the main aim of the EMW to make the living conditions and the Christian commitment of women in the Third World known in the Federal Republic of Germany. One of the main topics was the struggle of women in the Pacific for a future free of the threat of nuclear contamination and destruction.

"CHECK THE IMPACT OF DEVELOPMENT PROJECTS ON WOMEN"

Women in development agencies call for equal representation

According to women on the staff of the Protestant development service, all church development projects should be examined for their impact on the situation of women. When 50 women working for church development agencies, mission departments and similar organisations met for a workshop in Schmalenbeck near Hamburg in February (see EKD Bulletin 4/86), they drew attention to the fact that most past development work had not benefitted women in developing countries, but had rather been to their disadvantage. Agricultural projects, for example, had forced women out of their central role in securing self-sufficiency in this field.

In order to avoid such mistakes in future, the participants called for equal numbers of women and men on the governing and decision-making bodies of the Protestant mission and aid agencies. In partner organisations overseas more women should also be able to move up into decision-making positions. The statement also suggested that activities aimed at creating "women's networks" should be promoted in order to support women in the Third World in their efforts to organise themselves.

"BREAD FOR THE WORLD" : 34.4 MILLION DM

Funds allocated for overseas development

The Committee for Ecumenical Diaconia of the EKD Social Service Agency (Diakonisches Werk), the body which distributes "Bread for the World" funds, allocated 34.4 million DM to development work in Africa, Asia and Latin America during the past year.

One of the main countries to receive aid is India, where four million DM goes to help run rural and urban development programmes for farmers, women and the "Untouchables". Partners in the Philippines are to receive 2.1 million DM for various purposes including the continuation of human rights programmes, setting up community work with slum dwellers, and reconstruction work after natural disasters.

In the Sudan 1.4 million DM has been spent on refugee work and 700,000 DM is to go into the establishment of sheltered workshops for the mentally and physically disabled. The committee also allocated approximately three million DM to support agricultural initiatives, emergency relief and human rights work in the crisis-torn central American states of EL Salvador, Honduras, Nicaragua and Guatemala.

"THREE MILLION POOR PEOPLE IN THE FRG"

Social Service Agency calls for more aid

The President of the "Diakonisches Werk" of the EKD, Rev. Karl Heinz Neukamm, gave an interview to the "Neue Osnabrücker Zeitung" in which he said his opinion on social problems in the Federal Republic of Germany. The following is the full interview as published:

Interviewer: After four years of economic recovery in the Federal Republic of Germany, there is still a lot of talk about poverty. Who are the poor in this country?

Neukamm: To judge by what you need to live a decent life in Germany - which is, of course, more than what people in developing countries need - there are probably as many as three million poor people here. These are mainly elderly women, women who have to bring children up on their own and are therefore unable to work, and some pensioners and foreigners. On top of these come those who have been called the new poor: school-leavers who cannot find a job, and the long-term unemployed. Of course there are also many people who cannot fit into our society, such as former prison inmates. Not all of these people think of themselves subjectively as being poor. The generation of our parents and grandparents, in particular, who had to suffer great deprivations during and after the two world wars, are still very modest. It is particularly shameful however, that we have palmed old people like these off with tiny pensions and supplementary benefit which amount to little more than charity.

Interviewer: What forms does this poverty take?

Neukamm: Many Germans cannot imagine what poverty means for their fellow citizens. They can never go away on holiday. They can neither buy the clothes they would like nor buy all the clothes they need. There is a run on the centres distributing old clothes to needy people, and at the same time other people are less willing to donate their old clothes, preferring to sell them in second-hand shops. People dependent on social security only receive an average of DM 390* a month plus rent and living allowances. They have to have a cheap supermarket right in front of their doorstep if they are going to be able to feed themselves reasonably well. The huge run on extra food allowances this winter shows that the poor can hardly ever afford butter or meat. By the way, many people felt discriminated against by the way in which these allowances were distributed: they had to stand in long queues to receive their ration. In future we should distribute vouchers in order to avoid this year's undignified procedure. We in the welfare organisations are experiencing more poverty in our own centres: more and more people, including the young, are coming to our soup kitchens in order to be able to fill their stomachs. And the rooms where people can come to warm themselves are full of our fellow citizens who cannot afford to pay their heating bills.

Interviewer: What effects does all this have on these people?

Neukamm: Most poor people withdraw from others in shame. One reason for this is undoubtedly that many Germans still believe that poverty only exists in the Third World. They are quite ready to give donations for this purpose, which is to be welcomed. But the great need which exists at home is simply not recognised by a large number of those who have work and enough

* approximately \$ 220 or £ 130

to eat. This has been confirmed by our own surveys. It means that poor people lose their social contacts. They do not only suffer material loss, but also psychological deprivation as a result of the icy social atmosphere. The sense of neighbourliness has been lost to a large extent in our society. And it is the children of the poor who suffer most. They can never tell the other children at school about their holiday, because their parents cannot afford one. They can never talk about the lovely presents they got for Christmas or about Dad's new car. Even the children in such families are thus turned into social outcasts.

Interviewer: What must be done to at least reduce poverty in the Federal Republic of Germany?

Neukamm: For years now we have been calling on the premiers of the Länder* to increase social security payments to a reasonable level, but all to no avail. Most Germans would be shocked if they could see the "Basket of Goods" the prices of which form the basis of the social security allowance and which millions of people now have to live on. It is degrading and humiliating. Unemployment assistance, which is paid after unemployment benefit expires, must also be increased significantly**. Social security is not really meant for the unemployed, after all. It is unacceptable for the Federal Employment Office to have surpluses of billions of marks while hundreds of thousands of longterm and young unemployed people are living in poverty. We must distribute our whole social budget more equally and implement more effective policies to benefit families. A few steps have been taken in this direction in recent years, but it is not nearly enough to successfully contain the spread of poverty.

* regional governments, which are responsible for social measures

** employees in the Federal Republic of Germany pay compulsory insurance against unemployment, but only receive unemployment benefit for a fixed period. After that they may receive "unemployment assistance" which is much less than unemployment benefit. When this expires too, they can only draw social security, which is no longer paid by the Employment Office but by local councils (ed.).

Interviewer: A lot of people are too ashamed to ask for welfare or unemployment assistance, aren't they?

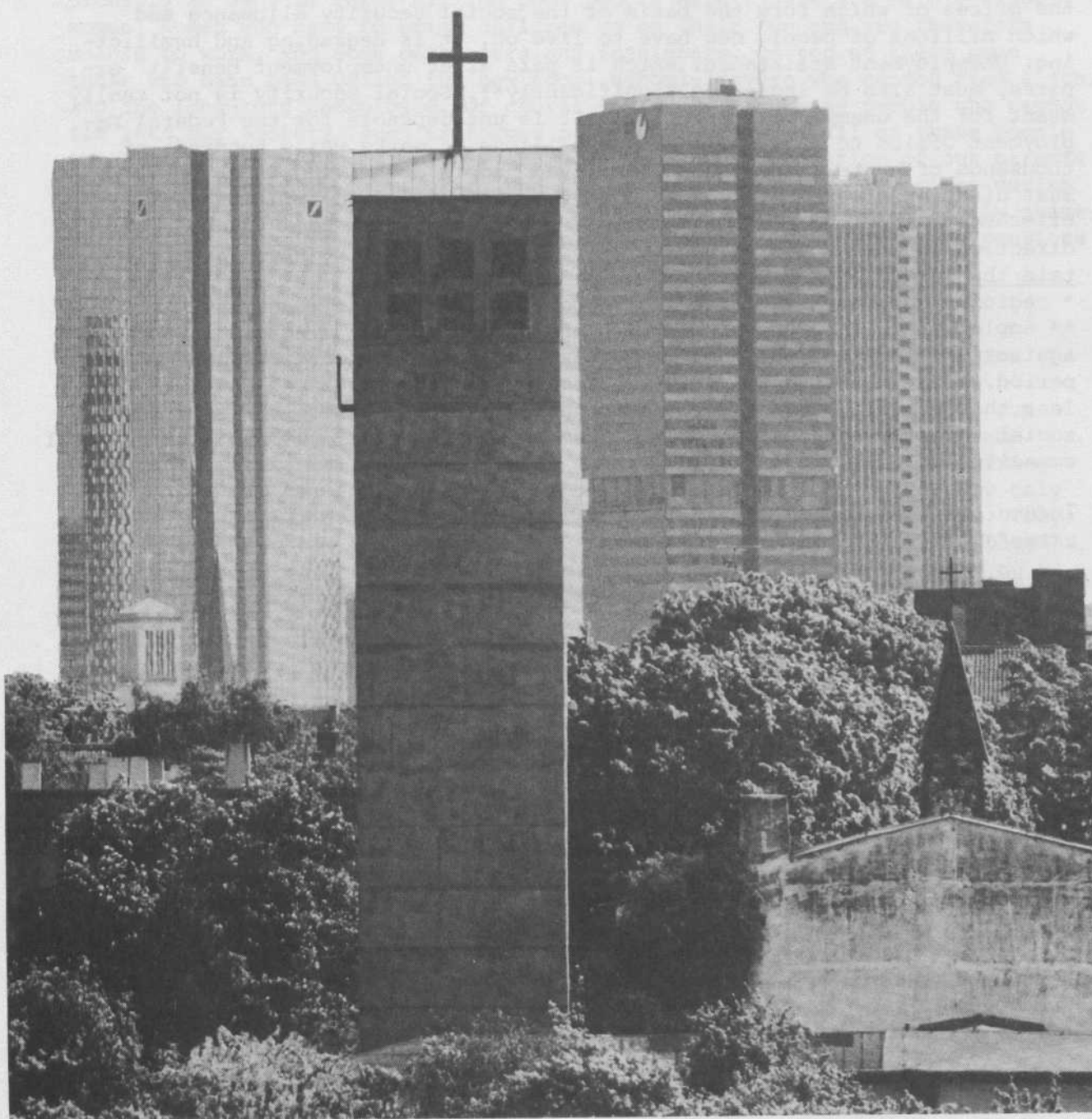
Neukamm: Estimates show that 30 to 50 percent of those eligible do not claim the benefits due to them by law. This does not apply so much to young people, but is much more common among older ones. It is an extremely difficult thing for anyone to have to go to friends or relatives or to the Social Security Office to ask for help. Unfortunately some of the staff of these offices, including those at our welfare organisations, have become so insensitive that they do not feel the psychological distress of those who seek help, and treat them in an almost degrading manner. This begins with the way in which they address people, and ends with pushing them around from one office to another. Many poor people thus rightly feel discriminated against by welfare offices and aid organisations. We must have more understanding for the poor. Of course, there is a lot of willingness to help, including that of some families and friends. But unfortunately this is rather the exception than the rule.

Interviewer: It used to be said that poor people are more likely to go to church. Does the increasing poverty show itself in higher church attendances?

No. But..

Neukamm: No. But we are seeing it, for example, in the enormous increase in church work with old people. It looks as though the church must ask itself whether it has not been too concerned about world politics and forgotten the need at its own doorstep. Many church members probably do not even know how much poverty there is in their parish. As a church, however, we have a duty to reach out to people in need, not only in the Third World. We must not only donate more to help the poor in our own country, but above all listen to them. They need our care and attention. But perhaps we Christians and churches have long become too lax and lukewarm. And yet we always find that the church has a high acceptance rate with people in this country - even with young people - when it concerns itself with their real problems.

(Translation and reprint by permission of "Neue Osnabrücker Zeitung")



Eingegangen

- 2. Juli 1987

Erledigt:

Evangelisches Missionswerk · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Kirchentagskooperateure
Koje "Weltmission"

Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158211+247
Hamburg, den 24.6.1987
Az.: 1-la

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, inzwischen war etwas Zeit, sich von den Anstrengungen des Kirchentages zu erholen. Mir gehen noch so viele Dinge im Kopf und im Herzen herum, meine Beine sind immer noch etwas müde, aber eine gewisse Zufriedenheit ist auch da. Wir haben es geschafft, unsere Kojenarbeit ist gut gelaufen, viele Menschen haben uns besucht, wir waren Treffpunkt für die große "Missionsfamilie". In unserem Haus treffen wir uns mit Kolleginnen und Kollegen, die den Kirchentag und die Kojenarbeit erlegt haben, zu einer internen Auswertung. Ich hoffe, auch Ihr werdet diese interne Bilanz ziehen, damit wir zu einem fruchtbaren Auswertungsgespräch am 31.8.1987 in Hamburg kommen.

Da es uns während des Kirchentages nicht gelungen ist, einmal in gemütlicher Runde, ohne Arbeit, zusammen zu sein, schlage ich vor, daß wir uns schon am 30.8.1987 abends treffen, um auch etwas Zeit zum Klönen und Feiern zu haben. Wo dies genau sein wird, teilen wir noch mit. Ich bitte aber um kurze Rückmeldung bis 15.8.1987, wer an diesem Treffen teilnehmen kann.

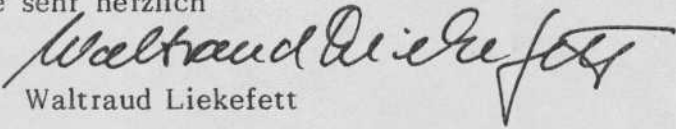
Mit diesem Brief möchte ich aber, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen, meinen herzlichen Dank aussprechen für alles gute Miteinander und das große Engagement der Mitarbeitenden. Trotz kleiner Mängel haben wir den Kirchentag gut "über die Runden" bekommen.

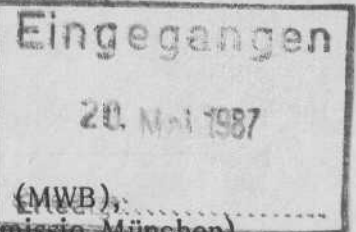
Für mich war es der erste Kirchentag als Mitarbeiterin, und ich fühlte mich doch sehr unter Druck, da ich nicht so recht abschätzen konnte, was auf mich zukommt. So war mir unser gutes Miteinander eine große Hilfe.

Für die nun kommende Urlaubs- und Reisezeit wünsche ich Euch alles Gute und

grüße sehr herzlich

Eure


Waltraud Liekefett



Anwesend: D. Friederici, K. Zöller, K. Hennig (EMS), R. Gerhard (MWB),
W. Brose (bmw), A. Gebhard (Difäm), H. Meierhofer, ~~missio München~~,
H.-W. Müsing (NMZ), E. Batz, T. Daubenberger (VEM), W. Liekefett
(EMW), U. Schwedler (bmw)

1. Einladung "Christen in der SPD" - Gespräch auf dem Markt

Wir beschließen, daraus keine offizielle Veranstaltung zu machen, sind aber selbstverständlich zu Gesprächen in der Koje bereit. - Dies wird Herrn Reitz als Vertreter der Gruppe mitgeteilt.

2. Auf- und Abbau in der Koje

Wir treffen uns am 17.6.1987 um 9.00 Uhr, um die Koje zu "dekorieren", Tische etc. aufzubauen, Küche einzurichten.

Alle Teilnehmer haben bis 13.00 Uhr ihre Infowand aufgestellt, Material ausgelegt. W. Liekefett bringt Werkzeug mit (Nägel, Stecknadeln, Kleber etc.)

Samstag von 18.00 bis 20.00 Uhr wird die Koje aufgeräumt, jede Teilnehmende entsendet dafür eine(n) Mitarbeiter(in). Sonntag ab 13.00 Uhr werden alle Sachen abtransportiert. Bis 18.00 Uhr ist der Stand abgebaut.

Vom EMW werden mitgebracht: 2 Handfeger und Schippen, 2 Eimer, Putztücher, 5 Plastikmüllbeutel.

Hauptverantwortlich für Aufbau: Klaus Zöller und Mitarbeiter/innen vom EMS.

3. Poster

"Gottes Wege zum Menschen" - Es werden gedruckt: 10.000 x DIN A 1
6.000 x DIN A 2

Bitte Bestellungen mit Wünschen für Eindruck schnell an Theo Daubenberger, VEM, geben. - Die Plakate werden für DM 2,- an der Koje verkauft. Die restlichen Poster werden unter den Werken aufgeteilt. Das EMW bestellt 3.500 Plakate DIN A 2, kann aber keine DIN A 1 abnehmen.

4. Tücher drucken

In der Werkstatt werden indische Tücher zum Bedrucken angeboten. Die Stempel dafür sind Motive aus verschiedenen Ländern. Es gibt zu den Tüchern ein Postkartenheft mit Abbildungen der Stempel und Erklärungen über die Herkunft und Bedeutung.

5. Namensschilder

E. Batz und T. Daubenberger bringen Namensschilder mit. Bitte bringt, soweit vorhanden, Eure Namensschilder vom letzten Kirchentag mit.

6. Auswertungstreffen

Zur Auswertung unserer Erfahrungen vor und auf dem Kirchentag treffen wir uns am

Montag, 31.8.1987 von 9.00 bis 17.00 Uhr im EMW in Hamburg.

Für den Nachmittag wollen wir ein oder zwei Vertreter des Kirchentages einladen, um auch mit ihnen über das Konzept "Markt der Möglichkeiten" zu diskutieren.

Hamburg, 19.5.1987
l-la

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

22.5.58 mit v. a. Indien
gekirzt Text

Zambia

Herr wir bitten Dich um ein von existentieller Not, Uneinigkeit und Krieg befreites Leben. Hilf uns, daß die in unser Land eindringenden Firmen nicht nur ihren Gewinn und die von außen kommenden Hilfsorganisationen nicht nur ihre eigenen Ziele, sondern das Wohl der hier lebenden Menschen im Auge haben.

Nepal

Während wir unter vermeidbaren Krankheiten und Unterernährung leiden, werden anderswo die Früchte Deiner Erde vernichtet. Her, mach uns bereit zum Teilen, öffne den Menschen, die als Touristen zu uns kommen, die Augen, daß sie Deine Schöpfung, die sie in unseren Himalaya-Bergen so reich erfahren, nicht zerstören, sondern bewahren.

Indien

Wir haben Schwierigkeiten, die uns gemäßige Form der Kirchenleitung zu finden. Unsere Glieder sind alle selbst sehr arm. Es gibt aber noch viele Menschen anderer Religionen, die in den letzten hundert Jahren noch mehr zurückgefallen sind, weil sie der Schulbildung und Medizin ablehnend gegenüberstehen. Fanatische Gruppen haben sich im Hinduismus gebildet, die Spannungen zwischen den Religionen ^{in Indien} verstärken, sich, Hunger und Elend nehmen zu

Herr, hilf uns, unseren eigenen Weg als Christen in Indien zu finden, in unserer Frömmigkeit und in unseren Strukturen. Mach uns bereit, im Kampf gegen Hunger und Elend und laß uns statt Konfrontation Solidarität in diesem Kampf suchen mit den Menschen anderer Religionen.

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

GESCHÄFTSSTELLE

Evangelisches Missionswerk · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Gemeindedienstreferenten
der Missionswerke

Eingegangen

27. März 1987

Erledigt:.....

Telefon: 040/4158-1 229
Durchwahl: 4158 25.3.87
Hamburg, den
Az: O.-O./Gh/306

Liebe Kollegen,

/ in der Anlage sende ich Ihnen eine Liste der zur Mitwirkung am Kirchentag eingeladenen Gäste aus Übersee.

Würden Sie bitte überlegen, ob Sie Gemeinden oder Arbeitskreise kennen, die einen der Gäste gerne zu einem Anschlußtermin bei sich haben würde? Es wäre eine so gute Gelegenheit.

Die Finanzierung der Reisekosten der Gäste aus Übersee ist noch nicht gelöst. Es besteht die Hoffnung, durch Anschlußtermine in einer Gemeinde z.B. zu diesen Kosten beizutragen. Eine Einladung wäre aber nicht an diesen Beitrag gebunden. Der Austausch selbst ist wichtig, für den Besucher wie für unsere Gemeinden.

Mit herzlichen Grüßen

Bettina Oguro-Opitz

Dr. B. Oguro-Opitz
Referat Gemeindedienst

Anlage

Als Mitwirkende eingeladene ökumenische Gäste aus Übersee

Prof. Dr. Byung Mu Ahn, Südkorea

Prof. Dr. Walter Altmann, Brasilien

Norbert Arntz, Peru

Prof. Schalom Ben-Chorin, Israel

Rev. Dr. Allan Boesak, Südafrika

Vincens Bohne, Brasilien

Patricia Castro, Brasilien

Rev. Frank Chikane, Südafrika oder USA

Miguel D'Escoto, Nicaragua

Bischof Don José Ivo Lorscheiter, Brasilien

Schwester Mary John Mananzan, Philippinen

Rev. Bongani Mazibuko, Südafrika

Dr. C. F. Beyers Naudé, Südafrika

Dr. Preman Niles, Sri Lanka, z.Zt. Genf

Philip Potter, Jamaica

Ute Seibert, Nicaragua

Pater Edicio de la Torre, Philippinen

Erzbischof Dr. Desmond M. Tutu, Südafrika

Pfarrerin Bärbel von Wartenberg-Potter, Jamaica

Prof. Joseph Weizenbaum, USA

Prof. Elie Wiesel, USA

Prof. Dr. Michael Wyschogrod, USA

evang. US-Amerikaner aus Friedenskirche, USA

6. März 1987

/pl

Protokoll der Sitzung zur Vorbereitung der Koje "Weltmission"
Kirchentag 1987 - 23.2.1987

Teilnehmer/innen: Frau Meyerhofer (missio München), Herr Kartzek (Berliner Missionswerk), Herr Daubenberger, Herr Batz (VEM), Herr Gerhard (MWB), Herr Schwedler (Gossner Mission), Herr Müsing (NMZ), Frau Friederici, Herr Hennig (EMS), Frau Oguro-Opitz, Frau Liekefett (EMW)

Frau Liekefett eröffnet die Sitzung mit einer Meditation. Frau Oguro-Opitz, Referentin für Gemeindedienst im EMW, wird als neue Mitarbeiterin besonders begrüßt.

Frau Liekefett gibt bekannt, daß das ELM aus der Kooperation ausgestiegen ist.

1. Lage unserer Koje - unser Dorf

Die Kooperation Weltmission bildet mit sieben Partnerschaftsgruppen aus Niedersachsen, Seemannsmission, CEVAA, Ökumenischer Arbeitskreis Arnoldshain und Kindernothilfe eine Untergruppe. Ihr steht ein Marktplatz zur Verfügung, um den die Kojen aufgebaut werden. In der Mitte des Marktplatzes gibt es ein Podium, geeignet für den "Auftritt" unserer ökumenischen Gruppen.

Folgende ökumenische Gruppen werden auf dem Markt der Möglichkeiten "auftreten":

Ägypten (zu Besuch BMW): Singen und Verkündigung
Indonesische Tanzgruppe (EMS)
Taiwan (BMW): Singen
Moshi-Chor Tanzania (MWB)
Bukoba-Chor Tanzania (VEM)
Indonesische Musikgruppe Frankfurt (EMS)

Den jeweiligen Auftritt der einzelnen Gruppen an unserer Koje entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Zeitplan. Dieser Zeitplan wird auch an die anderen Gruppen des Dorfes geschickt, um sie rechtzeitig über unsere Pläne zu informieren.

Unsere Koje:

Herr Hennig legt den Plan für unsere Koje vor. Neben Abstell- und Umkleideraum und Teeküche haben wir zwei große Bereiche: Werkstatt und Teestube. Die Teestube wird abgeteilt durch die "Selbstdarstellungswände" der beteiligten Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine aufstellbare Fläche von 1,20 m Höhe und 2 x 0,80 m Breite. An dieser Stellfläche soll vom oberen Rand in 20 cm Höhe Zeichen und Name der Gruppe angebracht werden. Die Fläche darunter kann frei in Wort und Bild als Informationswand gestaltet werden. Alle Gruppen verpflichten sich, sehr sparsam mit dem Mitbringen von Verteilmaterial

zu sein. Es soll laut Marktordnung nur ein DIN A 4-Blatt kostenlos abgegeben werden. Wir einigen uns, unsere Zeitschriften für DM 0,10 abzugeben, eventuell andere Broschüren für DM 0,50. Alles Geld kommt in eine gemeinsame Kasse. Die Einnahmen kommen allen Gruppen gleichmäßig zugute.

Gestaltung der Wände:

Nach langer, teils kontroverser Diskussion einigen wir uns auf folgendes Konzept: Die Rückwand der Werkstatt sollte jeweils von der Gruppe gestaltet werden, die gerade in der Werkstatt arbeitet. Ein Bezug zwischen Tätigkeit in der Werkstatt und optischer Gestaltung der Wand sollte gegeben sein.

Die rechte Trennwand an der Werkstatt zur Abstellkammer wird Herr Hennig mit Symbolen zum Thema "Wege" (zwischen Menschen) gestalten, z.B. verschlungene Wege, Grenzen, Einbahnstraßen, breite Wege... Das andere Stück Wand an der Abstellkammer wird Herr Daubenberger gestalten. Vorschlag: Weltkarte - Zuordnung von Problemfeldern (z. B. Südafrika - ca. 4.000 Kinder sind im Gefängnis).

Eine lange Wand zum Gang kann zur kreativen Gestaltung (für Besucher) freigegeben werden. Was fällt uns dafür ein?

Plakat:

Herr Daubenberger stellt das Plakat "Gottes Weg zum Menschen" vor. Allgemeine Zustimmung. 10.000 Plakate werden gedruckt. Selbstkostenpreis DM 2,--, Verkaufspreis DM 4,--.

Werkstatt und Teestube:

Aus dem anliegenden Plan läßt sich ersehen, wann welche Gruppe mit welchen Aktivitäten in Werkstatt und Teestube sein werden.

Teeküche:

Ebenfalls im beiliegenden Plan ist der Dienst in der Teeküche eingeteilt.

Möbel, Geschirr etc.:

Die Gruppe beschließt, die gesamte Kojen mit Teppichboden auszulegen, da der Fußboden in der Halle sehr schlecht ist. Teppichboden und Mobiliar werden von Herrn Hennig beim Kirchentag bestellt. Zwei Regale werden vom EMS gekauft. Ebenfalls vom EMS wird übernommen: Beschaffung von Geschirr, Kochtöpfen, Kellen, Handtüchern, Spülmittel, Tee (Tanzania- und Sri Lanka-Tee GEPA), Kandiszucker. Elektrokoher bringen die Berliner (Gossner oder bmw?) mit.

Mitarbeiterausweise und Hotelbetten: Da von den 10 Gruppen nur sieben offizielle Kirchentagsteilnehmer sind, bekommen wir insgesamt 70 Mitarbeiterausweise. Jede Gruppe bekommt also sieben Ausweise. Wer weniger Ausweise benötigt, gibt sie bitte ans EMW zur Weitergabe an Gruppen, die mehr Ausweise brauchen.

Im Kolpinghaus stehen uns pro Gruppe sechs Betten zur Verfügung. Bitte melden Sie sich, wenn Sie mehr oder weniger Betten braucht, damit wir ausgleichen können. Alle Meldungen bitte bis 20. März 1987 an mich.

Die gelben Anmeldebögen müssen bis zum 10.3.1987 im EMW sein, damit wir sie pünktlich bis 15.3. an den DEKT weiterleiten können.

Schutz der Mit- und Umwelt:

Die Gruppe beschließt, eine Selbstverpflichtungserklärung abzugeben, sich auf dem Kirchentag möglichst "umweltfreundlich" zu verhalten.

Unser nächstes Treffen ist am 18.5.1986, 11.00 - 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle des Kirchentages in Frankfurt am Messegelände, Ludwig-Erhard-Platz 1.

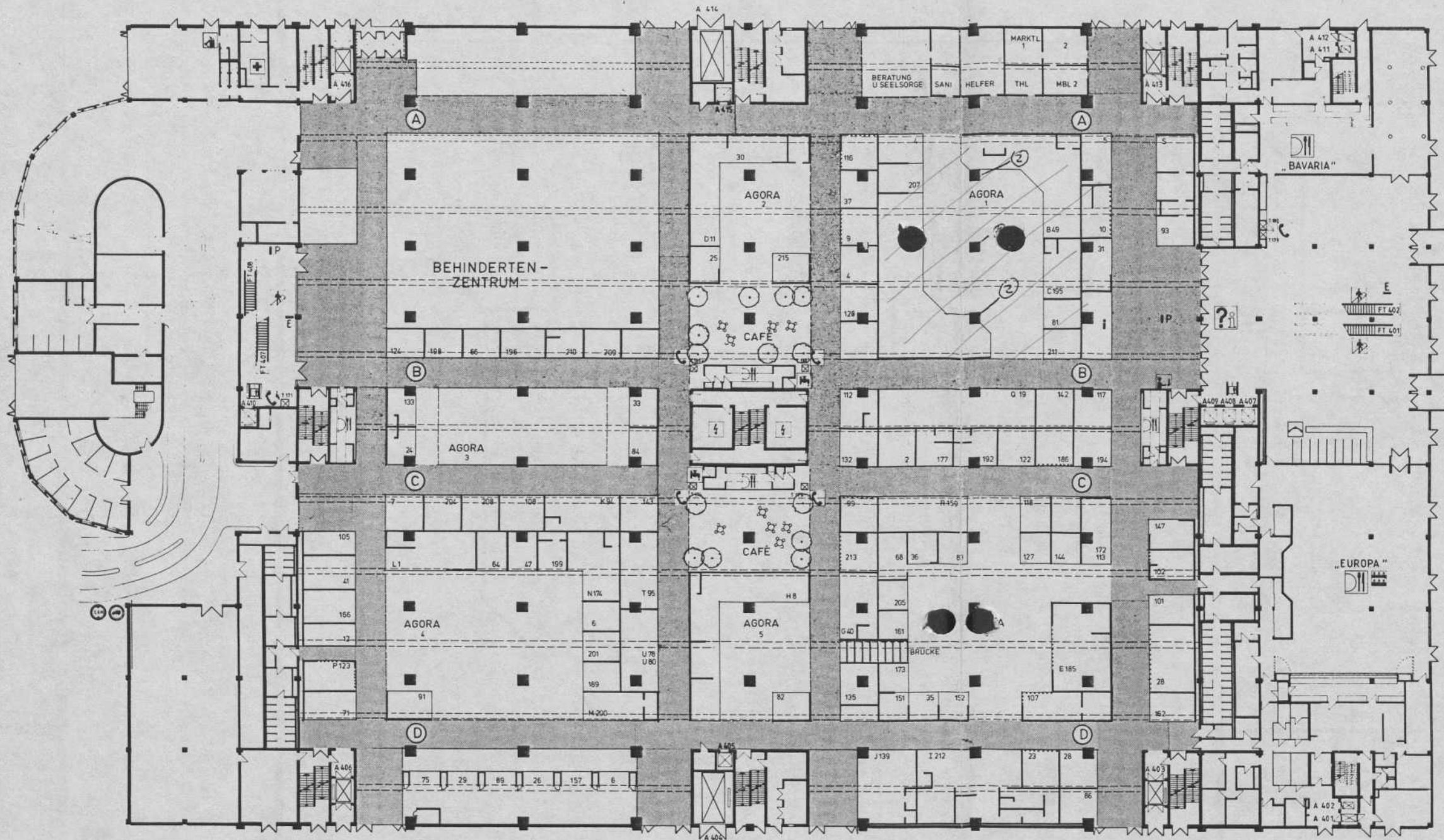
Einladung und Tagesordnung werden kurz vorher verschickt.

Hamburg, 3.3.1987


Waltraud Liekefett

P.S. Die genannten Arbeitspläne schicke ich in den nächsten Tagen nach.

① - 10 x 141 cm
 ② - 141 x 141 cm



MARKTBEREICH 2

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
4 KG	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 0	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 01	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 C	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 1.1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 2	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 2.1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 3	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 3.1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 4	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

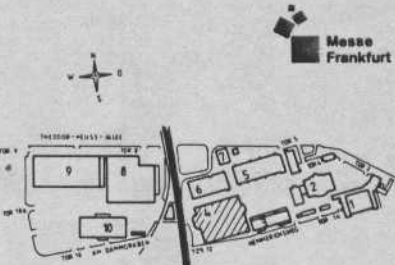
Standgrenze	_____
Standgrenze Trennwand (Höhe 2,5m)	_____
Blende 0,5m ohne Vorhang	_____
Schuko Steckdose (220V 16A)	_____
Wasseranschluss mit Doppelspüle	_____
- wie vorher mit Heißwassergerät	_____
Wasseranschluss mit Handwaschbecken	_____
- wie vorher mit Heißwassergerät	_____
Tür	_____
Punktschalter	_____
Teppichboden (Schraffur/Farbe)	_____
Abhängung	_____

AUFZÜGE			
AUFZUGS-NR.	TRAGKRAFT t	KABINENGROSSE b x l (m)	TURGRÖSSE b x h (m)
A 401	0,825	1,10 x 1,40	0,90 x 2,00
A 402	0,825	1,10 x 1,40	0,90 x 2,00
A 403	3,000	2,00 x 3,20	2,00 x 2,50
A 404	10,000	3,00 x 6,80	3,00 x 3,00
A 405	2,000	1,68 x 2,20	0,90 x 2,17
A 406	3,000	2,00 x 3,20	2,00 x 2,50
A 407	1,350	1,70 x 1,70	1,00 x 2,00
A 408	1,350	1,70 x 1,70	1,00 x 2,00
A 409	1,350	1,70 x 1,70	1,00 x 2,00
A 410	1,350	1,70 x 1,70	1,00 x 2,00
A 411	0,630	1,10 x 1,40	0,90 x 2,00
A 412	0,625	1,10 x 1,40	0,90 x 2,00
A 413	3,000	2,00 x 3,20	2,00 x 2,50
A 414	10,000	3,00 x 6,80	3,00 x 3,00
A 415	2,000	1,68 x 2,20	0,90 x 2,17
A 416	3,000	2,00 x 3,20	2,00 x 2,50

VERSORGUNGSKANAL SUPPLY CONDUIT CONDUIT D'ALIMENTATION	_____
--	-------

DECKENUTZLAST FLOOR BEARING CAPACITY CHARGE AU SOL	25,0 kN/m²
NUTZBARE RAUMHOHE USABLE HALL HEIGHT HAUTEUR DU HALL UTILISABLE	7,50 m

MASSTAB SCALE EHELLE	0 5m 10m 15m 20m 25m
----------------------------	----------------------



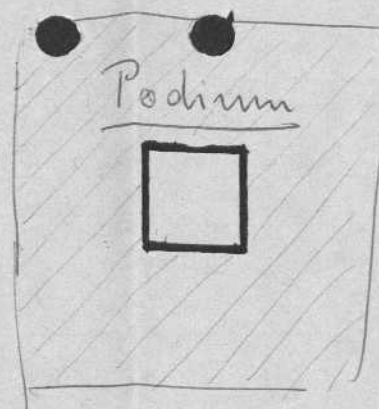
Halle 4		Datum 26.05.86
D. Pasierbsky, Dipl. Ing., Dipl. Ing., Architekt		
22. Deutscher Evangelischer Kirchentag		
Frankfurt, 17. bis 21. Juni 1987		
A	D	G
M	H	I
Maßstab 1:200		Index a

"Reproduktions- und Verbreitungsrechte der Messe Frankfurt GmbH einschließlich des Rechte der Vermarktung und Weitergabe vorbehalten bei der Messe Frankfurt GmbH."



WELTMISSION

SEEMANNSHISSION



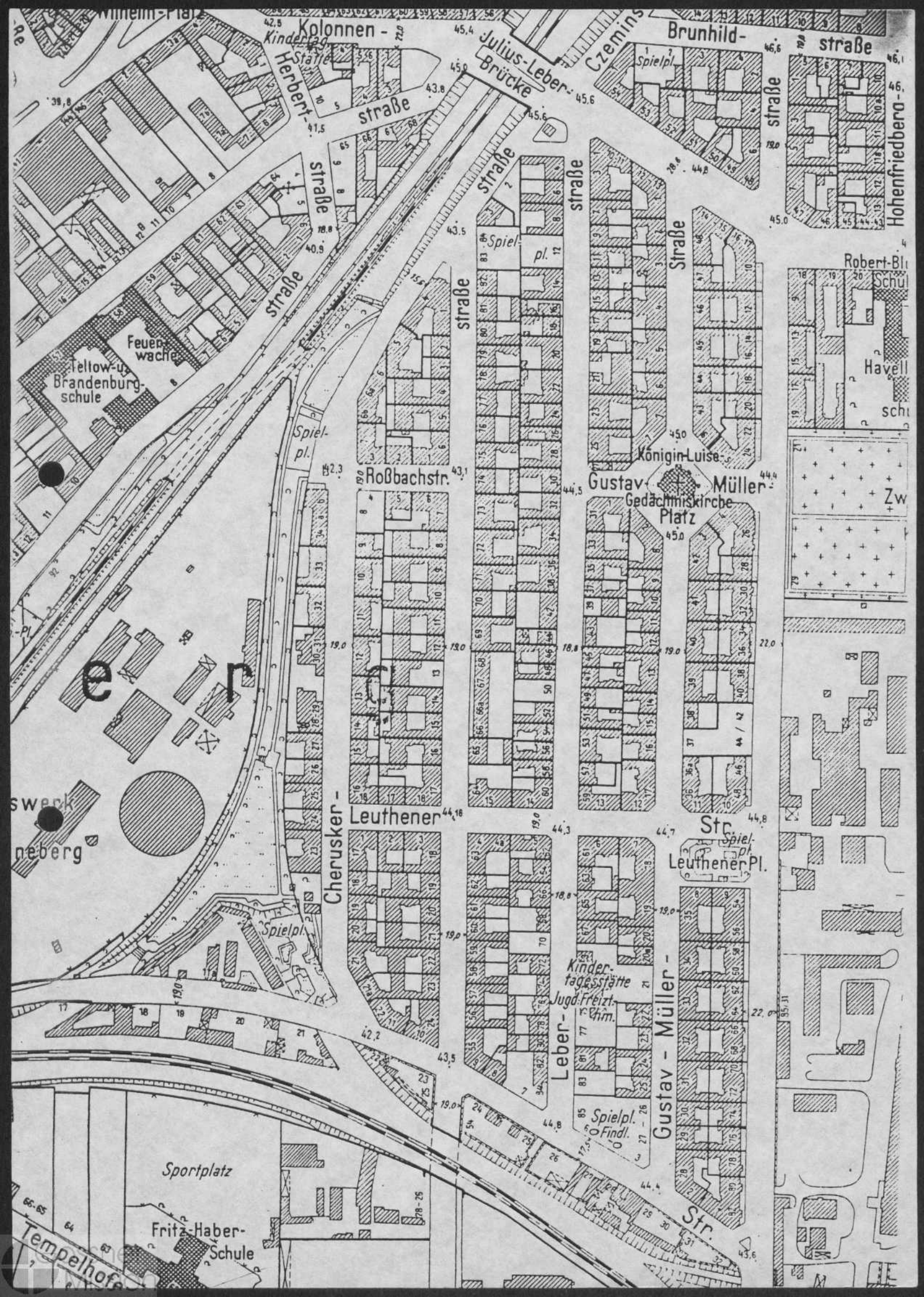
KNH

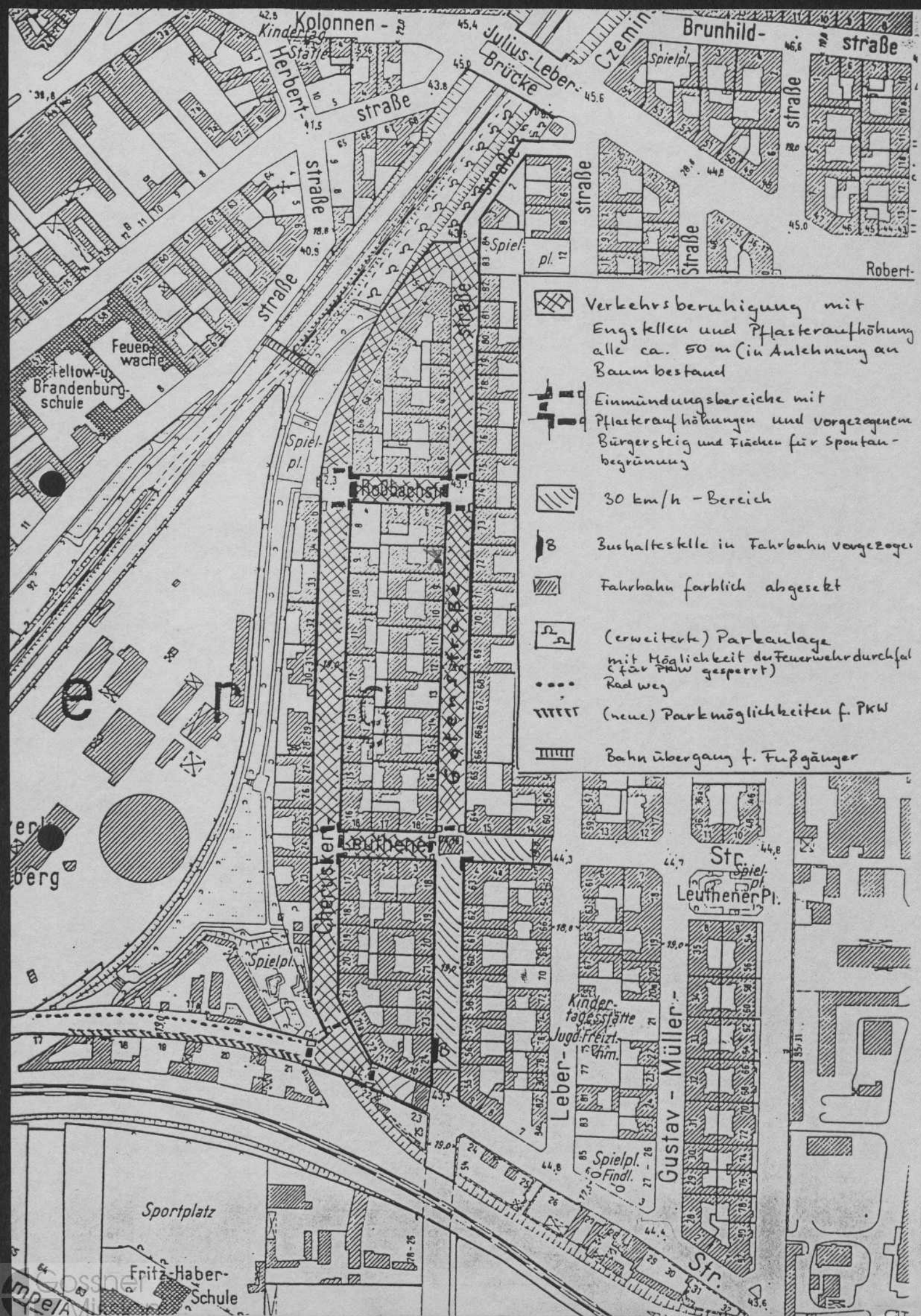
Frauenkreis

Arnoldskan

CEVAA

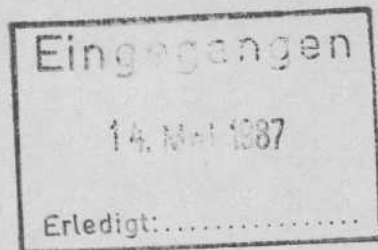
PARTNERSCHAFTEN





U N F A L L S T A T I S T I K 1984 und 1985

	1 9 8 4				1 9 8 5			
	Unfälle	Leichtverl.	Schwerverl	Tote	Unfälle	Leichtv.	Schwerv.	Tote
Gotenstraße (Strecke)	42	2	-	1	16	-	1	-
Goten/Leuthener	5	-	-	-	3	-	-	-
Goten/Torgauer	?	?	?	?	5	3	-	-
Goten/Roßbach	?	?	?	?	3	-	-	-
Cheruskerstraße (Strecke)	?	?	?	?	9	-	-	-
Cherusker/Leuthener	?	?	?	?	3	1	-	-
Cherusker/Roßbach	?	?	?	?	-	-	-	-
Cherusker/Goten	?	?	?	?	7	1	-	-



VEM United
Evangelical Mission
Vereinigte Evangelische Mission

VEM · Postfach/Box: 201233 · D-5600 Wuppertal 2

An die
Kooperation Weltmission
Kirchentag



Rudolfstraße 137
D-5600 Wuppertal 2 - West Germany
Telegramme: Missionshaus Wuppertal
Telephon: 0202/85041-45
Telex: 8 591 311 VEM D

Öffentlichkeitsarbeit
Medien und Werbung

A.Z. (bei Antwort bitte angeben)

15 - Hg
Wuppertal-Barmen, den

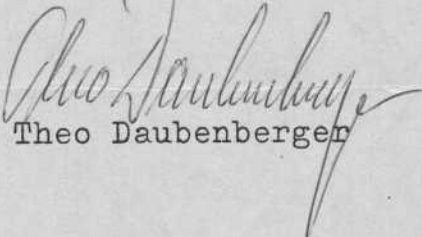
13.05.1987

Betr.: Fürbitteanliegen zur Weltkarte
in der Koje Weltmission

Liebe Freunde,

darf ich Euch nochmal an unsere Verabredung erinnern,
daß ich von den einzelnen Kooperateuren 2 - 3 Sätze
mit einer Fürbitte zu einzelnen Ländern bekomme.
Bitte am Montag, 18.5.87, mitbringen!

Herzliche Grüße


Theo Daubenberg

SPD

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Der Parteivorstand

An die
Einzelgruppen
und Kooperationen
auf dem Markt der
Möglichkeiten

Christen in der SPD
Tel. 0228/532-418

19. März 1987

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Freunde,

im Namen von "Christen in der SPD", die zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) und dem Bundesvorstand der Jungsozialisten den SPD-Bundesvorstand auf dem Markt der Möglichkeiten beim Frankfurter Kirchentag repräsentieren, möchte ich mich heute an Sie wenden.

Der bewährten Praxis aus den zurückliegenden Kirchentagen folgend, biete ich Ihnen heute wieder die Bereitschaft zur gemeinsamen Gestaltung von Diskussionen und Streitgesprächen auf dem Markt der Möglichkeiten an.

Politikerinnen und Politiker der SPD suchen das Gespräch, um die Erwartungen, aber auch die Ängste unserer Zeit bei der Bewältigung der Überlebensfragen in den einzelnen Gruppen und Verbänden, die sich auf dem Markt der Möglichkeiten engagieren wollen, kennenzulernen und sich damit auseinanderzusetzen.

Wir unsererseits wollen unsere Überzeugungen und Lösungsmöglichkeiten zur Diskussion stellen.

Sie finden uns auf dem Markt der Möglichkeiten wie folgt:

- Christen in der SPD, Marktbereich III, Kooperation I 045
- AsF, Marktbereich II
M 20 152
- Jungsozialisten, Marktbereich IV
M 40 182

Für die vorgeschlagenen Diskussionen eignen sich die Diskussionsflächen in den Kojen und Kooperationen besonders.

Wenn Sie die Möglichkeit sehen, auf unser Angebot einzugehen, stehe ich Ihnen zur Klärung weiterer Fragen, vor allem der organisatorischen Abwicklung, gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rüdiger Reitz

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Kooperateure der Koje
"Weltmission"



Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158- 211+247
Hamburg, den 11.2.1987
l-la

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nach dem zweiten Treffen der Marktbereichsgruppen ist mein Kopf noch voll mit Fragen, Problemen etc. Wir müssen am 23.2.1987 ein gutes Stück Arbeit leisten, um alles zu bewältigen.

Einige Dinge möchte ich Euch/Ihnen noch mitteilen, damit Sie es vorher bedenken und eventuell im Haus diskutieren.

1. Überlegen Sie bitte, was Sie an Möbeln (Tische, Stühle) in der Werkstatt brauchen.
2. Brauchen wir einen "Raum" für visuelle Medien, z.B. Dias?
3. Klaus Hennig braucht dringend Vorschläge in Form von Bildern, Plakaten zum Thema: "Weltmission - Wege zwischen Menschen".
4. Alle haben sicher die Diskussion zwischen Kirchentagspräsidium und Aktionsgruppen etc. zum Thema "Südafrika/Kontenündigung" verfolgt. Die Aktionsgruppen schlagen nun vor, daß täglich von 12.00 bis 12.15 Uhr die "Marktarbeit" ruht - also eine "Schweigeviertelstunde" abgehalten wird. Wir müssen uns entscheiden, ob wir diese Solidaritätsaktion mitmachen können. Diese Entscheidung muß bei unserem nächsten Treffen gefällt werden, da der Trägerkreis der Aktion auf Rückmeldungen wartet.

Ansonsten hoffe ich, daß wir am 23. Februar klären können, was wann in der Werkstatt passiert, welche ökumenischen Gäste wir in die Teestube einladen können und welche Gruppen auf dem "Marktplatz in unserem Dorf" auftreten.

Ich bitte also um viele konkrete Vorschläge!

Mit freundlichen Grüßen

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

Hartwig Liebich, Leitung der Pressestelle (Telefon privat: 040/890 3143)

Anschrift: Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13, Telefon: 040/4158-1 Telegramm: Missionswerk Hamburg, Telex: 02/14504 ewemi
Bankverbindung: Evangelische Darlehns-genossenschaft eG, Kiel, BLZ 210 602 37 Kto. Nr. 49 581

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION



Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Kooperateure des
Kirchentages

Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158-211
Hamburg, den 21.1.1987

Liebe Kollegin, liebe Kollegen,

der Kirchentag rückt näher, obwohl für mich alles noch "weit weg" ist. Wir sind im Endspurt für Rogate und da hat der Kirchentag kaum Platz.

Trotzdem: unser nächstes Treffen findet statt und zwar am 23.2. von 11.00 - 18.00 Uhr in Frankfurt, im Haus der action 365

Kennedy-Allee 111

Ich habe noch keine Tagesordnung, aber ich nehme an, Arbeit gibt's genug.

Klaus Hennig und ich sind am 9.2. beim Treffen des Marktbereich II. Wir besichtigen die Messehalle und wissen dann mehr über Lage und Größe der Koje.

Notwendig ist, daß wir die Zeiten beim Kirchentag einteilen, damit wir endgültig wissen, wer, was, wann macht! (auch inhaltlich!) Dringend müssen wir klären, mit wieviel Mitarbeiter(innen) jedes Werk kommt, einmal um zu sehen, ob wir genügend "Arbeitskräfte" sind und zum anderen, ob unsere bestellten Hotelbetten reichen.

Ich hoffe, daß wir mit Klaus die "endgültige" Gestaltung der Kopie beraten können.

Also, es ist genug zu tun.

Bis zum Treffen am 23.
frohes Schaffen und
viele Grüße
Ihre / Eure

Waltraud D.

Markt
der
Möglichkeiten

08.12.86
WEB

Liste der Kooperationen im Themenbereich 2

Die Gruppe des Kooperationssprechers ist jeweils unterstrichen!

**Untergruppe 1: Ökumenisches Lernen, Weltmission,
Ökumenische Gemeinschaft**

Kooperation A: Weltmission

Neue Anmelde-Nr.:

Gruppen-Name

<u>M2A061</u>	<u>Ev. Missionswerk im Bereich der BRD und Berlin West e.V.</u> Sprecherin: Waltraud Liekefett
M2A051	Missionswerk der Ev.-luth. Kirche in Bayern
M2A052	Ev. Missionswerk in Südwestdeutschland
M2A053	Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen
M2A056	Berliner Missionswerk / <i>Gossner Mission</i>
M2A058	Missio München
M2A059	Norddeutsche Missionsgesellschaft
M2A060	Nordelbisches Missionszentrum

Kooperation B: Kirchenkreispartnerschaften mit dem Südlichen
Afrika

<u>M2B049</u>	<u>Ausschuß für Mission und Ökumene des Kirchenkreises Celle</u> Sprecher: Pastor Rudolf Hertle
M2B039	Ev.-luth. Kirchenkreis Bremerhaven
M2B048	Partnerschaftsausschuß des Kirchen- kreises Osnabrück

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Kirchentags-Kooperateure
der Koje "Weltmission"



Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158 -

Hamburg, den

211

20.11.1986

1-la

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in den letzten Wochen haben Sie / habt Ihr sicher die verschiedenen Informationen zum Thema Kirchentag / Südafrika-Kontenkündigung bekommen.

Einige riefen mich in den letzten Tagen an und fragten, wie das EMW sich verhalten will. Wir haben am 18.11.1986 im Kollegium darüber beraten und folgendes gesagt: Wir verstehen uns nur als Teil der Kooperation mit dem besonderen Auftrag der Koordination. Eine Entscheidung muß also in der gesamten Gruppe gefällt werden. Wenn ein Gespräch dazu gewünscht wird um festzustellen, ob wir an unserem Vorhaben festhalten, ob wir eine Stellungnahme an den Kirchentag abgeben oder, oder . . . , bin ich bereit, ein Treffen vorzubereiten, um die Frage zu beraten.

Wir kommen unserem Auftrag von den Mitgliedern, die Koje auf dem Markt der Möglichkeiten zu koordinieren, nach, solange nichts anderes mehrheitlich beschlossen wird.

Also bitte ich Sie/Euch darum, Nachricht zu geben (bis 5.12.1986), wenn ein Treffen vor dem 23.2.1986 gewünscht wird.

Am 30.11.1986 findet, vorbereitet von vielen, die auf dem Markt oder Südafrikatag mitarbeiten wollen/wollten, in Mainz ein Treffen statt. Ich kann aus privaten Gründen nicht teilnehmen. Bitte teilt/teilen Sie mir mit, ob von Euch/Ihnen jemand hinfahren kann und anschließend berichten.

Für Rückfragen bin ich noch bis zum 5. Dezember 1986 hier, dann möglichst erst im Januar 1987 wieder!

Viele Grüße!

Ihre/Eure

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

Hartwig Liebich, Leitung der Pressestelle (Telefon privat: 040/890 3143)

Anschrift: Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13, Telefon: 040/4158-1 Telegramm: Missionswerk Hamburg, Telex: 02/14504 ewemi
Bankverbindung: Evangelische Darlehensgenossenschaft eG, Kiel, BLZ 210 602 37 Kto. Nr. 49 581

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Kooperateure der Koje
"Weltmission"

Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158-

Hamburg, den

211+247

17.10.1986

1-la

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Kirchentag nimmt an "Umfang" zu. Das läßt sich an diesem Brief erkennen. Ich komme gerade zurück vom Marktbereichstreffen, wo ich u.a. gemeinsam mit Klaus Hennig vom EMS versucht habe, unsere Interessen einzubringen. Klaus und ich haben dieses Treffen für uns als recht positiv erfahren, denn wir sehen nun schon etwas klarer, wie der Markt sich das nächste Mal gestalten soll. Fast alle Gruppen haben sich für die Idee des Marktplatzes ausgesprochen und zu diesem Zweck Untergruppen nach Themenschwerpunkten gebildet. Wir sind in der Untergruppe

"Weltmission, Ökumene, ökumenisches Lernen".

Hier arbeiten wir zusammen mit der Seemannsmission, sechs Partnerschaftsgruppen Südafrika aus der hannoverschen Landeskirche und CEVAA aus Frankreich (hat schon in Nürnberg mit uns kooperiert).

Wir vier Gruppen werden uns also um einen Marktplatz placieren und hoffentlich eine gute Zusammenarbeit haben. Bei unserem Zusammensein in Frankfurt haben wir, so hoffe ich, den Grundstein dafür gelegt. Die Eigenständigkeit der Gruppen in ihrer inhaltlichen Gestaltung der Kojenarbeit wird dadurch nicht beeinträchtigt, aber im technischen Bereich haben wir sicher Vorteile. So ist z.B. geplant, nur eine Teeküche zu haben und uns im Teekochen und Abwaschen gegenseitig zu helfen und die Kosten zu teilen.

Der Marktplatz ist sicher besucherfreundlicher als das Schieben durch enge Gänge an den Kojen entlang. Auf dem Marktplatz können Gruppen auftreten ("dosiert", nach Absprache), und alle "haben etwas davon".

Bei unserem nächsten Treffen können wir also ausführlich darüber sprechen. Wir kennen dann auch den Platz schon, denn das zweite Marktbereichstreffen findet am 9. Februar 1987 statt, und hier werden die Plätze verteilt bzw. zugewiesen.

- 2 -

Wer also dabeisein will, um noch besser mitplanen zu können, komme am 9.2.87 nach Frankfurt!

Eine weitere wichtige Entscheidung ist gefallen:

Fast alle Teilnehmer haben sich gegen eine Beschallung und den Einsatz von audio-visuellen Medien, d.H. Video und Ton-Dia-Show ausgesprochen. Nur ganz wenige haben signalisiert, daß sie auf den Einsatz von Video nicht verzichten können, z.B. eine Gemeindejugendarbeit, die Videoarbeit mit Jugendlichen macht und Eigenproduktionen der Teilnehmer zeigen möchte! Aber dies sind wirklich Ausnahmen. Alle an unserer Kooperation beteiligten sollen genau überlegen, ob der Einsatz dieser Medien wirklich notwendig ist. Als verbindlich dafür gilt dann allerdings: nur in abgeschlossenen Räumen, nicht nach außen sichtbar für jeden, der gerade vorbeischaut und mit Kopfhörern.

Bei ca. 650 am Markt beteiligten Gruppen sind meines Erachtens strenge Auflagen notwendig, damit die verbale Kommunikation nicht unmöglich gemacht wird.

Der anliegende Fragebogen ist bitte bis zum 10.11.1986 an mich zurückzuschicken (nicht an den Kirchentag)! Die Fragen 4 a bis 8 werde ich ausfüllen, um gleiche Angaben für unsere Kooperation zu haben.

Die Marktbereichsgeschäftsführerin, Marianne Dierks, wird in Zukunft alle Korrespondenz mit mir für unsere Kooperation führen. Vielleicht erleichtert dies einiges. Ich werde selbstverständlich alle auf dem laufenden halten und keine eigenmächtigen Entscheidungen treffen.

Ich hoffe, ich habe nichts vergessen und Euch trotzdem nicht mit Informationen erschlagen!

Mit freundlichen Grüßen


Waltraud Liekefett

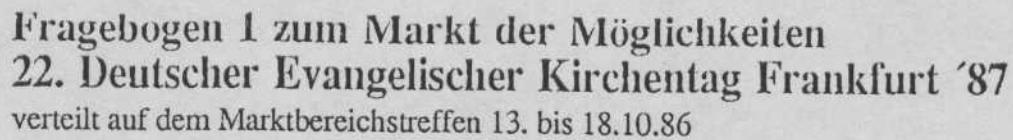
Zeitplan (nach dem vorläufigen Stand)

Markt der Möglichkeiten '87

-> 1. Marktbereichstreffen: 13. - 18.10.86 Fragebogen 1 (Zuordnung zu Untergruppen, Kooperationsbildung)	Oktober '86
-> Versand des Protokolls vom 1. Marktbereichstreffen	
-> Abgabetermin Fragebogen 1: 15.11.86 (Zuordnung zu Untergruppen, Kooperationsbildung)	November '86
-> Versand des Marktinfos -> Versand der Bücherlisten für die Buchhandlung -> Versand der Fragebogen 2 (Technik) und Fragebogen 3 (Programmheftangaben)	Dezember '86
-> Abgabetermin Fragebogen 2 (Technik): 10.01.87	Januar '87
-> 2. Marktbereichstreffen/Abgabetermin Fragebogen 3 (Programmheft): 09.02.87 Marktbereich 2 10.02.87 Marktbereich 1 11.02.87 Marktbereich 5 12.02.87 Marktbereich 3 13.02.87 Marktbereich 4 Auf den Marktbereichstreffen: - Abgabe der Angaben für das Programmheft - Wahl der Marktbereichsleitung - Hallenplan u.a.	Februar '87
-> Abgabetermin der Bücherlisten für die Buchhandlung: 28.02.87	
-> Versand der Anmeldeunterlagen (Einladungsspekt, Quartierbestellung, Teilnehmerunterlagen)	
-> Während des gesamten Februars: Freistellungsanträge für den Kirchentag	
-> Anmeldeschluß für die Teilnehmeranmeldung, Quartier- und Vorquartierbestellung: 15.03.87	März '87
-> Versand von "Haus-Nummern", Protokoll des 2. Marktbereichstreffens, Marktordnung, Technik-Rechnungen, Technische Richtlinien	
-> Versand der Teilnehmerrechnungen	April '87
-> Versand der: - Teilnehmerunterlagen - Quartier- und Vorquartierzweisungen - Parkschein, Durchfahrtscheine	Mai '87
-> Aufbauphase: ab Montag, 15.06.87	Juni '87

Vom 17. bis 21. Juni 1987 ist Kirchentag !

-> Abbauphase: bis Montag, 22.06.87, 18.00 Uhr



Geschäftsstelle des
22. Deutschen Evangelischen Kirchentages
Abteilung Markt der Möglichkeiten
Ludwig-Erhard-Anlage 1

Anmelde-Nr. Ihrer Gruppe

1a. Definitive Bezeichnung Ihrer Gruppe - bitte nur die angegebenen Kästchen ausfüllen
(keine Aufregung: gilt nur für Adress-Aufkleber und interne Fragebögen!!!)

1b. Falls Sie Ihren Gruppen-Namen kürzen mußten, hier bitte die Angabe des vollständigen Namens (für das Maktinfo!)

Bitte bis spätestens 15. November '86 zurücksenden. Vielen Dank!

4 a. Falls Sie eine Kooperation bilden, Titel dieser Kooperation:

Gossner Mission Berlin

4 b. Kooperationssprecher/in ist: Dieter Hecker, Handjerystr. 19, 1000 Berlin 41

5. Welcher Untergruppe schließen Sie sich an?

6. Planen Sie mit Ihrer Untergruppe gemeinsam Aktivitäten?
Wenn ja, welche?

ja / nein

7. Möchte Ihre Gruppe eine Kreativzone im Markt mitgestalten?

ja / nein

Wenn ja, kurze Beschreibung, was Sie machen möchten:

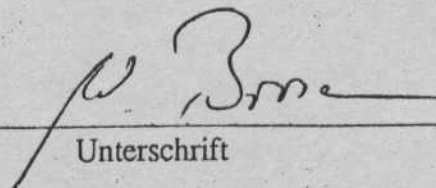
8. Wird die Einrichtung eines Marktzeltens von Ihrer Gruppe erwünscht?
Wir möchten es 1 1/2 Stunden für

ja / nein

in Anspruch nehmen.

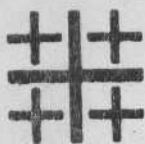
10. 11. 86

Datum



Unterschrift

Bitte bis spätestens 15. November '86 zurücksenden. Vielen Dank!



22. Deutscher
Evangelischer
Kirchentag
Frankfurt 1987

22. Deutscher Evangelischer Kirchentag · Ludwig-Erhard-Anlage 1 · 6000 Frankfurt 1

Geschäftsstelle:
Ludwig-Erhard-Anlage 1
(Messegelände)
6000 Frankfurt 1
Telefon 069/740356

Protokoll

1. Marktbereichstreffen, Marktbereich 2, am 14. und 15.10.1986

Beginn: 14. 10. 1986 15.00 Uhr
Ende: 15. 10. 1986 ca. 12.00 Uhr
Tagungsort: Dominikaner Kloster, Kurt-Schuhmacher-Str.23,
6000 Frankfurt 1
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste (Anlage)

Tagesordnung

1. Kurzer Überblick: 22. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Frankfurt 1987
2. Allgemeine Informationen zum Markt der Möglichkeiten
3. Leistungen des Kirchentages
4. Organisatorische Abwicklung
5. Umweltschonende Mitwirkung auf dem Markt der Möglichkeiten
6. Arbeit in den Untergruppen
7. Ergebnisse der Untergruppenarbeit
8. Verschiedeneshaltung, Video

Erika Reihlen begrüßt die Anwesenden, bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen der Gruppenvertreter und stellt die Tagesordnung vor.

Top 1

Kurzer Überblick: 22. Deutscher Evangelischer Kirchentag Frankfurt 1987

Konrad von Bonin gibt einen kurzen Überblick über Losung, Themenbereiche, Bibeltexte und geplante Veranstaltungen des Kirchentages.

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied:
Heinz Siege

Geschäftsführer:
Helmut Graf

Deutsche Genossenschaftsbank Frankfurt
(BLZ 50060400)
Konto-Nr. 5030

Top 2

Allgemeine Informationen zum Markt der Möglichkeiten

Insgesamt haben sich 674 Gruppen um eine Mitwirkung im Markt der Möglichkeiten bewerben; davon sind 587 Gruppen vom Präsidium als Einzelgruppen zugelassen worden. 128 Gruppen wurden fusioniert, 23 Gruppen mußten aus formalen oder inhaltlichen Gründen abgelehnt werden.

Die Anzahl der zugelassenen Gruppen in den einzelnen Themenbereichen beträgt:

Themenbereich 1	
Von Gott reden - mit Gott leben	81 Gruppen

Themenbereich 2	
Wege des Menschen - Wege zum Menschen	143 Gruppen

Themenbereich 3	
Menschenwürde wahren - den Staat sozial gestalten	123 Gruppen

Themenbereich 4	
Gerechtigkeit und Frieden - Schritte zum Konzil	186 Gruppen

Themenbereich 5	
Menschen in Gottes Schöpfung - Versöhnung mit der Natur	54 Gruppen

(Geringfügige Veränderungen durch Umregistrierungen sind noch möglich!)

Die thematischen Schwerpunkte in den einzelnen Marktbereichen sind:

Marktbereich 1:

- Oekumene (ev./kath.)
- Gemeindeaufbau - Gemeindeleben
- Christliche Existenz - Christlich leben im Alltag
- Juden und Christen
- Christlicher Unterricht

Marktbereich 2:

- Oekumenische Gemeinschaft - Oekumene - Weltmission
- Gemeinde
- Frauen
- Partnerschaft zwischen den Geschlechtern
- Jugendliche - Jugendarbeit
- Kinder - Familie
- Gesundheit - Behinderung - Pflegedienste
- Selbsthilfe
- Sozialarbeit
- Sonderseelsorge und Beratung

Marktbereich 3

- Ausländer und Deutsche
- Arbeitswelt
- Arbeitslosigkeit
- Selbsthilfe - Soziale Bewegungen
- Zukunft des Sozialstaates
- Christliche Verantwortung in der Politik

Marktbereich 4

- Rüstung - Atomare Bedrohung
- Gruppen im konziliaren Prozeß
- Verhältnis: Industrieländer - Entwicklungsländer - Dritte Welt
- Gelebter persönlicher Friede
- Versöhnungsarbeit - Entfeindung
- Minderheiten - Menschenrechte
- Menschen im Exil
- Kirche und Soldaten
- Zivildienst
- Lateinamerika
- Anti-Apartheid-Gruppen

Marktbereich 5

- Umwelt - Alltagsökologie
- Energiefragen
- Lebensstilfragen
- Ökologie - Ökonomie

Top 3

Leistungen des Kirchentages

Folgende Leistungen werden für die Marktgruppen vom Kirchentag erbracht:

Personenbezogene Leistungen (kostenlos)

Diese Leistungen gelten für jede zugelassene Marktgruppe (für fusionierte Gruppen werden keine Sonderleistungen gewährt).

- 10 Mitwirkendenausweise (berechtigen zum kostenlosen Besuch aller Veranstaltungen des Kirchentages)
- Unterbringung in Gemeinschaftsquartieren und in Privatquartieren
- Unterbringung in Vorquartieren von Montag, dem 15. 06. 1987 bis Mittwoch, dem 17. 06. 1987 für maximal drei Personen pro Gruppe.
- Drei Programmhefte pro Gruppe (weitere Programmhefte können zum Preis von max. DM 7.-- bestellt werden).

Sachbezogene Leistungen (kostenlos)

- 25 qm Standfläche pro Gruppe
- Stellwände für den äußeren Kojenaufbau (maximal dreiseitig begrenzt)
- eine Steckdose pro Gruppe
- Stromverbrauch
- Grundreinigung (nach dem Aufbau der Kojen eine Grundreinigung, tägliche Reinigung der Freiflächen und Gänge)
- Wasseranschlüsse sind flächendeckend (d. h. für ca. 40 Gruppen einen) angebracht
- pro Gruppe einen Durchfahrtschein zum Messegelände für die Zeit der Aufbauphase und einen Parkschein für die Zeit des Kirchentages

Zusätzliche Ausstattungswünsche (z. B. technische Einrichtungen bzw. Möbel) können von den Gruppen im Technikfragebogen (Dezember) bestellt werden, wobei die Kosten von den Gruppen selbst zu tragen sind.

Versicherungen: Für Schäden (Personen-, Sach- und Vermögensschäden), die aufgrund organisatorischer Mängel oder anderer, dem Kirchentag zur Last zulegender Unterlassungen eintreten, wird eine Veranstaltungshaftpflicht abgeschlossen. Wertgegenstände in der Koje sind nicht über den Kirchentag versichert.

Zur Aufbewahrung von **Wertgegenständen** soll ein abschließbarer Raum zur Verfügung gestellt werden.

Unterbringung in Heimen: Bei Übernahme der Kosten durch die Gruppen ist eine Unterbringung in Heimen möglich. Die Vermittlung von Heimquartieren erfolgt über die Geschäftsstelle.

Der **Mitwirkendenausweis** berechtigt nicht zur kostenlosen Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Verkehrskarten können bestellt werden, der Preis steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Freistellungsanträge: Für die Zeit des Kirchentages können für Arbeitnehmer Freistellungsanträge durch die Geschäftsstelle des DEKT. gestellt werden. Für den Arbeitsausfall kann eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden (dies gilt nur für Mitwirkende!!).

Um **Arbeitslosen** die **Teilnahme am Kirchentag** zu erleichtern, soll versucht werden, ihnen besondere Teilnahmebedingungen zu ermöglichen. Zur Zeit steht schon fest, daß von allen **mitwirkenden Gruppen Arbeitslose freien Eintritt erhalten. Weitere Maßnahmen** zur Erleichterung der Teilnahme werden überlegt.

TOP 4

Organisatorische Absprachen

Den Gruppenvertretern liegt vor:

- a) Fragebogen 1 zum Markt der Möglichkeiten
- b) Zeitplan MdM

zu a) Die Angaben zum Fragebogen 1 werden zur Erstellung eines Informationsheftes zum Markt der Möglichkeiten, (MARKT-INFO) sowie der weiteren konzeptionellen Überlegungen benötigt. Die Teilnehmer werden gebeten, den Fragebogen bis spätestens 15. November 1986 an die Geschäftsstelle zurückzusenden.

zu b) Um einen möglichst reibungslosen organisatorischen Ablauf in der Geschäftsstelle zu ermöglichen, werden die Gruppen gebeten, sich bei ihren Planungen auf die in der Zeitleiste angegebenen Termine einzustellen und diese einzuhalten.

TOP 5

Umweltschonende Mitwirkung auf dem Markt der Möglichkeiten

R. Heinzel erläutert die Überlegungen zu und die Notwendigkeit einer umweltschonenden Gestaltung des Kirchentages. Er bittet die Gruppen, bei Ihrer Vorbereitung den Aspekt "UMWELTSCHONEND" zu beachten.

Eine umweltschonende Großveranstaltung kann nur in der gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten erfolgreich sein.

Konkret geht es unter anderem darum:

Abfall zu vermeiden

- durch Reduzierung der eingesetzten Materialien und einer sorgfältigen Produktauswahl sowie Standgestaltung
- durch den Einsatz weiterverwendbarer Materialien
- indem nicht verhinderbare Abfälle getrennt gesammelt und einer sinnvollen Wiederverwendung zugeführt werden
- indem nicht verwertbare Abfallrestmengen entsprechend der realen Möglichkeiten beseitigt werden

Bei der Standgestaltung ökologisch verträgliche Materialien einzusetzen denn:

mit der Materialverwendung wird positiv oder negativ Einfluß auf die Innenraumbelastung mit (zusätzlichen) Schadstoffen genommen (z.B. Lösungsmitteldämpfe, Formaldehydabgase etc.)

Den Einsatz und Gebrauch von Materialien auf die **Notwendigkeit** hin überprüfen.

(Parole: weniger ist mehr!!!)

Anhand einer ersten Ideenliste werden Vorschläge zu einer umweltschonenden Gestaltung der Kojen gegeben:

- Verwenden Sie generell zur Standgestaltung nur Materialien, die Sie anderweitig wiederverwenden können, oder, wenn nicht zu vermeiden, die gefahrlos und problemlos beseitigt werden können.
- Setzen Sie zur Standgestaltung nur Wasserfarben und Leinfarben ein. Für den kurzfristigen Veranstaltungszweck sind hochwertige Öl- und synthetische Farben völlig überflüssig, außerdem gefährden Sie sich und die Umwelt durch darin enthaltene Lösungsmittel, Schwermetalle und brennbare Wirkstoffe. Achten Sie beim Einkauf auf biologische Produkte und die Empfehlungen des Umweltbundesamtes ("Blauer Engel")
- Verwenden Sie als Klebstoffe nur Tapetenkleister und Papierkleber. Sie sind für diesen kurzfristigen Zweck einer Kojengestaltung ausreichend. Verwenden Sie nicht die bekannten lösungsmittelhaltigen Kleber: Alleskleber, Zweikomponentenkleber, Sekun- etc. Sie enthalten teilweise stark umwelt- und gesundheitsgefährdende Chemikalien.
- Vermeiden Sie Sprühdosen im Markt- und Hallenbereich. Beim Einsatz entstehen unkontrollierbare Farbnebel und Dämpfe, das konventionelle Treibgas belastet die Atmosphäre. In Ausnahmefällen sollten nur die Produkte mit dem "Blauen Engel" eingesetzt werden.
- Setzen Sie zum Schreiben und Plakatieren keine Einweg- und Wegwerfprodukte ein. Verzichten Sie auf lösungsmittelhaltige Marker- und Filzstifte. Setzen Sie stattdessen Ölkreiden, Graphit- und Buntstifte ein. Kugelschreiber mit auswechselbarer Mine sind ein guter Ersatz für Faserstifte.

- Verzichten Sie auf batteriebetriebene Haushalts- und Unterhaltungselektronik. Sollten Batterien unbedingt benötigt werden, so greifen Sie zu den relativ umweltfreundlichen Alternativen, die mit dem "Blauen Engel" des Umweltbundesamtes ausgezeichnet wurden.
- Setzen Sie möglichst generell, besonders aber bei der Standverpflegung, keine Wegwerfartikel ein, z.B.: Einwegflaschen, Geträndedosens etc. (mit der Energie, die in einer Geträndedose aus Aluminium steckt, kann ein TV-Gerät 5 Stunden betrieben werden!).
- Verzichten Sie auf die kostenlose Verteilung von Informationsmaterial; Info-Blätter und Zeitungen sollten nur gegen einen Druckkostenbeitrag (Kopierpfennig) abgegeben werden. Die Teilnehmer/innen sollten im Programmheft dazu aufgefordert werden, ein persönliches "Kirchentagsadress- und Tagebuch" nach Frankfurt mitzubringen. In diesem Buch können alle notwendigen Kontaktadressen notiert werden. Für diese Zwecke sollten die Marktstände Stempel und Stempelkissen bereithalten.
- Bei der Herstellung von Informationsmaterial, Zeitungen, Plakaten etc. nur Umweltschutz- bzw. Recyclingpapier einsetzen. Graphisches Papier aus Altpapier reicht für diese Zwecke vollkommen aus.

Der Kirchentag wird, im Rahmen seiner Möglichkeiten, weitere Empfehlungen, Richtlinien und gegebenenfalls Auflagen dazu erarbeiten, die den Gruppen rechtzeitig zur Vorbereitung ihres Standes zur Verfügung gestellt werden.

TOP 6

Arbeit in den Untergruppen

Um die Aussagefähigkeit und Übersichtlichkeit des Marktes zu erhöhen, die Beiträge aufeinander abzustimmen, Kooperationsbildungen abzusprechen und darüber hinausgehende gemeinsame Aktivitäten zu planen (siehe dazu auch: "Leitfaden für die Arbeit in den Untergruppen", der den Gruppenvertretern vorliegt), bilden die anwesenden Gruppen folgende Untergruppen:

1. Ökumenisches Lernen, Weltmission, Ökumenische Gemeinschaft
2. Gemeinde
3. Frauen
4. Jugendliche / Jugendarbeit
5. Kinder - Familie
6. Gesundheit - Behinderung - Pflegedienste
7. Selbsthilfe
8. Sozialarbeit
9. Sonderseelsorge und Beratung

TOP 7

Ergebnisse der Untergruppenarbeit
 (Abschrift der Ergebnisprotokolle)

Untergruppe 1

Ökumenisches Lernen, Weltmission, Ökumenische Gemeinschaft

Für die Mitwirkung in dieser Gruppe haben sich die Vertreter der Kirchenkreise:

Bremerhaven (Pastor Dr. Mecking)
 Celle (Pastor Hertle)
 Osnabrück (Frau Baurichter)
 Rotenburg/Wümme (Pastor Roland)
 Winsen/Luhe (Herr Jung)
 Grafschaft Schaumburg

entschieden.

Zu den weiteren Mitwirkenden in dieser Gruppe zählten:

- 2 Vertreter der 11 Missionswerke
- 1 Vertreter der Seemannsmissionen
- 1 Vertreter der "Mission mit Kirchen aus aller Welt" (Cevaa)
- 1 Vertreterin der kirchlichen Messearbeit (nur Dienstag)
- 1 Vertreter der Botswana-Church

Als Ergebnis der Gruppenarbeit ist folgendes festzuhalten:

Die 11 Missionswerke hatten schon vor dem 14. Oktober festgelegt, daß sie gemeinsam ihre Arbeit auf dem Kirchentag vorstellen werden.

Das gleiche gilt für die 6 Kirchenkreispartnerschaften und die beiden Seemannsmissionen.

Durch diese im Vorfeld getroffenen Entscheidungen konnte eine allumfassende Kooperation nicht mehr in Betracht kommen. Die Teilnehmer kamen aber überein, auf den Marktbereichsständen gute Nachbarschaft zu pflegen.

Im weiteren Verlauf ergab sich, daß die einzelnen Gruppierungen schon weitgehend festumrissene Vorstellungen für die Gestaltung ihrer Kirchentagsarbeit mitgebracht hatten. Es wurde deutlich, daß es in einigen inhaltlichen Bereichen Überschneidungen gibt, die nach Möglichkeit vermieden werden sollen. Es wird angestrebt, hinsichtlich der Programmfolge spätestens am 9./10. Februar 1987 eine Übereinkunft zu erzielen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Tanz- und Gesangsgruppen auftreten werden. Schließlich sind interkulturelle Bibellesen in die Planungen einzubeziehen.

Wichtig erscheint der Gruppe, daß ausreichend Gelegenheiten für Einzelgespräche in ruhiger Umgebung geboten werden sollen.

Marktplatzdiskussion

Besonderen Wert legen die Gruppenvertreter (Gruppe 1) auf einen zentralen großen "Marktplatz" als Kommunikationszentrum, der auf die Kirchentagsbesucher anziehend wirken soll. Er wird "Weltmarktplatz" genannt werden. Viele Nationen sollen sich hier treffen können. Zum Auftreten von Tanzgruppen und Chören aus verschiedenen Teilen der Welt sollte in der Mitte des Marktplatzes ein Podium errichtet werden. Die Gruppen möchten einen möglichst groß-flächigen Zugang ihrer Stände zum Innenraum.

~~Es wird nur eine gemeinsame, nicht zu kleine Teeküche gewünscht.~~

Die Gruppe 1 war einhellig der Meinung: auf künstliche Beschallung während des gesamten Kirchentages auf den Ständen der Gruppe 1 wird verzichtet!

Protokoll: Christa Baurichter, Am Heger Turm 10, 4500 Osnabrück
Tel.: 0541/43574, Kirchenkreis Osnabrück

Untergruppe 2 Gemeinde

Zur Untergruppe "Gemeinde" haben sich folgende Gruppen zusammengefunden:

9, 30, 128, 83, 116, 37, 11, 111, 125.

Das Motto (Arbeitstitel) dieser neun Arbeitsgruppen

- 4 x Einzelgemeinde
- 1 x Gemeindehilfe
- 1 x Gemeindeberatung
- 3 x Aussiedler- und Übersiedlerthematik

könnte lauten:

"So vielfältig arbeiten Gemeinden"

Die Untergruppe "Gemeinde" strebt einen Marktplatz als Kommunikationszentrum mit einem Gemeindezentrum (Kaffeeausschank) an.

Die Kojenvertreter waren sich darin einig, daß es sinnvoll ist, sich noch einmal zur weiteren Besprechung zu treffen; vereinbarter Termin: 08.12.1986

Folgende Punkte, die vorher vor Ort andiskutiert werden sollen, sind am 08. 12. 1986 zu besprechen:

1. Marktplatzgestaltung;
2. Motto für die Untergruppe "Gemeinde";
3. Kojenwünsche / Maße und Gestaltung der einzelnen Kojen;
4. Aktivitäten auf dem Marktplatz und in den einzelnen Kojen (welche Aktivitäten werden wann und wie oft geplant?)
5. Aufteilung der Kojen (wer neben wem?) in der Untergruppe;
6. Technische Gestaltung
 - Büchertisch: Verkauf von Informationsblättern oder Hefen (Höchstwert DM 5,00)
 - Medien: evtl. Film/Dias in einer Koje
 - Beschallung: auf Beschallung wird verzichtet
 - Versuch, umweltfreundliche Materialien zu verwenden.

Protokoll: Wolfgang Lanquillion, Alexanderstraße 28, 7014 Kornwestheim

Untergruppe 3 Frauen

Diese Gruppe hat folgende Unterteilung vorgenommen:

- a) Frauen
- b) Partnerschaft zwischen Mann und Frau

Zu 3 a) Frauen

Für die beim 1. Marktbereichstreffen (nicht) anwesenden Gruppen gilt, daß sie der Themengruppe 3. a) zugeordnet wurden.

Die anwesenden Gruppen haben sich darauf geeinigt, eine große Kooperation einzugehen; d. h. in räumlicher Nähe zueinander im Themenbereich ein "Frauendorf" zu bilden.

Die Gruppe 3. a) besteht nach dem jetzigen Stand aus 19 Einzelgruppen. Demnach stehen dem Frauendorf $19 \times 25 \text{ m} = 475 \text{ qm}$ Standfläche zur Verfügung.

Um einen ausreichenden Dorfplatz (Marktplatz) für gemeinsame Aktionen zur Verfügung zu haben, müssen alle Gruppen Standfläche abgeben. Bei einem Marktplatz von $17 \times 8 \text{ m} = 136 \text{ qm}$ bleiben jeder Gruppe $4 \times 4 \text{ m} = 16 \text{ qm}$ Standfläche.

Einen wie zunächst in der Gruppe konzipierten, zum Gang hin offenen Marktplatz können wir nicht erreichen, da sonst Asf und Schlangenbrut vor ViJ müßten (bei den EFD Verbänden geht das, da diese ohnehin kooperieren).

Den Entwurf des Frauendorfes und die inhaltliche Gestaltung dieses Marktbereiches wollen wir bei einem zusätzlichen Treffen besprechen.

Termin: 27. 11. 1986, 10.00 bis 13.00 Uhr
 Ort: Stadtverband der Inneren Mission
 Neue Schlesinger Gasse 22 - 24
 6000 Frankfurt/M 1
 (Tel: 060/295381)

Protokoll: Ulrike Krause, Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V., Bödekerstraße 59, 3000 Hannover 1

Zu 3 b) Partnerschaft zwischen Mann und Frau

Zur Kooperation gehörige Gruppen (laufende Nummer):
 3, 8, 22, 81, 82, 103, 126, 129, 135

Ansprechpartner für mögliche weitere Gruppen:

Herr Specht, Männerarbeit der EKHN, Neue Schlesinger Gasse 22-24
 6000 Frankfurt 1, Tel.: 069/ 28 01 77

Die Untergruppe wünscht die Anordnung in Hufeisenform, in der Mitte soll der Marktplatz sein.

Auf einem Treffen (17.-18.02.1987) sollen die auf dem Marktbereich stattfindenden Aktivitäten erarbeitet werden.

Außerdem besteht der Wunsch, in der Halle in unmittelbarer Nähe zu der Untergruppe Kinder - Eltern - Familie plaziert zu werden.

Als "Brücke" zwischen dem Frauendorf (3 a) und der Partnerschaftsgruppen (3 b) möchten die Gruppen 106 und 40 plaziert werden.

Untergruppe 4 Jugendliche / Jugendarbeit

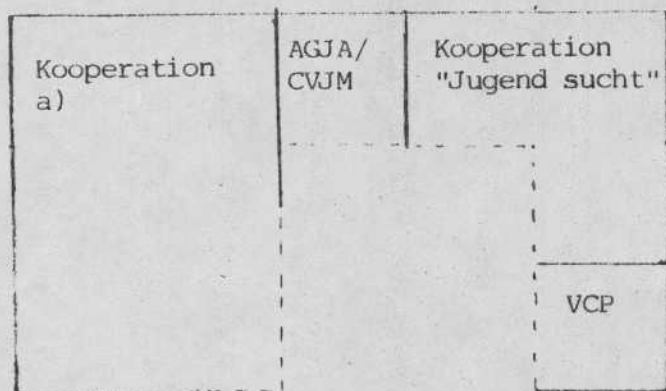
Die Untergruppe hat folgendes beschlossen:

Sie möchte unter dem Motto **Die Zukunft ist hart, für die Jugend in Kirche und Staat** arbeiten.

Die Gruppen wünschen eine "Jugendecke", weitere gemeinsame Aktivitäten zwischen den Gruppen und Kooperationen sind nicht geplant.

Das Stadtjugendpfarramt Frankfurt, Nr. M20147, und der Stadtjugendring Frankfurt, Nr. M20150, nehmen Kojen, die räumlich zusammen liegen.

Für die restlichen Gruppen wurde folgende Raumverteilung beschlossen (siehe Skizze):



- a) Kooperation
- LJDT/EKHN, Nr. M20212
 - LJDT/EKKW, Nr. M20191
 - NEJV, Nr. M20067
 - EJH, Nr. M20069
 - EGJ, Baden Nr. M20034
 - OT Laer, Bochum, Nr. M20156

b) AGJA/CVJM, Nr. M20146

- c) Kooperation
- Jugend sucht ... Nr. M20137
 - " Nr. M20139
 - " Nr. M20141

d) VCP

Ansprechpartner: Markus Marquard, Landesjugenddelegiertentag der EKHN, Steinacker 7, 6946 Gornheimertal
Tel.: 06201/ 23 128

Untergruppe 5 **Kinder / Schule / Familie**

Die Gruppe wurde umbenannt in: "Kinder, Eltern und Familien".

In einem gemeinsamen Kinderzirkus / einer Manege sollen Aktivitäten und Programme für Kinder und Familien angeboten werden. (siehe Skizze)

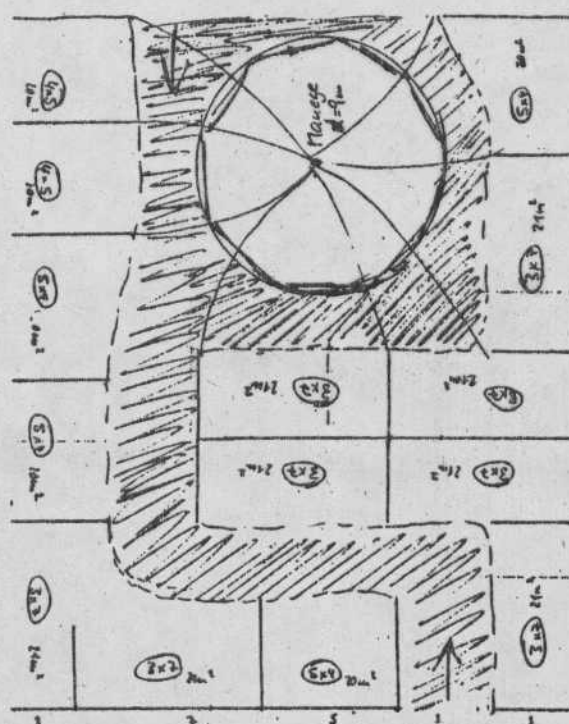
Ansprechpartner: M20084

Taufkreis der Ev. Kirchengemeinde Essen-Rüthenscheid

Herr Bernd Holthausen, Reginenstr. 47, 4300 Essen 1

Tel.: 0201/ 77 46 99

Rückfragen an diese Gruppe, die bereits weiter geplant hat, bitte an Herr Holthaus richten.



$$21 \times 25 = 525 \text{ m}^2$$

$$14 \text{ Gruppen} \times 25 \text{ m}^2 = 350 \text{ m}^2$$

Untergruppe 6

Gesundheit, Behinderung und Menschenwürde

Teilnehmer: M20045, M20001, M20002, M20064;
 M20115, M20174;
 M20206, M20200, M20197;
 M20012, M20203, M20123, M20189;
 M20157, M20026, M20089, M20029, M20075, M20006;

Die Gruppen dieser Untergruppen bitten darum, um einen Marktplatz angeordnet zu werden unter dem Motto "Seht dieser Mensch". (siehe Skizze)

Die meinsamen Aktivitäten werden noch geplant.

Wichtig: Wegen der Behindertengruppen bitten Sie, daß dieser Marktbereich in ein Erdgeschoß placiert wird.

Untergruppe 7

Selbsthilfe/Sozialarbeit und Seelsorge (mit besonderen Schwerpunkten)

Teilnehmer: M20112, M20105, M20031, M20142, M20020, M20194, M20192, M20177, M20093, M20005, M20132, M20027, M20019, M20014, M20117, M20021, M20099, M20119, M20120, M20186, M20102, M20014, M20019, M20093, M20117, M20122

Folgende Schwerpunkte wurden gebildet:

a) Sucht: M20014, M20019, M20021, M20027, M20117, M20142

b) Seelische Beratung: M20005, M20031, M20093, M20119, M20120, M20132, M20194

c) Sondergruppen: M20020, M20099, M20102, M20105, M20112, M20177, M20186, M20192

Obertitel der ganzen Gruppe soll sein "Beratung - (Selbst-)Hilfe Seelsorge" Wegen der Übersichtlichkeit wird eine thematische Nachbarschaft angestrebt.

Fusionen: M20119 und M20120

Kooperation: M20014, M20019, M20021, M20027

Nachbarschaft: a) M200117 und M20142 wollen neben der Kooperation stehen.

b) M20020, M20177, M20192

c) M20020, M20132

d) M20099, M20102

e) M20005, M20031, M20093, M20119, M20120, M20132, M20194

Die EFH Darmstadt, Bochum, Düsseldorf, Hannover, München kooperieren und gestalten gemeinsam einen Stand.

Im Bereich "Seelische Beratung" möchte jede Gruppe für sich aktiv sein, jedoch soll es Berührungs-, Überschneidungs- und Begegnungspunkte geben. Die sieben Gruppen bilden eine gemeinsame Kojе in ihrem Bereich.

Im Bereich "Sucht" haben Guttempler und Blaues Kreuz den Antrag gestellt, Nachbarstände zu bekommen. In der Nähe einer Kreativitätszone soll eine größere Ruhezone hergestellt werden.

Probleme bereitet vor allem die genaue Abmessung der Stände, also ob 6 x 4 oder 5 x 5 m. Es besteht der Wunsch, Ruheplätze zu schaffen, aber die Bereitschaft, von der Standfläche abzugeben, ist nicht bei allen Gruppen vorhanden. Bei der Sondergruppe waren M20020, M20099 und M20105 bereit, Fläche abzugeben. M20192, M20112 und M20177 können noch keine Angaben machen.

Der Bereich "Sondergruppen" könnte unter dem Motto "An den Hecken und Zäunen" einen Untertitel bekommen.

Protokoll:

Ansprechpartnerin: Regina Beer, Aktion Seelisches Leiden e. V. Heinsberg.

Untergruppe 8

Christlicher Glaube im Alltag

entfällt

TOP 8

Verschiedenes

- Im Themenbereich 2 sind mehrere Gruppen, die mit Behinderten zum Kirchentag kommen. Die Gruppenvertreter dieser Gruppen bitten darum, dies bei der Hallenvergabe zu berücksichtigen.
- **Verkauf im Markt** : Tendenz der Gruppenvertreter, den Verkauf im Markt möglichst gering zu halten (Lebensmittel zum Selbstkostenpreis, Bücher über die Kirchentagsbuchhandlung, Obergrenze für selbst produziertes Material bei 5,-- DM festlegen)
- **Videoeinsatz** : Tendenz, möglichst einzuschränken bzw. zu vermeiden.
- **Beschallung** : möglichst einschränken.

Erika Reihlen bedankt sich bei den Gruppenvertretern für die konstruktive Mitarbeit und hofft auf eine erfolgreiche Arbeit im Markt der Möglichkeiten.

für das Protokoll
gez. Marianne Dierks

Im November 1986

ANWESENHEITSLISTE

des Marktgruppentreffens im Themenbereich II vom 14.-15.10.1986
im Dominikanerkloster in Frankfurt

Nummer	Gruppenname	Vertreter/in
M20001	AG Ev. Schwerhörigenseelsorge	Stillfried
M20002	Int. Verb. f. Schwerhörigenseelsorge	Dietfried Gewalt
M20003	Gruppe Kirche und Handwerk	Heinz Lörz
M20005	Bundesverein. Stotterer Selbsthilfe	Rüdiger Mehler
M20007	AG alleinerz. Mütter u. Väter i. BY	Sigrid Sassmannshausen
M20008	Landvolkdienst i. d. Männerarbeit	Uwe Spedt
M20009	Ev.-luth. Kde. Seeheim	Ulrike Daum
M20011	AG Eingliederung v. Aussiedlern	Wolfgang Lanquillon
M20012	Zentr. Kirchenrat d. Niederl. Kirche	Herbert
M20014	Elternkreis Kassel	Maria Löhe
M20017	Ev. Paulusgemeinde	Hans-Jürgen Hoerder
M20020	Ev. Fachverb. f. Nichtseßhaftenhilfe	Norbert Müller
M20021	Blaues Kreuz in der Ev. Kirche	Günter Blüder
M20022	Männerarbeit der Ev. Kirche HN	Günther Weindorf
M20024	Dt. Hausfrauengewerkschaft	Monika Stehle
M20026	Hephata	Kalesse
M20027	Blaues Kreuz Dtl.	Klement
M20028	Verb. christl. Pfadfinder/innen Hess.	Christine Streck
M20029	Patiententeam Bethel	Urbrigkeit
M20030	Ev. Kgd. Bergheim-Zieverich	Ingrid Weiss
M20031	Ev. Konferenz f. Telefonseelsorge	Dietrich Eppinger
M20033	Collegium Martinum	Volker Nollenberg
M20034	AG Ev. Gemeindejugend Baden	Matthias Hertel
M20035	Ökum. Ak Prostitution u. Christentum	Gustav Treplin
M20036	Gruppe Frauenhäuser	Brigitte Herrmann
N20037	Gemeindeberatung EKHN	Michael Röhrig
M20038	Deutsche Seemannsmission	Christoph Präckel
M20039	Ev.-luth. Kirchenkreis Bremerhaven	Burkhard Mecking
M20040	Ökum. AG Homosexuelle u. Kirche	Herr Tribbensee
M20044	Ev. Akademie Arnoldshain	Frau Karg
M20045	Inst. f. berufsbegleitende Ausbild.	Klaus Verch
M20047	Dt. Ev. Verband für Altenhilfe	Hans-Dieter Becker
M20048	Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück	Frau Baurichter
M20049	Ausschuß f. Mission u. Ökumene Osnab.	Rudolf Hertle
M20052	Ev. Missionswerk in Südwestdtl.	Klaus Hennig
M20061	Ev. Missionswerk Hamburg	Waltraud Liekefett
M20063	Ev.-luth. Kirchenkreis Winsen/Luhe	Ehrhard Jung
M20064	Christl. Blindendienst e.V.	Herr Preis
M20066	Ev. Adoptions- u. Pflegekinderverm.	Marga Schwager-Kutzner
M20067	Projektgruppe d. Nordelb. Jugendvert.	Andreas Meyer
M20068	Dekanats-Jugendreferentinnen EKHN	Barbara Mehler
M20069	Ev. Jugend Hamburg	Bernd Schmidt
M20070	Männerarbeit d. Ev. Kirche Westfalen (Fusion mit M20129)	Herr Menzel Herr Maschlanka
M20072	AK Jugendgemeinschaftswerke DWHN (vertreten auch M20125)	Ulrike Arz, Elke Vetter Herr Nickel
M20075	Bodelschwinghsche Anstalten	Friedhelm Höcke

M20079	Konferenz f. Berufstätigenarbeit	Irmela Goebel
M20080	Fachgruppe Christl. Juristen	Jutta Petri
M20081	Frauenkreis d. Ev. Kde. Fulda	Frau Mainz
M20082	actionsring frau und welt e.V.	Ursula Bergen
M20083	Frauenmission Malche e.V.	Ute Weller
M20084	Taufelternkreis Essen-Rüttensch.	Bernd Holthaus
M20087	Kirchenkreis Rothenburg/Wümme	Roland Falk
		Herr Debreun
M20089	Rotenburger Anstalten	Herr Kelch, Frau Mertz
M20090	Bayerischer Mütterdienst	Frau Weiss
M20093	Aktion Seelisches Leiden	Regina Beer
M20094	Ev. Jugend Köln Kalk	Herr Eschert
M20095	AG christl. Motorradfahrer	Ehepaar Müller-Schiemann
M20099	AK Grenzgebiete d. Psychologie	Rudolf Lang
M20102	Volksmissionarisches Amt EKRH	Herr Schmidt
M20103	Männerarbeit d. Ev. Kirche (Münster)	Udo Reuter
M20105	Diakoniewerk Kaiserswerth	Renate Biebrach
M20106	Ökum. AG Homosexuelle u. Kirche Hann.	Theodor König
M20107	Ev. Frauenhilfe in HN	Ute Hohmeier
M20108	Ev. Jugendwerk Augsburg	Regina Kimmritz
M20111	Dienststelle f. Vertriebenenarbeit	Norbert Radeck
M20112	Kurdisches Institut	Volker Bourtscheidt
M20114	Konvent d. Ev. Theologinnen i. d. BRD	Frau Volp
M20115	Stadtverband d. Ev. Frauenhilfe Ffm	Marianne Rehberg
M20116	Ev. Kirchengem. Am Bügel	Frau Köthe
M20117	Deutscher Guttempler-Orden	Herr Birmelin
M20118	Verein f. Int. Jugendarbeit	Frau Lorenz
M20119	Lebensräume e.V. Offenbach	Klaus Liedke
M20122	Bundes-AG Hilfe für Behinderte	Ursula Möller
M20123	Ev. Französ.-Ref. Gemeinde in Ffm	Peter Balser
M20124	Arbeitsstelle für Neues Spielen	Barbara Willner
M20126	Männerarbeit d. EK (Ostwestfalen)	Udo Teuben
M20128	Verb. d. Ev. Binnenschiffergemeinden	Manfred Braun
M20132	Diakonisches Werk in HN	Herbert Reininger
M20133	Ev. AK für Familienerholung	Herr Witt, Frau Scheib
M20135	Kirchliche Messedienste	Christine Krah
M20137	Jugend mit einer Mission	Gerhard Heitzer
M20139	Jugend mit einer Mission	Herr Griffing
M20141	Neues Leben-Neue Familien	Herr Pils
M20142	Freie christl. Jugendgemeinschaft	Nikolas Nesovic
M20146	AG für Jugendarbeit CVJM e.V.	Kathi Arzten
M20151	Streitschrift Schlangenbrut	Kerstin Gerecht
M20152	AG Sozialdemokratischer Frauen	Frau Cavallaro
M20154	AG. Evang. Hausfrauen e.V.	Frau Krause
M20156	Ev. Kde. Bochum-Laer	Herr Schramm/Herr Kosel
M20157	Ev. Johanneswerk e.V.	Gerhard Schmidt
M20159	Ev. Fachhochschule Hannover	Wulf Müller-Pentz
M20177	Verband Dt. Ev. Bahnhofsmisionen	Peter Moll
M20178	Ev. Fachhochschule Darmstadt	Elke Naser
M20186	Selbsthilfeprojekt "Albertusstr."	Ralf Horst
M20187	Lateinamerikanische Kulturinitiat.	Pedro C. Holz
M20189	CF-Selbsthilfe e.V. Bundesverb.	Erwin Pauly

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Kooperatoren der Koje
"Weltmission"

Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158-²¹¹⁺²⁴⁷
Hamburg, den **7.10.1986**
l-la

Liebe Freunde,

anliegend das Protokoll der letzten Kirchentagssitzung. Da wir viel geredet haben, ich aber nicht alle Einzelheiten mitschreiben konnte, habe ich mich weitgehend auf ein Ergebnisprotokoll beschränkt.

Ich bitte, ganz besonders Termine und uns selbst erteilte Arbeitsaufträge zu beachten, damit unsere Vorhaben klappen.

Ich denke, wir sind bei der Sitzung ein gutes Stück weitergekommen und wünsche uns alles ganz gute Ideen für die inhaltliche Gestaltung unserer Koje. Auf der Heimreise habe ich mir noch Gedanken zur Anzahl von Mitarbeiter/innen an der Koje gemacht. Beiliegendes Blatt zeigt auf, wie es aussehen könnte. Wir müssen dies im Februar endgültig entscheiden.

Viele Grüße

Ihre/Eure

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

Anlagen

Anwesend: Pater Noggler, Missio München; Müsing, NMZ; Hennig, Friederici, EMS; Daubenberger, Batz, VEM; Becker, ELM; Hecker, Gossner-Mission; Gerhard, MWB; Brose, BMW; Liekefett, EMW.

Als Gäste drei Praktikanten des MWB

Herr Brose eröffnet die Sitzung mit einer Andacht.

TOP 1 und 2: Bericht aus den Werken

Frau Liekefett gibt bekannt, daß die Norddeutsche Mission sich nicht aktiv am Kirchentag beteiligen wird, da der Mitarbeiterkreis zu klein ist.

Kurze Berichte aus den Werken ergeben, daß grundsätzlich keine Bedenken gegen das bei der ersten Sitzung beschlossene Konzept bestehen, die Vorbereitungen in den Häusern aber noch nicht so weit gediehen sind, daß sich schon inhaltliche Aussagen machen lassen. Dies wird Schwerpunkt der nächsten Sitzung sein, bei der alle Beteiligten ihre Pläne vorstellen.

Pater Noggler gibt bekannt, daß missio sich nicht aktiv an der Kojenarbeit beteiligen wird, zwei Mitarbeiter von missio aber für Anfragen von Besuchern anwesend sein werden.

TOP 3 - Gestaltung der Koje

Die Teilnehmer einigen sich darauf, die Koje in zwei Räume einzuteilen:

- Kaffee/Teestube
- Werkstatt

In der Werkstatt werden im Schwerpunkt praktische Angebote laufen, die den Besucher zum aktiven Mitmachen auffordern (Mission zum Anfassen). Visuelle Angebote, wie Video und Diavorführungen mit Tageslichtprojektor sind ebenfalls möglich.

Eine Informations(pin)wand mit Materialablage macht dem Besucher sichtbar, wer an der Kooperation beteiligt ist, und gibt die Möglichkeit, Informationsmaterial auszulegen.

Wieviel Platz dem einzelnen zur Verfügung steht, hängt von der Gesamtgröße der Koje ab. Wir rechnen mit ca. 1 m.

Unter dem Thema "Wege des Menschen - Wege zum Menschen" werden die Wände der Koje gestaltet. Ideen zur Gestaltung sammelt Klaus Hennig im EMS (Termin: 15.11.1986). Bei der nächsten Sitzung wird Klaus Hennig einen Gestaltungsvorschlag vorlegen.

Plakat:

Theo Daubenberger stellt einen Plakatentwurf vor - Thema "Gottes Weg zum Menschen - Krippendarstellungen aus der weltweiten Ökumene". Wir einigen uns darauf, dieses Plakat für den Kirchentag zu drucken. Wer es für sein Werk mit Eindruck haben möchte, bestelle es bitte bei Theo Daubenberger. Für den Kirchentag wird "Kooperation Weltmission" eingedruckt. Das Plakat soll an der Koje verkauft werden. Theo Daubenberger bittet alle, die noch Krippendarstellungen (Christi Geburt) aus der weltweiten Ökumene haben, diese bis 31.10.86 an ihn zu schicken.

Symbol:

Theo Daubenberger stellt einen Lederanhänger vor, den die Besucher des Standes selbst bedrucken können. Die Möglichkeit, eine Druckmaschine dafür auszuleihen, gibt es. Als Symbol soll der Stern vom Plakat übernommen werden. Aufschrift: "Mission - Wege zum Menschen".

Ökumenische Gäste:

Waltraud Liekefett bitte alle Mitarbeiter, dem EMW möglichst bald mitzuteilen, welche ökumenischen Gäste zum Kirchentag erwartet werden. Der Generalsekretär des Kirchentages hat das EMW gebeten, dies bei den Mitgliedern zu erfragen und dem Kirchentag mitzuteilen. Dorothea Friederici weist darauf hin, daß die Evangelische Kirche von Hessen und Nassau ein Programm für seine ökumenischen Gäste zusammenstellt, an dem aber auch andere teilnehmen können. Dorothea Friederici teilt uns zu gegebener Zeit Einzelheiten dazu mit.

Zur Mitarbeit an unserer Koje haben wir:

Tanzgruppe aus Indonesien (EMS)	- Freitag
Chor aus Tanzania (MWB)	- Donnerstag
Chor aus Tanzania (VEM)	- Samstag

jeweils ca. 1 1/2 Stunden in der Mittagszeit (zwischen 12.00 und 14.00 Uhr).
Weitere Gruppen sind willkommen.

Sonderausgabe "die Weltmission"

Zum Kirchentag soll eine 24-seitige Sonderausgabe der "Weltmission" erscheinen. Die allen Beteiligten die Möglichkeit bieten soll, sich mit aktuellen Berichten aus der Arbeit des Werkes vorzustellen. Waltraud Liekefett und Renate Wilke-Launer werden eine Konzeption für diese Ausgabe erstellen und so bald wie möglich allen Beteiligten zuschicken.

Vorbereitungssitzung der Marktteilnehmer:

Waltraud Liekefett nimmt als Vertreterin der Kooperation an der Sitzung teil.

Die nächste Sitzung der Gruppe ist am 23.2.1987 von 11.00 bis 18.00 Uhr in Frankfurt, Haus der aktion 365.

Die Mitglieder werden gebeten, zu dieser Sitzung folgendes mitzubringen:

1. Plan für die inhaltliche Gestaltung der Koje (Kaffee/Teestube und Werkstatt)
2. Zahl der Mitarbeiter/innen, für die Übernachtung gebraucht wird.
3. Zahl der Mitarbeiter/innen in der Koje - für die Arbeit der inhaltlichen Gestaltung, Tee/Kaffee kochen, Abwaschen, Material ausgeben, Verkaufen.

Hamburg, 7.10.1986

Waltraud Liekefett

Anlage zum Protokoll der Sitzung zur Vorbereitung des Kirchentages
am 6. Oktober 1986 in Frankfurt

Der nachfolgende Plan zeigt, wieviele Mitarbeiter/innen wir für den technischen Ablauf brauchen.

	9.45 - 12.30	13.30 - 15.30	15.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag, 18.6.87	4	4	4
Freitag, 19.6.87	4	4	4
Samstag, 20.6.87	4	4	4
	12	12	12

Wenn wir davon ausgehen, daß jede/r einmal Dienst hat, brauchen wir 36 Mitarbeiter/innen, d.h. pro Kooperator 4. Übernehmen einzelne Mitarbieter/innen mehrere Schichten, kann sich die Zahl reduzieren.

07.10.1986

Waltruad Liekefett

Nächstes Termin! 28. Februar EMW-KiTa



DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG

LEITUNG
POSTFACH 480
6400 FULDA
MÄRDEBURGER STR. 59
TELEFON 0661 - 60 10 91

27.09.1986

M20057

Gossner Mission Berlin

Herr
Hecker, Dieter
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Kirchentages,

das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages hat in seiner Sitzung vom 26. September 1986 über die Bewerbungen zur Mitarbeit im Markt der Möglichkeiten entschieden. Die Ausschreibung zum Markt der Möglichkeiten hat in diesem Jahr wieder ein sehr großes Echo gefunden. Über 670 Gruppenbewerbungen lagen dem Präsidium zur Entscheidung vor.

Es gehört zum Reichtum des Kirchentages, daß sich viele Gruppen lange im voraus mit der Losung und den Themenbereichen intensiv auseinandersetzen und mit ihren Beiträgen ein Stück Mitverantwortung für den gesamten Kirchentag übernehmen wollen. Auch dafür danken wir im Namen der Leitung und des Präsidiums herzlich.

Doch der Kirchentag hat auch Schwierigkeiten, dieser Fülle gerecht zu werden; denn die Zahl der Bewerbungen erreicht die Grenzen seiner räumlichen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten. Deshalb war es notwendig, Gruppen aus gleichen Organisationen und Verbänden oder mit ähnlicher Zielsetzung zusammenzuschließen (= Fusion mit gleichen Teilrechten). Dies betrifft auch Ihre Gruppe. Entsprechend der Ausschreibung (Einladungsbroschüre Seite 42) wurde Ihre Gruppe mit der Gruppe/ den Gruppen

M20056

Berliner Miss.-Werk d.Ev.K.in
Bln.-Brandenbg.(Berlin-West)
Herr
Winfried Brose
Handjerystr.19-20

1000 Berlin 41

fusioniert.

Ihre Partnergruppe/n erhält/erhalten ebenfalls Nachricht über die Fusionierung. In der praktischen Durchführung bedeutet der Zusammenschluß, daß fusionierte Gruppen zu einer Gruppe mit gleichen Teilrechten werden und der Kirchentag ihnen gemeinsam die sach- und personenbezogenen Leistungen einer Gruppe zuteil werden läßt.

Wir bitten um Ihr Verständnis für diese Konzentration innerhalb des Marktes. Neben den Vorteilen für die Kirchentagsteilnehmer führt dies hoffentlich auch zu fruchtbaren Kontakten und gegenseitiger Unterstützung der Gruppen.

Ihre gemeinsame Anmeldenummer lautet: M20056

Wir bitten Sie, sich untereinander zu einigen, wie die gemeinsame Bezeichnung der Gruppen lautet und wer der gemeinsame Ansprechpartner sein soll. Teilen Sie uns dies bitte beim Marktbereichstreffen mit. Vorläufig haben wir in der anliegenden Liste der Marktgruppen aus organisatorischen Gründen als Vertretung Ihres Zusammenschlusses nur diejenige Gruppe aufgenommen, die die niedrigere Anmeldenummer hat. Wir hoffen, Sie sind hiermit einverstanden.

Über die Vorbereitung innerhalb Ihres Zusammenschlusses hinaus gehört es zum Entstehen des Marktes, daß sich Gruppen zur Zusammenarbeit entschließen, insbesondere dort, wo die thematischen Schwerpunkte dies nahelegen. "Kooperationen", das heißt zusammenarbeitende Gruppen, planen ihren Stand gemeinsam, stimmen ihre Angebote aufeinander ab und ergänzen sich. Dies ist ein manchmal mühsamer, sicher aber fruchtbarer Prozeß, zu dem wir Sie einladen und ermutigen wollen. Eine Liste aller Gruppen Ihres Marktbereiches ist in der Anlage beigefügt. Bitte überlegen Sie, welche Gruppen Ihre Partner auf dem Markt der Möglichkeiten sein könnten. Gelegenheit zum Kennenlernen und für Absprachen ist bei den Marktbereichstreffen gegeben.

Wir laden Sie jetzt zur ersten Zusammenkunft der Vertreter aller Marktgruppen eines Marktbereiches in das Dominikanerkloster nach Frankfurt, Kurt-Schumacher-Straße 23, ein; und zwar für den

- Marktbereich 1
vom Montag, 13.10.1986 bis Dienstag, 14.10.1986
- Marktbereich 2
vom Dienstag, 14.10.1986 bis Mittwoch, 15.10.1986
- Marktbereich 3
vom Mittwoch, 15.10.1986 bis Donnerstag, 16.10.1986
- Marktbereich 4
vom Donnerstag, 16.10.1986 bis Freitag, 17.10.1986
- Marktbereich 5
vom Freitag, 17.10.1986 bis Samstag, 18.10.1986

Beginn: jeweils um 15.00 Uhr

Ende: jeweils gegen 12.00 Uhr des darauffolgenden Tages.

Eine Wegbeschreibung liegt diesem Brief als Anlage bei.

Aufgaben des Marktbereitstreffens sind vor allem

- a) gegenseitiges Kennenlernen der Gruppen in einem Marktbereich;
- b) Bildung von Kooperationen und anderen Formen der Zusammenarbeit;
- c) Information zu organisatorischen, räumlich-technischen und finanziellen Fragen;
- d) gemeinsame Überlegungen zur Besucherfreundlichkeit des Marktes;
- e) Absprachen für die weitere Vorbereitung.

Für den weiteren Vorbereitungsprozeß ist es notwendig, daß Ihre Fusion beim Marktbereichstreffen vertreten ist. Obwohl wir jedem Fusionspartner eine Antwortkarte zur Anmeldung des Gruppenvertreters/der Gruppenvertreterin zusenden (um Ihnen die Organisation zu erleichtern), bitten wir Sie dringend, sich abzusprechen und nur einen gemeinsamen Gruppenvertreter/eine gemeinsame Gruppenvertreterin zu entsenden. Die Marktbereiche sind derart groß, daß die Teilnahme zusätzlicher Gruppenvertreter die Arbeitsfähigkeit der Zusammenkünfte in Frage stellen würde.

Die einzelnen Gruppen werden gebeten, die Reisekosten ihres Vertreters/ihrer Vertreterin zu übernehmen. Die Verpflegungs- und Übernachtungskosten werden vom Kirchentag getragen. Der Kirchentag stellt ihnen eine Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Um aber die Kosten möglichst gering zu halten, bitten wir Sie, von diesem Angebot nur dann Gebrauch zu machen, wenn Sie keine andere Möglichkeit der Übernachtung finden. Bitte geben Sie uns auf der beiliegenden Antwortkarte bis zum 6.10.1986 Nachricht, wer Ihre Gruppe bei der Oktober-Zusammenkunft vertreten wird und ob Sie eine Übernachtung benötigen.

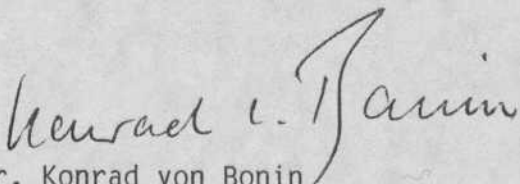
Alle weitere Korrespondenz und eventuelle Rückfragen senden Sie bitte ab jetzt an

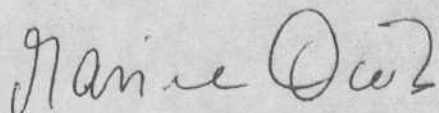
22. Deutscher Evangelischer Kirchentag
- Geschäftsstelle -
Abteilung Markt der Möglichkeiten
Ludwig-Erhard-Anlage 1
6000 Frankfurt 1
Tel. 069/74 03 56

Es erleichtert uns die Arbeit sehr, wenn Sie dabei immer Ihre gemeinsame Registriernummer (z.B. M 4 0077) angeben.

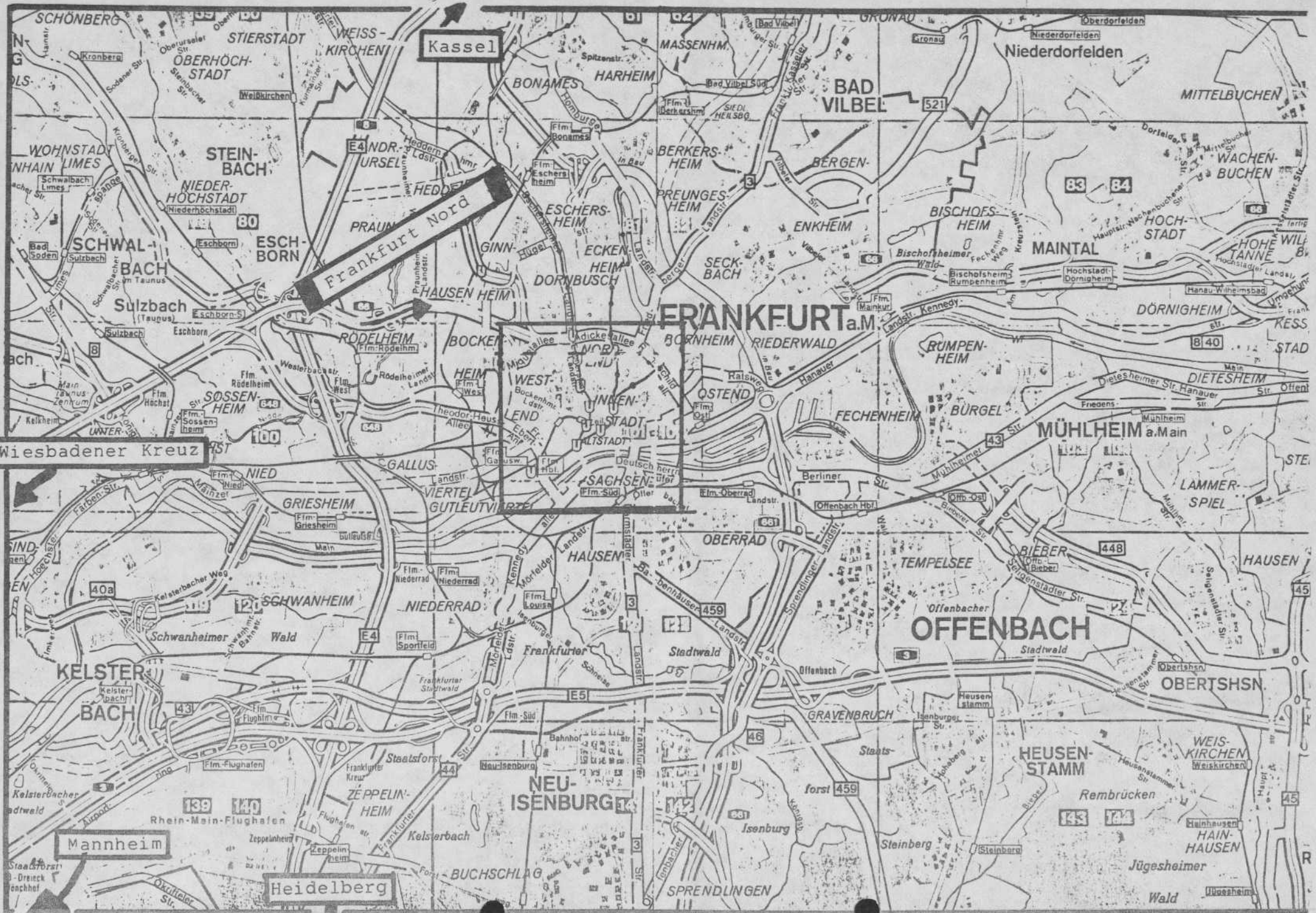
Trotz der Vielzahl der organisatorischen Hinweise und Informationen, die dieser Brief schon enthält, möchten wir nicht schließen, ohne unsere Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen auszudrücken. Gemeinsam mit Ihnen haben sich unter der Losung "Seht, welch ein Mensch" viele Gruppen und Einzelne auf den Weg zum Frankfurter Kirchentag begeben. Sie tragen mit ihren Ideen, ihrer Fantasie, ihrem Wissen und ihrem Einsatz dazu bei, daß dieser Kirchentag zum Treffpunkt einer mündigen Gemeinde werden kann, die ihre Glaubenserfahrung teilt und ihre Verantwortung in der Welt wahrnimmt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen.

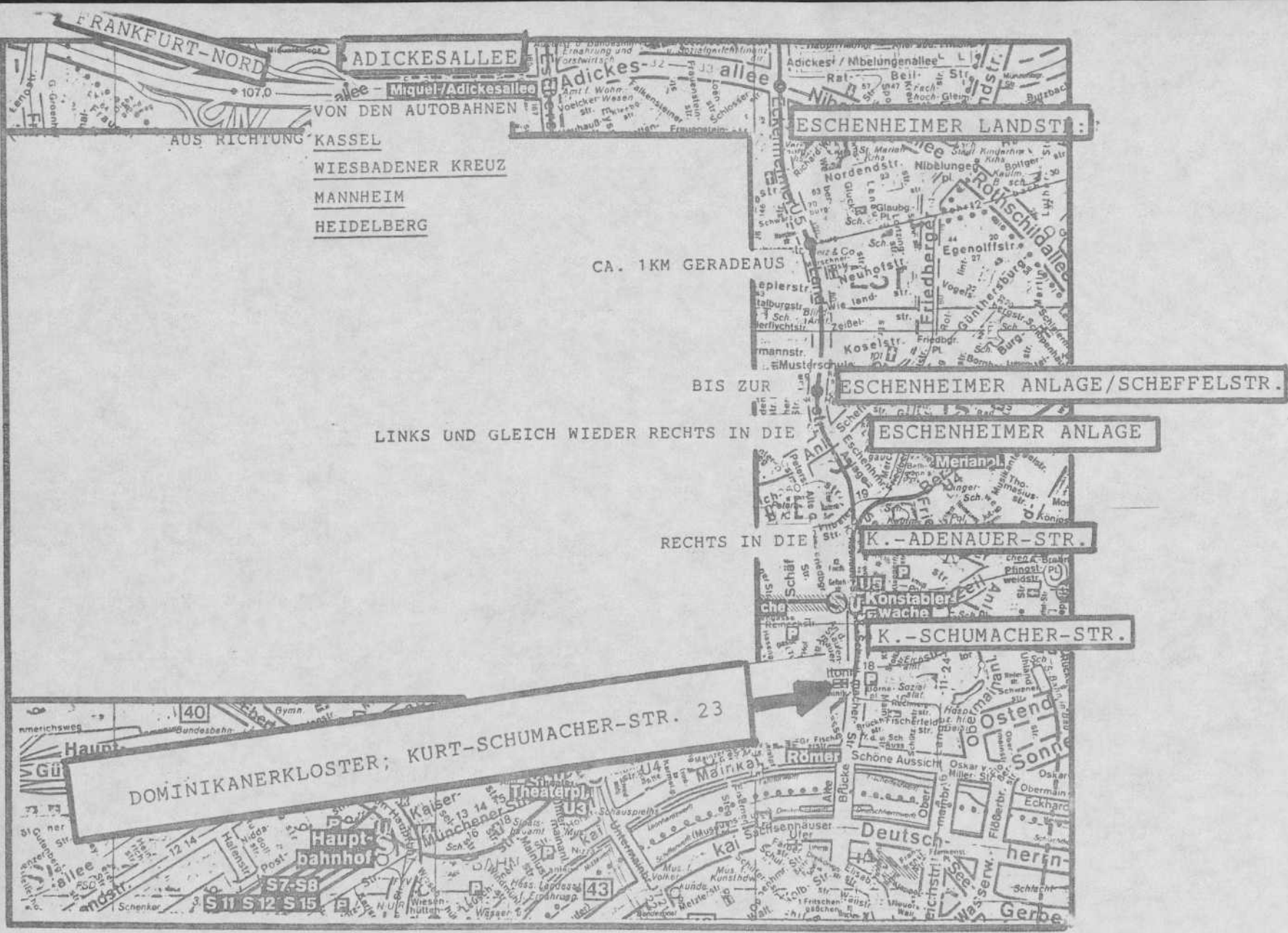
Mit freundlichen Grüßen


Dr. Konrad von Bonin
(Studienleiter)


Marianne Dierks
(Abteilungsleiterin)

Anlagen





MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN:

ALLE S-BAHNEN UND U-BAHN 4 UND 5 BIS HALTESTELLE KONSTABLERWACHE

STRASSENBAHNLINIEN 14, 15 und 16 BIS HALTESTELLE BÖRNEPLATZ

M
ANMELDENUMMER

22. Deutscher Ev. Kirchentag
- Fachabteilung Markt der Möglichkeiten -
Ludwig-Erhard-Anlage 1 (Messegelände)
6000 Frankfurt/M. 1

Am Marktbereichstreffen für den

Marktbereich 1 vom 13.Oktober, 15.00 Uhr - 14.Oktober, 12.00 Uhr, ☐
Marktbereich 2 vom 14.Oktober, 15.00 Uhr - 15.Oktober, 12.00 Uhr, ☐
Marktbereich 3 vom 15.Oktober, 15.00 Uhr - 16.Oktober, 12.00 Uhr, ☐
Marktbereich 4 vom 16.Oktober, 15.00 Uhr - 17.Oktober, 12.00 Uhr, ☐
Marktbereich 5 vom 17.Oktober, 15.00 Uhr - 18.Oktober, 12.00 Uhr ☐

im Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Str. 23 in Frankfurt nimmt

unsere Gruppe ☐ teil
mit einer Person ☐ nicht teil

Die Anreise erfolgt am um Uhr,
die Abreise erfolgt am umUhr.

Ich bestelle für den für Personen eine Übernachtung

Ich bestelle keine Übernachtung ☐

Datum

Gruppenname

.....
Unterschrift

BITTE ZUTREFFENDEN Marktbereich
ANKREUZEN

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
----------	-------	-------------------	------------------------	----------	-------	-------------------	------------------------

- | | | | | | | | |
|---|-------|--|--|----|-------|--|---|
| 1 | 16.4. | Arbeitsgemeinschaft für evangelische Schwerhörigenseelsorge e.V. Pastor Dr. Dietfried Gewalt Alsterdorfer Str. 299 2000 Hamburg 60
Tel.: 040 / 511 85 15 | Die Situation von Schwerhörigen und Ertaubten. Möglichkeit von Hörprüfungen für den Kirchentagssteilnehmer | 7 | 14.5. | Arbeitsgemeinschaft alleinziehender Mütter und Väter in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern e.V. Marianne Aschenbrenner Schwanthalerstr. 32 8000 München 2
Tel.: 089 / 59 78 23 | Möglichkeiten der Gemeinde, Alleinziehende zu stützen |
| 2 | 29.4. | Internationaler Verband für Schwerhörigenseelsorge e.V. Pastor Dr. Dietfried Gewalt Alsterdorfer Str. 299 2000 Hamburg 60
Tel.: 040 / 511 85 15 (Kooperation) | Platz der Schwerhörigen und Ertaubten im kirchlichen Leben | 8 | 5.5. | Landvolksdienst in der Männerarbeit der EKD Carl-Otto Hoffmeister Kantstr. 9 Postfach 10 12 23 6050 Offenbach 3
Tel.: 069 / 88 32 84 | Folgen der Agrarkrise, Konzepte zur Absicherung der bäuerlichen Betriebe |
| 3 | 28.4. | Gruppe Kirche und Handwerk Heinz Lörz Blumenstr. 7 Postfach 22 69 7500 Karlsruhe 1
Tel.: 0721 / 147-460 | Christliche Sozialgesinnung - Ausweg aus der Anspruchshaltung | 9 | 25.4. | Ev.-luth. Kirchengemeinde Seeheim Pfarrer Dr. H. Günther Bergstr. 3 6104 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06257 / 8 13 88 | Eine Kirchengemeinde stellt sich vor; Verlebendigung von Gemeinde |
| 4 | 6.5. | Kirche unterwegs Pfarrdiakon Reinhard Schnur Leibgestener Str. 29 6301 Linden
Tel.: 06403 / 33 95 | | 10 | | entfällt | |
| 5 | 2.6. | Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V. Rüdiger Mehler Hauptstr. 117 6551 Raumbach
Tel.: 06753 / 31 06 | Verbesserung der Lebenssituation von Stotternden | 11 | 11.6. | Arbeitsgruppe Eingliederung von Ausländern und DDR-Zuwanderern Wolfgang Lanquillon Alexanderstr. 28 7014 Kornwestheim
Tel.: 0714 11 88 50 | Gesellschaftliche und kirchliche Integration von Ausländern und DDR-Ubersiedlern |
| 6 | | entfällt | | 12 | 12.6. | Zentraler Kirchenrat der Niederländischen Kirche in Deutschland Pfarrer Joh. Dorst Sudetenstr. 6/1 7441 Neckartailfingen
Tel.: 07127 / 1 88 50 | Ein Vergleich: Situation von älteren oder behinderten Menschen in der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden |

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
----------	-------	-------------------	------------------------	----------	-------	-------------------	------------------------

- | | | | | | | | |
|----|-------|--|--|----|-------|---|---|
| 7 | 14.5. | Arbeitsgemeinschaft alleinziehender Mütter und Väter in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern e.V. Marianne Aschenbrenner Schwanthalerstr. 32 8000 München 2
Tel.: 089 / 59 78 23 | Möglichkeiten der Gemeinde, Alleinziehende zu stützen | 8 | 5.5. | Landvolksdienst in der Männerarbeit der EKD Carl-Otto Hoffmeister Kantstr. 9 Postfach 10 12 23 6050 Offenbach 3
Tel.: 069 / 88 32 84 | Folgen der Agrarkrise, Konzepte zur Absicherung der bäuerlichen Betriebe |
| 9 | 25.4. | Ev.-luth. Kirchengemeinde Seeheim Pfarrer Dr. H. Günther Bergstr. 3 6104 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06257 / 8 13 88 | Eine Kirchengemeinde stellt sich vor; Verlebendigung von Gemeinde | 10 | | entfällt | |
| 11 | 11.6. | Arbeitsgruppe Eingliederung von Ausländern und DDR-Zuwanderern Wolfgang Lanquillon Alexanderstr. 28 7014 Kornwestheim
Tel.: 0714 11 88 50 | Gesellschaftliche und kirchliche Integration von Ausländern und DDR-Ubersiedlern | 12 | 12.6. | Zentraler Kirchenrat der Niederländischen Kirche in Deutschland Pfarrer Joh. Dorst Sudetenstr. 6/1 7441 Neckartailfingen
Tel.: 07127 / 1 88 50 | Ein Vergleich: Situation von älteren oder behinderten Menschen in der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden |

Themenbereich II				Themenbereich II			
Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
13		entfällt		19	4.6.	Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe Dr. Hans-Günther Prescher Brüder-Grimm-Platz 4 3500 Kassel Tel.: 0561 / 10 26 38 (Kooperation)	Suchtkrankheit - ein weitverbreitetes Problem: Beratung, Prophylaxe
14	16.6.	Elternkreis Kassel e.V. Maria Löh Elfbuchenstr. 29 3500 Kassel Tel.: 0561 / 77 65 18	Drogenabhängige Jugendliche	20	5.6.	Evangelischer Fachverband für Nichtsehaltenhilfe e.V. Diakon Norbert Müller Kurt-Schumacher-Str. 23 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069 / 21 65 373	Alleinstehende, obdachlose Frauen und Männer - Möglichkeiten der Hilfe
15		entfällt		21	4.6.	Blaues Kreuz in der Evang. Kirche e.V. Günter Blüder Dieterichstr. 18 a 3000 Hannover 1 Tel.: 0511 / (Kooperation)	Wege und Ziele der Evangelischen Suchtkrankenhilfe
16		entfällt		22	11.6.	Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Günter Weindorf Elisabethenstr. 51 6100 Darmstadt Tel.: 06151 / 40 54 55	Männer, Brüder, Partner
17	13.5.	Evangelische Paulus-Gemeinde Pfarrer T. Müller-Nonning Egerländerstr. 6 6300 Gießen Tel.: 0641 / 3 14 16	Spielmobilation für Kinder	23		entfällt	
18		entfällt		24	20.5.	Deutsche Hausfrauen-Gewerkschaft e.V. Ingrid Gripp Querbrakenring 26 3180 Wolfsburg 14 Tel.: 05361 / 7 42 55	Gesellschaftliche und sozialpolitische Anerkennung der Arbeit von Hausfrauen und Müttern

Themenbereich II

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
25	28.6.	Der Nachbar Gemeindeladen in Fuhlsbüttel Heiner Grünberg Erdkampsweg 38 2000 Hamburg 63 Tel.: 040 /	Wege zum Menschen - Kirche vor Ort	31	4.6.	Evangelische Konferenz für Telefonseelsorge Pfarrer Dietrich Eppinger Stafflenbergstr. 76 Postfach 476 7000 Stuttgart 1 Tel.: 0711 / 2159-256 (Kooperation)	Telefonseelsorge
26	27.6.	Evang. Bildungs- und Pflegeanstalt Hephata Pfarrer Franz Bauman Rheydter Str. 128-130 Postfach 668 4050 Mönchengladbach 1 Tel.: 02161 / 24 61 62	Begegnung von behinderten und nicht-behinderten Menschen	32	6.6.	Evangelische Kirchen-Gemeinde Koblenz-Paffendorf Peter Kalman Emser Str. 23 5400 Koblenz Tel.: 0261 / 70 15 04	Wege des Menschen - Computerspiel
27	26.6.	Blaues Kreuz in Deutschland e.V. Bundesgeschäftsstelle Heinz Klement Freiligrathstr. 27 Postfach 20 16 10 5600 Wuppertal 2 Tel.: 0202 / 62 10 98 (Kooperation)	Suchtkranken-therapie	33	29.7.	Christliche Arbeits-Gemeinschaft und Collegium Martinum e.V. Pfarrer Dietrich Kowalski Hummelsteiner Weg 36 8500 Nürnberg 40 Tel.: 0911 / 44 30 00	Martins-Paß-Programm
28	24.6.	Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Land Hessen Bernd Hädrich Alte Darmstädter Str. 2 6109 Mühlthal 4 Tel.: 06151 / 14 88 66	"Pfad-finden:..lernen durch tun"	34	20.6.	Arbeitsgemeinschaft Evangelische Gemeinde-Jugend Baden Matthias Hertel Akademiestr. 10 7500 Karlsruhe 1 Tel.: 0721 / 2 91 43 (Kooperation)	Ehrenamtliche Jugendarbeit in ihrem Verhältnis zur Kirche
29	26.6.	Patiententeam Bethel Klaus Urbigkeit Maraweg 9 Bethelkanzlei 4800 Bielefeld 13 Tel.:	Schranken zwischen gesunden und kranken Menschen	35	23.6.	Ökumenischer Arbeitskreis Prostitution und Christentum Hans Gustav Treplin Neue Schlesinger Gasse 22-24 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069 / 29 53 81 (Kooperation)	Prostitution und Christentum
30	28.5.	Evangelische Kirchen-Gemeinde Bergheim-Zieverich Arnold Koppen Forststr. 9 5013 Eisdorf Tel.:	Vertreibung durch Braunkohleabbau - Wege einer Gemeinde				

Themenbereich II

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
36	17.6.	Gruppe Frauenhäuser Brigitte Herrmann Waldstr. 14 5409 Holzapfel Tel.: 06439 / 381	Frauenhäuser	42		entfällt	
37	18.6.	Gemeindeberatung in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Pfarrer Michael Röhrlig Johanna-Melber-Weg 23 6000 Frankfurt 70 Tel.: 069 / 61 10 37 (Kooperation)	Gemeindeberatung	43		entfällt	
38	18.7.	Deutsche Seemanns- mission e.V. Generalsekretär Ulrich Wahl Faulenstr. 10 2800 Bremen 1 Tel.: 0421 / 1 48 59	Seemannsmission - Wege zu Wasser	44	23.6.	Evangelische Akademie Arnoldshain Studienleiter Dr. Dietrich Neuhaus Evang. Akademie 6384 Schmitten 1 - Arnoldshain Tel.: 06084 / 30 23	Akademie Arnolds- hain; Gesprächs- forum
39	28.6.	Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Bremerhaven Pastor Burkhardt Mecking Neulandstr. 55 2850 Bremerhaven Tel.: 0471 / 5 64 94	Partnerschaften	45	19.6.	Institut für berufs- begleitende Aus- und Fortbildung des Diako- nischen Werkes Schleswig- Holstein Klaus Verch Kanalufer 48 Postfach 825 2370 Rendsburg Tel.: 04331 / 5930-160 (Kooperation)	Eingliederung hörgeschädigter Menschen
40	23.6.	Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V. Bernard Pasche Fleischmannstr. 34 8500 Nürnberg 90 Tel.: 0911 / 39 05 45	Homosexuelle und Kirche - Lebens- entwürfe				
41	27.6.	INTEGRA Integrationsgruppe mit Körperbehinderten Diakon Horst Roders Silberbreite 26 3400 Göttingen/Holtensen Tel.: 0551 / 6 13 46	Behinderte und Nichtbehinderte	46		entfällt	
				47	1.7.	Deutscher Evang. Verband für Altenhilfe e.V. Hans-Dieter Becker Dresdener Str. 5 7250 Leonberg Tel.:	Der ältere Mensch und seine Umgebung

Themenbereich II

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
48	4.7.	Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Osnabrück Superintendent Dr. Joachim Maßner Marienstr. 13-14 4500 Osnabrück Tel.: 0541 / 2 83 92 (Kooperation)	Partnerschaftsarbeit - ökumenisches Lernen	54		entfällt	
49	1.7.	Ausschuß für Mission und Ökumene des Kirchenkreises Celle Pastor Rudolf Hertle Humboldtstr. 1 3107 Hambühren/Ovelgönne Tel.: (Kooperation)	Partnerschaftsarbeit - ökumenisches Lernen	55		entfällt	
50		entfällt		56	4.7.	Berliner Missionswerk der Evang. Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West) Winfried Brose Handjerystr. 19-20 1000 Berlin 41 Tel.: 030 / (Kooperation)	Weltmission
51	4.7.	Missionswerk der Ev.-Luth. Kirche in Bayern Rainer Gerhard Hauptstr. 2 8906 Neuendettelsau Tel.: (Kooperation)	Weltmission	57		entfällt	
52	4.7.	Evang. Missionswerk in Südwestdeutschland Dorothea Friederici Vogelsangstr. 62 7000 Stuttgart 1 Tel.: 0711 / (Kooperation)	Weltmission	58	4.7.	Missio München Gabi Manua Pettenkofer Str. 26-28 8000 München 2 Tel.: 089 / (Kooperation)	Weltmission
53	4.7.	Ev.-Luth. Missionswerk in Niedersachsen Burkhard Krause Georg-Hacchius-Str. 9 3102 Hermannsburg Tel.: (Kooperation)	Weltmission	59	4.7.	Norddeutsche Missionsgesellschaft Dieter Lenz Postfach 41 92 60 2800 Bremen Tel.: (Kooperation)	Weltmission

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
----------	-------	-------------------	------------------------

60	4.7.	Nordelbisches Missionszentrum Dr. Hans-Werner Müsing Agathe-Lasch-Weg 16 2000 Hamburg 52 Tel.: 040/ (Kooperation)	Weltmission
----	------	--	-------------

61	4.7.	Evangelisches Missionswerk Valtraud Liekefett Mittelweg 143 2000 Hamburg 13 Tel.: 040 / 4158-211 (Kooperation)	Weltmission
----	------	---	-------------

62		entfällt	
----	--	----------	--

63	7.7.	Ev.-luth. Kirchenkreis Winsen/Luhe Heinrich Eifers Stöckter Deich 36 2090 Winsen/Luhe Tel.: (Kooperation)	Partnerschaften - ökumenisches Lernen
----	------	---	--

64	7.7.	Christlicher Blindendienst e.V. Margrid Picht Haerberlinstr. 31 6000 Frankfurt 50 Tel.: 069 /	Blindendienst
----	------	--	---------------

65		entfällt	
----	--	----------	--

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
----------	-------	-------------------	------------------------

66	4.7.	Evangelische Adoptions- und Pflegekindervermittlungs- stellen im Bereich des Diakonischen Werkes der EKD Marga Schwager-Kutznier Ederstr. 12 6000 Frankfurt 90 Tel.: 069 / 7947-0	Adoption - Pflege- kinder
----	------	--	------------------------------

67	10.7.	Projektgruppe der Nordelbischen Jugendver- tretung Andreas D. Meyer Burmeisterstr. 3 2000 Hamburg 60 Tel.: 040 / 299 57 99 (Kooperation)	Jugendarbeit - wider die Gleich- gültigkeit
----	-------	---	---

68	23.6.	Gruppe von Dekanatsjugend- referentinnen in der EKHN Barbara Mehler Hanauerstr. 12 6360 Friedberg Tel.: (Kooperation)	Seht welch ein Mensch - eine Frau Frauen- und Mädchen- cafe
----	-------	---	--

69	5.7.	Evangelische Jugend Hamburg Bernd Schmidt Horner Weg 257 2000 Hamburg 74 Tel.: 040 /	Jugendarbeit - "Provokationen"
----	------	--	-----------------------------------

70		entfällt	
----	--	----------	--

71	4.7.	Gesundheitsladen Berlin e.V. Friedhelm Rötgen Gnellsenastr. 2 1000 Berlin 61 Tel.: 030 / 603 20 60	Gesundheitsla- den - alternative Gesundheitspolitik
----	------	--	--

Themenbereich II

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
72	7.7.	Arbeitskreises Jugendgemeinschaftswerke und Aussiedler-Arbeit im DWHN Christel Losch Ederstr. 12 6000 Frankfurt 90 Tel.: 069 / 7947-263 (Kooperation)	Jugendliche Aus- und Übersiedler	78	9.7.	Studentenmission in Deutschland Pfarrer Dr. Ernst Synofzik Universitätsstr. 30 Postfach 554 3550 Marburg Tel.: 06421 / 2 40 14	Christlicher Glaube in akademischer Berufen
73		entfällt		79	9.7.	Konferenz für Berufs- tätigenarbeit innerhalb der Evang. Frauenarbeit in Deutschland Pastorin Ute Grumbel Ebertallee 7 2000 Hamburg 52 Tel.: 040 / 89 53 78	Arbeit mit Berufs- tätigen Frauen
74		entfällt		80	10.7.	Fachgruppe Christliche Juristen Jutta Petri Hambachwaldstr. 11 5909 Burbach	Christliche Juristen
75	26.6.	v. Bodelschwinghsche Anstalten Friedhelm Hocke Quellenhofweg 25 Postfach 13 02 60 4800 Bielefeld 13 Tel.: 0521 / 144 35 99	Zueinander bein- derter und nicht- behinderter Menschen	81	7.7.	Frauenkreis der Evangelischen Kirchen- gemeinde Fuldatal-Simmers- hausen Gerda Hesse Franzstr. 2 3501 Fuldatal 2 Tel.: 0561 / 81 22 55	Frauen-Hilfe für Casa Belén, Peru
76		Jetzt: 3, 12E		82	10.7.	actionsring frau und welt e.V. Inge Muthmann Bastionstr. 6 Postfach 20 03 68 4000 Düsseldorf 1 Tel.: 0211 / 8 98 50 (Kooperation)	Unterwegs zum Du - Frauengruppen - Männergruppen
77	7.7.	Theatergruppe Anatztersch: Ann Dargies Heinrichstr. 190 6100 Darmstadt Tel.: 06151 / 4 78 95	Theaterspielen als kommunikatives Geschehen	83	10.7.	Frauenmission Malcne e.V. Koswitha Rosigkeit Portastr. 8 4952 Porta-westfalica Tel.:	Wider die Gleich- gültigkeit - / Kirch- Mitarbeiter / Kirch- licher Alltags

			Themenbereich II	
Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	
84	15.7.	Taufelternkreis der Evangelischen Kirchen-Gemeinde Essen-Rüttenscheid Pfarrer Bernd Holthaus Regienstr. 47 4300 Essen Tel.: 0201 / 77 46 99	Taufeltern	
85		entfällt		
86	15.7.	Evangelische Industrie-Jugend in Berlin (West) Manfred Berg Frankenallee 6 1000 Berlin 19 Tel.: 030 / 302 16 66	Begegnung mit Fremden - unsichtbares Theater	
87	15.7.	Kirchenkreis Rotenburg/ Wulme Pastor Falk Roland Große Str. 8 a 2722 Visselhövede Tel.:	Partnerschaft - ökumenisches Lernen	
88		entfällt		
89	15.7.	Rotenburger Anstalten der Inneren Mission Martina Kertz Lindenstr. 14 2720 Rotenburg Tel.: 04261 / 79 839 (Kooperation)	Auseinander - Zueinander Auf dem Weg zum Miteinander	
90	15.7.	Bayerischer Mutterdienst der Evang.-Luth. Kirche e.V. Fachbereich Gemeindebezogene Frauennarbeit und Ökumene Irmgard Esselborn Deutenbacher Str. 1 8504 Stein Tel.: 0911 / 6 70 21 (Kooperation)	Frauenarbeit - Fremdheit und Schwesterlichkeit	
91		entfällt		
92		entfällt		
93	11.7.	Aktion Seelisches Leiden - solidarisch leben e.V. Regina Beer Bilstedter Hauptstr. 86 2000 Hamburg 74 Tel.: 040 / 731 37 82	Konfliktfeld: Gesellschaft - seelische Krank- heiten	
94	16.7.	Evangelische Jugend Köln-Kalk Diakon Gerhard Boese Eythstr. 7 5000 Köln 91 Tel.: 0221 / 85 16 51	Kinderzirkus - sozialintegrative Arbeit - Jugend- arbeit	
95	18.7.	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer Jugendpfarrer Bernd-Ulrich Hamann Kneesebeckstr. 54 1000 Berlin 15 Tel.: 030 / 881 73 55	Christliche Motorrad- fahrer - Jugend- arbeit	

Themenbereich II

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
96	17.7.	Evangelische Frauenhilfe in Deutschland e.V. Marielisa von Thadden Alte Landstr. 121 Postfach 31 02 06 4000 Düsseldorf 31 Tel.: 0211 / 4 06 78 (Kooperation)	Wege der Frauen	103	16.7.	Männerarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen Bezirk Münster Udo Reuter Wienburgstr. 62 4400 Münster Tel.: 0251 / 2 57 18 entfällt	Mann-Frau-Partnerschaft
97		entfällt		104		entfällt	
98		entfällt		105	9.7.	Diakoniewerk Kaiserswerth Pfarrer Renate Biebrach Alte Landstr. 121 4000 Düsseldorf 31 Tel.: 0211 /	Mit alten Menschen leben
99	18.7.	Arbeitskreis Grenzgebiete der Psychologie Rudolf Lang Frankenstr. 31 7110 Öhringen Tel.: 07941 / 32 50 entfällt	Grenzgebiete der Psychologie - Grauzone zwischen Glauben und Wissen	106	23.7.	Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V. Regionalgruppe Hannover Herbert Krüger Mozartstr. 4 3000 Hannover 1 Tel.: 0511 / 809 19 51	Homosexuelle im kirchlichen Dienst - Hannover
100		entfällt		107	23.7.	Evangelische Frauenhilfe in Hessen und Nassau e.V. Ute Hohmeier Zweifalltorweg 10 6100 Darmstadt Tel.: 06151 / 8 62 86 (Kooperation)	Frauenhilfe - Frauenheimat
101	20.7.	Arbeitsgemeinschaft Bündische Jugend Jürgen Steinrück Marktstr. 118a/403 4630 Bochum Tel.: 0234 / 38 22 70	Soziales Verhalten - Helferdienst der Jugend	108	23.7.	Evangelisches Jugendwerk Augsburg Angelika Albrecht Im Annahof 4 8900 Augsburg Tel.: 0821 / 51 84 26	Kinderhütte: Das kleine Ich bin Ich
102	21.7.	Volksmissionarische Amt der Evangelischen Kirche im Rheinland Pastor Joachim Keden Rochusstr. 44 4000 Düsseldorf 30 Tel.: 0211 / 3610-246	Verheißungen und Gefahren der Jugendsekt	109		entfällt	

Themenbereich 11				Themenbereich 12			
Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
110	entfällt			116	23.7.	Evangelische Kirchen-Gemeinde Am Buehl Pfarrer Siegfried Wolter Ben-Gurion-Ring 39 6000 Frankfurt 56 Tel.: 069 / 508 36 34	Gemeindearbeit als Stadtteilarbeit - Problematik euklesiologischer Ansatz?
111	23.7.	Dienststelle für Vertriebenen- und Spät- ausiedlerarbeit Norbert Radeck Kapellenstr. 27 3013 Barsinghausen 15 Tel.: 05105 / 8 11 58	Laßt uns Menschen finden - Aussiedler und Zuwanderer aus der DDR	117	24.7.	Deutscher Guttempler- Orden I.O.G.T. Distrikt Hessen e.V. Koschate Metzlerstr. 34 6000 Frankfurt 70 Tel.: 069 / 61 44 64	Suchthilfe
112	entfällt			118	10.7.	Verein für Internationale Jugendarbeit e.V. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Frauen Ruth Braut Moserstr. 10 7000 Stuttgart 1 Tel.: 0711 / 23 47 86	Gemeinde - Gemein- schaft von Frauen
113	24.7.	Evangelische Arbeits- gemeinschaft für Muttergenesung Wendula Gort Zweifalltorweg 10 6100 Darmstadt Tel.: 06151 / 89 43 56	Medizinische und soziale Rehabilita- tion von Familien- frauen - Mutter- genesung	119	14.7.	Lebensräume e.V. Offenbacher Verein zur Förderung seelisch behinderter Klaus Liedke Starkenburggring 45 6050 Offenbach Tel.: 069 / 84 61 32 (Kooperation)	Soziale Psychiatrie
114	25.7.	Konvent der Evangelischen Theologinnen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) Dr. Erika Reichle Alte Landstr. 121 4000 Düsseldorf 31 Tel.: 0211 /	Frauenwege - Fremd- heit und Schwester- lichkeit - Situation von Pfarrerinnen	120	14.7.	Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie Holger Heupel Wiener Str. 31 6000 Frankfurt 70 Tel.: 069 / 65 34 48 (Kooperation)	Soziale Psychiatrie
115	25.7.	Stadtverband der Evange- lischen Frauenhilfe Frankfurt e.V. Marianne Henberg Tiroler Str. 12c 6000 Frankfurt 70 Tel.: 069 / 631 32 83 (Kooperation)	Frauenhilfe - Heimat in der Gemeinde	121	entfällt		

Themenbereich II			Inhaltliche Stichworte
Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	
134	entfällt		Arbeiten im selbstverwalteten Betrieb
135	28.7.	Kirchliche Messedienste Christine Krahl bei Restezki Bockeneimer Landstr. 45 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069 /	Vertretung von Kirche auf Messen
136	entfällt		
137	25.7.	Jugend mit einer Mission Gerhard Heitzer Jahnstr. 26 8912 Kaufung Tel.: 08191 / 6 62 98	Lebensbereicherung durch Kunst und Medien
138	entfällt		
139	25.7.	Jugend mit einer Mission Horst Koch Bahnhofstr. 45 7272 Altensteig 1 Tel.: 07453 / 80 48	Menschen tragen durch karitative Dienste
140	entfällt		
141	29.7.	Arbeitskreises Familie Bernd Luling Berliner Str. 16 5880 Ludenscheid Tel.: 02351 / 8 16 86	Hilfen zu einer positiven partnerschaftlichen Beziehung

Themenbereich II			Inhaltliche Stichworte
Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	
142	30.7.	Freie christliche Jugend-Gemeinschaft Haus Wiedenbof Nikolas Nesovic Bahnhofstr. 22 5880 Ludenscheid Tel.: 02351 / 2 16 25	Rehabilitation für Drogenabhängige, Suchtgefahren
143	28.7.	Studenteninitiative "Internationale Studenten bei uns" Marie-Luise Kuhl Europa Allee 21 3400 Göttingen Tel.: 0551 / 6 18 66	Gemeinschaft und Unterstützung für und mit ausländischen Gaststudenten
144	28.6.	Arbeitsgemeinschaft Frau und Mutter Barbara Hug Ritterspornweg 1 7000 Stuttgart 80 Tel.: 0711 / 68 15 68	Glaubens- und Lebenshilfe für Frauen: Christsein im Alltag
145	entfällt		Entwicklungsprojekt der Evangelischen Jugendgemeindegemeinschaft in Kairo
146	26.7.	Arbeitsgemeinschaft für Jugendarbeit CVM e.V. Kathl. / ritten Friedbergstr. 31 1000 Berlin 19 Tel.: 030 / 322 53 56 (Kooperation)	Entwicklungsprojekt in Kairo
147	28.7.	Evangelisches Stadtjugendpfarramt Frankfurt H. Müller Stalburgstr. 38 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069 / 55 55 70 (Kooperation)	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
148		entfällt	
149		entfällt	
150	26.7.	Frankfurter Stadtjugendring Herr Ehrhardt Bleichstr. 8 - 10 5000 Frankfurt Tel.: 069 / 55 55 70 (Kooperation)	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
151	29.7.	Streitschrift Schlangenbrut Monika Maaßen Wollbecker Str. 8? 4400 Münster Tel.: 0251 / 66 54 91	Frauen sind gerufen ... Frauen rufen ...
152	25.7.	Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Bundesvorstand Ingrid Hesse Ollenhauerstr. 1 5300 Bonn Tel.: 0228 / 532 424	120 Jahre Deutsche Frauenbewegung; Biotechnologie - Frauen in der 3. Welt - Frieden
153		entfällt	

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
154	28.7.	Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Hausfrauen e.V. Hiltrud Kitzka-Hille Bödekerstr. 59 3000 Hannover 1 Tel.: 0511 / 66 33 66	Neue Frauenwege - Herausforderung der Hausfrau zur Mitverantwortung gegenüber der gesamten Schöpfung
155		entfällt	
156	30.7.	Evangelische Kirchengemeinde Bochum-Laer Michael Schramm Wittener Str. 249 4630 Bochum 1 Tel.: 0234 /	Öffene Jugendarbeit in der Gemeinde; arbeitslose Jugendliche
157	31.7.	Evangelisches Johanneswerk e.V. Gerhard Schmidt Meierfeld 9 a 4800 Bielefeld 1 Tel.: 0521 / 801 280	Wege zum Menschen in diakonischen Einrichtungen in Westfalen
158		entfällt	
159	15.7.	Evangelische Fachhochschule Hannover Wulf Müller-Pentz Blumhardtstr. 2 Postfach 69 03 09 3000 Hannover 69 Tel.: 0511 / 55 50 74	Christliche Botschaft im Märchen - Erzählen lernen - Märchen - biblische Geschichten
160	28.7.	Troubadour e.V. Heilbronner Kulturzentrum Jean-Claude Ringenwald Karlstr. 25 7100 Heilbronn Tel.: 07131 / 62 90/87	

Themenbereich II

Lfd. Nr. Datum Absendende Gruppe Inhaltliche Stichworte

Themenbereich II

Lfd. Nr. Datum Absendende Gruppe Inhaltliche Stichworte

161	30.7.	Demokratische Fraueninitiative Dr. Florence Hervé Degerstr. 21 4000 Düsseldorf 1 Tel.: 0211 / 54 47 21	Frauen gegen Diskriminierung - soziale Ungerechtigkeit und Aufrüstung	167	entfällt		
162	15.7.	CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. Reinhardt Weiß Im Druselstal 8 Postfach 41 01 49 3500 Kassel Tel.: 0561 / 30 87 240	Weltdienstarbeit des CVJM-Gesamtverbandes - Wege zum Menschen	168	entfällt		
163				169	31.7.	Deutsche Esperanto-Jugend Martin Weichert Struwpeterstr. 18 a 8000 München 83 Tel.: 089 / 60 51 52	Sprachpolitik ist Machtpolitik - eine universelle Zweitsprache als Baustein für Völkerverständigung und Frieden
164		entfällt		170	entfällt		
165	31.7.	Ev.-Luth. Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg Ausschuß für Partnerschaft, Ökumene und Mission Pastor Harald Thönike Blumenstr. 1 3253 Hess.-Oldendorf 3 Tel.: 05152 / 22 72 (Kooperation)	Partnerschaftsarbeit zwischenkirchliche Kommunikation - ökumenisches Lernen	171	entfällt		
166	31.7.	Diakonisches Werk in Hamburg Ev. Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe Arbeitskreis "Gemeinsam leben lernen" Gerda Stollen Bughagenstr. 21 2000 Hamburg 1 Tel.: 040 / 33 42 284	Integrative Erziehung - Behinderte und Nichtbehinderte	172	30.7.	Müttergenesungswerk Dr. Gerd Neises Postfach 12 60 8504 Stein Tel.: 0911 / 6 70 17	Situation von Müttern Notwendigkeit von Müttergenesungswerken

Themenbereich II

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte	Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
173	31.7.	Ev.-luth. Kirchengemeinde Norden Diakonin Ingeborg Kruse Kampweg 30 2980 Norden Tel.: 04931 / 34 69	Erfahrungen mit feministischer Theologie in der Kirchengemeinde	180			entfällt
174	30.7.	Sindelfinger Wohnkolleg Johannes Kramny Hinterweilerstr. 22 7032 Sindelfingen Tel.: 07031 / 80 10 95	Hilfen für psychisch Kranke und seelisch behinderte Menschen	181			entfällt
175	30.7.	Verein zur Integration und Beschäftigung e.V. Walldorf Harald Nier Wagbachstr. 79 68333 Waghäusel 2 Tel.: 0721 / 16 82 24	Hilfe für psychisch kranke Menschen: Schaffung von Arbeitsplätzen durch Aufbau von Betrieben	182			entfällt
176	27.7.	Neve Schalom E.V. Friedensdorf in Israel Dr. Lotte Schiffler Buchrain 68 6000 Frankfurt 70 Tel.: 069 / 65 12 65	Gemeinsame Friedensschule von Juden, Christen und Muslime	183			entfällt
177	22.7.	Verband der Deutschen Evangelischen Bahnhofsmission e.V. Pfarrer Peter Moll Staflenbergstr. 76 Postfach 476 7000 Stuttgart 1 Tel.: 0711 / 21 59 262/271	Behinderte Menschen beim Reisen - Möglichkeiten der Hilfe	184			entfällt
178	31.7.	Evangelische Fachhochschule Darmstadt Prof. Ferdinand Barth Zweifalltorweg 12 6100 Darmstadt Tel.: 06151 / 8 21 96	Ausbildung von Gemeindepädagogen und Sozialarbeitern	185	31.7.	Evangelische Frauenarbeit in Deutschland e.V. Hildburg Wegener Klingerstr. 24 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069 / 2 04 87 (Kooperation)	Frauenwege - Fremdheit und Schwesterlichkeit
179		entfällt					

Themenbereich II

Lfd. Nr. Datum Absendende Gruppe Inhaltliche Stichworte

186 30.7. Selbsthilfeprojekt "Albertusstrasse" Ralf Horst Albertusstr. 22-24 4050 Mönchengladbach 1 Tel.: 02161 / 1 46 35

Schaffung von Arbeitsplätzen für ehemalige Heimbewohner, Eingliederung in den Arbeitsprozess

187 30.7. Lateinamerikanische Kulturinitiative Ruhrgebiet Pedro C. Holz C. Hustadtring 141 4630 Bochum 1 Tel.: 0234 / 70 57 69

Lateinamerika - Kultur in der Heimat - Kultur im Exil

188 31.7. Evangelische Akademikerschaft in Deutschland Landesverband Hessen Dr. Gunthild Korn Sonnenhang 18 3550 Marburg 1 Tel.: 06421 / 3 15 44

Wege vom Ich zum Du

189 31.7. CF-Selbsthilfe e.V. Bundesverband Erwin Pauly Adickesallee 11 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069 / 597 34 02

Verständnis für "Cystische Fibrose"-Kranke

190 entfällt

entfällt

191 entfällt

entfällt

Themenbereich II

Lfd. Nr. Datum Absendende Gruppe Inhaltliche Stichworte

192 21.7. Verband der Mitternachtsmissionen Hertha-Maria Haselmann Wolfsgangstr. 14 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069 / 55 62 13

Prostituierte und deren Umwelt - Arbeit mit Prostituierten

193 4.6. Women's Aglow Fellowship Angelika Schmalz-Brückner Mittelweg 142 4134 Rheinfelden 2 Tel.: 02843 / 77 30 (Kooperation)

Christliche Frauen

194 22.4. Kommunikations- und Beratungszentrum homosexueller Frauen und Männer Horst Kirchmeier Kluckstr. 16 1000 Berlin 30 Tel.: 030 / 261 79 91

Informationen zur Homosexualität: Christ und Homosexuell

195 30.7. Internationale Christliche Seemannsmission Leo Kreißel Belmarstr. 12 2000 Hamburg 11 Tel.: 040 / 319 20 23

Praktische ökumenische Arbeit unter Seeleuten

196 27.3. Deutscher Kinderschutzbund e.V. Bundesvorstand Gabriele Wichter-Dreyer Drotestr. 14-16 3000 Hannover 1 Tel.: 0511 / 66 20 56

Soziale Gerechtigkeit für benachteiligte Kinder: - Folgen von Arbeitslosigkeit - Problemerkreis - alleinerziehend - Situation behinderter Kinder

197 28.5. Evangelischer Fachverband für Kranken- und Sozialpflege e.V. Pfarrer Dr. Rolf Rochusch Wilhelmshöher Str. 34 6000 Frankfurt 60 Tel.: 069 / 4704-215

Menschenwürde wahren bei der Begleitung Sterbender

Themenbereich II

- 33 -

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
198	5.6.	Verband Anwalt des Kindes e.V. Bundesverband Rainer Kamper Alfred-Bozi-Str. 10 4800 Bielefeld 1 Tel.: 0521 / 6 25 43	Anwalt des Kindes
199	3.7.	Arbeitsgemeinschaft staatl. anerk. evang. Ausbildungssatten für Altenpflege im D.E.V.F.A. Gerhard Brockschmidt Anemonenweg 10 3180 Wolfsburg 1 Tel.: 05361 / 501-291	Altenpflege
200	4.7.	Regionale Arbeitsgemeinschaft Gemeindefürsorge - Pfleger e.V. Rheinland-Pfalz/Hessen Adelheid Dombrowski Kaiserstr. 37 6500 Mainz Tel.: 06131 / 67 78 53	Ganzheitliches Pflegen - Menschenwürde in allen Lebenslagen
201	3.7.	Altenpflegerinnen und Altenpfleger im ambulanten Pflegedienst Heidrun Winterer Anemonenweg 16 3180 Wolfsburg 1 Tel.: 05361 / 6 65 00	Aufgaben von Altenpflegekräften; Kurzzeitpflegestationen
202	28.7.	Berufsverbände evangelischer Familienpflegerinnen in Rheinland, Westfalen und Baden Karin Wagner Wittekindstr. 23 4800 Bielefeld 1 Tel.: 0521 / 12 13 84	Familie und Sozialstaat
203	28.7.	Integrative Spielgruppe Höchst Norbert Wildhirt Königsteiner Str. 22 6230 Frankfurt 60 Tel.: 069 / 30 38 55	Gemeinsames Spielen und Lernen von behinderten, nicht-behinderten, ausländischen und deutschen Kindern

Themenbereich II

Lfd. Nr.	Datum	Absendende Gruppe	Inhaltliche Stichworte
204	28.07.	Arbeitsgemeinschaft Tagesmütter Brigitte Jacobs An der Lister Kirche 1 3000 Hannover Tel.: 0511/62 16 21	Erziehung von Pflegekindern, Verbesserung des Pflegekinderwesens
205	23.08.	Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Frankfurt am Main Charlotte Homberg Unterweg 101 6000 Frankfurt 1 Tel.: 069/59 07 97	Frankfurter Frauenfriedenskirche Mahnmal deutscher Frauen für den Frieden
206	25.06.	Diakoniewerk Bethanien e.V. Pastor Reiner Kohlhammer Im Prüfling 21 - 25 6000 Frankfurt 60 Tel.: 069/46 08-321	Mutterhaus-Diakonie

EVANGELISCHES MISSIONSWERK IN SÜDWESTDEUTSCHLAND

Gemeinschaft ASSOCIATION
evangelischer Kirchen OF CHURCHES AND MISSIONS
und Missionen e.V. IN SOUTH WESTERN GERMANY



Evang. Missionswerk, Vogelsangstraße 62, 7000 Stuttgart 41

Eingegangen

29. Sep. 1986

Erledigt:.....

An die Ko-operateure
beim Kirchentag
in Frankfurt

Mitglieder des Missionswerks

KIRCHEN

Die evangelischen Kirchen in:
Baden · Hessen-Nassau · Kurhessen-
Waldeck · Pfalz · Württemberg.
Die Europ.-Festländische Brüder-Unität

MISSIONEN

Basler Mission · Deutsche Ostasienmission
Herrnhuter Missionshilfe · Evangelischer
Verein für das Syrische Waisenhaus

Ihr Zeichen

Your ref.

Bitte dienstliche Briefe nicht persönlich adressieren
Please do not address official letters to individuals

Ihre Nachricht vom

Your letter dated

Unser Zeichen agba

Our ref. df-In

Bei Antwort bitte angeben · Please quote in your reply

Datum 26.09.86

Date

Betr.: Unser gemeinsamer Stand beim nächsten Kirchentag
in Frankfurt

Liebe Freundinnen und liebe Freunde,

heute erhielt ich einen Anruf vom Kirchentagsbüro. Man hatte versucht, Waltraud Liekefett zu erreichen, aber da sie augenblicklich im Südlichen Afrika ist, hat man aus irgendeinem Grunde mich angerufen. Ich fühle mich keineswegs als die Vertreterin von Waltraud Liekefett in dieser Sache, aber ich habe trotzdem mir erlaubt, hier eine Entscheidung zu fällen und davon möchte ich Euch berichten.

Wir sind elf Ko-operateure; jedem Ko-operateur sollen beim "Markt der Möglichkeiten" 20 - 25 qm zur Verfügung stehen. Ich wurde nun gefragt, ob ich mir denken könnte, daß wir uns mit 175 - 200 qm zufrieden geben könnten insgesamt. Im Detail würde das heißen, daß 3 x 2 Ko-operateure zusammengelegt würden, rein formell. Da wir aber doch beschlossen hatten, eine gemeinsame Koje zu haben, kommt das natürlich eigentlich nicht zur Wirkung. Ich habe mich nun überreden lassen, daß formal

das BMW und die Gossner Mission einen Raumanteil bekommen;
das EMS und Difäm einen Raumanteil bekommen;
der Missionshilfeverlag und das EMW einen Raumanteil bekommen.

Insgesamt würde dann also die Ko-operation noch immer acht Raumanteile haben.

Beim Treffen der Marktbereichsleute Mitte Oktober soll entschieden werden, ob wir mit den außerdem noch zum Thema Mission angemeldeten Gruppen eine Art Marktplatz haben, wo dann noch zusätzlich Veranstaltungen stattfinden würden.

...2

☎ Telefon
(07 11) 638131

Bankverbindungen: Evang. Kreditgenossenschaft
Kurhessen eG Kassel 0000124
(BLZ 520 60410)

Postscheckamt
Frankfurt a. M. 336 00-606
(BLZ 500 100 60)

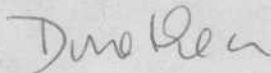
Blatt 2 zum Brief vom 26.09. an

In diesem Falle gäbe es für jede Gruppe ca. 20 qm, für uns also 8 x 20 qm; oder, die andere Möglichkeit: wie bisher üblich bei den "Märkten der Möglichkeit" steht eine Gruppe neben der anderen; dadurch fiel der zusätzliche Veranstaltungsraum "Marktplatz" fort, jede Gruppe bekäme aber ca. 25 qm, wir also 8 x 25 qm.

Ich hoffe, daß niemand mir böse ist, daß ich mich zu dieser "Verkleinerung" bereit erklärt habe. Es war mir natürlich auch nicht möglich, erst bei Euch allen anzurufen und zu fragen, ob Ihr damit einverstanden seid. Ihr könnt also am 6. Oktober, wenn wir uns hier alle treffen, alle auf mich schimpfen. Ich werde versuchen mich entsprechend zu verteidigen. Aber auf jeden Fall fand ich es nötig und fair, Euch das schon vor dem 06.10. mitzuteilen.

Ansonsten wäre es ja doch schön, wenn schon Juni '87 wäre. Aber irgendwie werden wir auch diese Arbeit noch schaffen - hoffe ich.

Ich freue mich auf's Wiedersehen und grüße Sie/Euch alle herzlich,



Dorothea Friederici

cc: Herrn Gerhard, MWB, Neuendettelsau
Herrn B. Krause, ELM
Frau C. Gebhardt, Difäm
Herrn F. Kirschner, Missionshilfeverlag,
Hamburg
Herrn W. Brose, BMW
Herrn D. Hecker, Gossner Mission, Berlin
Frau G. Mana, Missio, München
Herrn D. Leng, NDM, Bremen
Herrn H.W. Müsing, NMZ, Hamburg
Frau Lange, EMW, Hamburg

EVANGELISCHES MISSIONSWERK IN SÜDWESTDEUTSCHLAND

Gemeinschaft ASSOCIATION
evangelischer Kirchen OF CHURCHES AND MISSIONS
und Missionen e.V. IN SOUTH WESTERN GERMANY



Evang. Missionswerk, Vogelsangstraße 62, 7000 Stuttgart 1

Herrn
Dieter Hecker
Gossner Mission
Handjerystr. 19

1000 Berlin 41



Mitglieder des Missionswerks

KIRCHEN

Die evangelischen Kirchen in:
Baden · Hessen-Nassau · Kurhessen-
Waldeck · Pfalz · Württemberg.
Die Europ.-Festländische Brüder-Unität

MISSIONEN

Basler Mission · Deutsche Ostasienmission
Herrnhuter Missionshilfe · Evangelischer
Verein für das Syrische Waisenhaus

Ihr Zeichen
Your ref.

Ihre Nachricht vom
Your letter dated

Bitte dienstliche Briefe nicht persönlich adressieren
Please do not address official letters to individuals

Unser Zeichen
Our ref.

▲ agba-df/Sp 610

Datum
Date

▲ 28.08.86

Bei Antwort bitte angeben · Please quote in your reply

Lieber Dieter,

nun habe ich für zweierlei Dank zu sagen, einmal für Eure Karte aus dem Urlaub, über die ich mich ganz besonders gefreut habe und dann für Deinen langen Brief, auf den ich noch näher eingehen will. - Es freut mich, daß Ihr einen guten Urlaub hattet, ich werde im Oktober wieder mal kurz nach Schottland fahren und muß gestehen, daß ich immer sehr traurig bin, nicht genug Zeit für diesen wunderschönen Teil der Welt zu haben. Ich mag Schottland ganz besonders gerne und freue mich, daß es auch Euch gut dort oben ergangen ist.

Nun zu Deinem Brief, zur ersten Anfrage:

Ich habe mit Frau Berndt gesprochen wegen dieser Batik-Karten in Jute-Taschen. Das scheint ganz hübsch zu sein und wir könnten uns wohl vorstellen, daß wir das auch verkaufen können. Kommt natürlich sehr auf den Preis an, was denkst Du denn wie teuer so eine Tasche wird? Wenn es tatsächlich 5 Batikkarten sind, dann sollte es aber trotzdem einschließlich Tasche nicht über 10,-- DM sein, sonst ist das schwer loszubekommen. Meinst Du, daß es für diesen Preis zu haben ist? Wenn ja, dann wäre Frau Berndt bereit, 200 Stück zu übernehmen, wenn der Preis aber höher ist, dann haben wir große Zweifel und es wäre vielleicht gut, wenn Du uns dann nochmal Deine Preisvorstellungen mitteilen würdest. Aber wie gesagt, wenn der Preis unter 10,-- DM ist, dann ist Frau Berndt bereit, 200 Stück zu übernehmen und wir sind gespannt auf diese Sendung.

Und nun zu dem Gossner-Social beim Jubiläum.

Das ist natürlich eine ziemlich schwierige Situation für Euch, wenn Bärbel jetzt ausfällt, Hans-Uwe erst im Dezember wiederkommt und Du auch unterwegs bist. Aber leider muß ich trotzdem sagen, daß ich Bärbel keineswegs versprochen hatte, einen kleinen Sketsch vorzuführen. Bärbel hatte mich zwar

- 2 -

☎ Telefon
(0711) 638131

Bankverbindungen: Evang. Kreditgenossenschaft
Kurhessen eG Kassel 0000124
(BLZ 520 604 10)

Postscheckamt
Frankfurt a. M. 336 00-606
(BLZ 500 100 60)

darauf angesprochen, ich habe auch versprochen, daß ich mir Gedanken mache, aber für einen Sketsch eigne ich mich nun absolut nicht. Und auch sonst meine ich, daß ich nicht die Person bin, die so etwas koordinieren soll. Ich finde die Idee "Gossner-Oldie-Talentschuppen" prima, aber ich sehe mich wirklich außerstand, da viel Gedanken und Zeit einzubringen. Ich glaube auch nicht, daß ich genügend Leute finde, um so etwas anzukurbeln. Wenn ich alte Gossners treffe z.B. in Dortmund, dann will ich sie gerne darauf ansprechen, aber was daraus wird, ahne ich überhaupt nicht. Die Idee der Bürobelegschaft, eine historische Szene über die Ankunft einer Sendung Missionsbräute in Indien zu spielen, finde ich ganz prima, dazu sollten sie sich vielleicht Herrn Dr. Klimkeit zur Hilfe holen, denn dessen Mutter war ja so eine Missionsbraut. Sie jedenfalls hat mir sehr hübsche Geschichten davon erzählt und ganz gewiß gibt es in Euren Büchern auch hübsche Sachen darüber. - Ich meine, daß Martin Seeberg vielleicht die Leute viel besser kennt als ich und viel eher Leute darauf ansprechen kann, ihre Talente auszugraben. Z.B. denke ich mir, daß die Brunsens aus Ostfriesland da einiges zu bieten haben könnten und vielleicht auch Gretel und Arnold Jansen. Warum schreibt Ihr denn nicht einfach einen Rundbrief mit dieser Idee an alle Oldies, die melden sich doch sicher selbst, wenn sie dazu Lust haben und wenn sie keine Lust haben, dann nützt auch meine Ideenmaschinerie nichts. - So richtig kann ich mir überhaupt noch nicht vorstellen, wie Ihr Euch den Abend denkt, aber vielleicht haben wir doch noch irgendwann mal die Gelegenheit darüber zu spinnen. Weißt Du denn überhaupt wer zu dem Dortmund-Festival kommt. Ich habe überhaupt keine Ahnung, außer eben daß der gute Herr Dr. von Stieglitz mich eingeladen hat und ich zugesagt habe. Allerdings kann ich nur ab Samstagabend bis Sonntagmittag. Wen werde ich denn dort treffen?

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob meine Kollegin Cornelia recht hatte, wenn sie sagte, daß ich mich mit der Arbeit übernehme, aber wenn dem so ist, dann lieber Dieter, das verstehst Du doch sicher, kann ich mir doch von meinem früheren Arbeitgeber nicht noch mehr Arbeit aufbrummen lassen. Mein Kalender bis zum Kirchentag nächsten Jahres ist tatsächlich sehr voll, aber ich habe auch private Pläne in dieser Zeit und meine, daß das gut und richtig ist, z.B. hoffe ich im Oktober zwei Wochen in England und Schottland zu sein. Und dann ja im Januar fahre ich nach Indien. Im Dezember kommt dann eine private Woche in Berlin und während dieser Woche auch das Gossner-Festival.

Mir gehts eigentlich recht gut und ich meine, daß Arbeit und persönliche Interessen im Augenblick ganz gut vertreten sind, hoffen wir das es dabei bleibt.

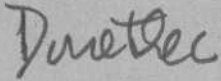
Lieber Dieter, ich will Dich nicht im Stich lassen mit Deinen Plänen, aber ich meine nicht, daß ich die richtige Person bin. Wenn ich alte Gossner-Leute treffe, werde ich sie auf diesen Talentschuppen ansprechen, aber mehr kann ich nicht versprechen. Und ebenso gilt, daß ich gerne darüber nachdenken kann, aber ob ich tatsächlich zu dem Programm etwas beitragen kann, das weiß ich im Moment noch nicht zu sagen. Ich muß gestehen, daß ich auch gerne mal zu Gossners käme und einfach nur zugucken, hören und genießen würde.

Also versprich Dir von mir nicht zu viel Hilfe, aber rechne ganz fest mit meinen Sympathien.

In diesem Sinne herzliche Grüße an Dich, die lieben Gossner-Leute und natürlich an Mrs. Hecker und die Söhne.

Ich freu mich auf die Woche in Berlin und ich freu mich auch auf das Gossner-Fest!!

Deine



Dorothea Friederici

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELT MISSION

WV

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

Berliner Missionswerk
z.H. Herrn W. Brose
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41

Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158-247

Hamburg, den 15.8.1986
l-la

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu unserer nächsten Sitzung der Kooperation "Weltmission auf dem Kirchentag"
lade ich hiermit herzlich ein. Wir treffen uns

am 6.10.1986 von 11.00 bis ca. 18.00 Uhr in Frankfurt,
Haus der aktion 365, Kennedyallee 111 a.

Das Haus ist vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 19 - Richtung Uni-
klinik, Haltestelle Vogelweidstraße oder Uniklinik - in ca. 15 Minuten zu errei-
chen.

Als Tagesordnung schlage ich vor:

- ✓ 1. Kurzer Bericht aus den Werken zur Vorbereitung
- ✓ 2. Welche Angebote werden geplant, wieviel Zeit möchten die Beteiligten bean-
spruchen, ist das realisierbar?
- ✓ 3. Gestaltung der Koje (Bilder, Material etc.)
- ✓ 4. Gemeinsames Symbol - (wer hat Vorschläge?)
- ✓ 5. Plakat
- ✓ 6. Oekumenische Gäste
- ✓ 7. Vorbereitungssitzung der Marktteilnehmer am 14./15.10.1986 in Frankfurt
(Wer könnte teilnehmen?)
8. Unsere Weiterarbeit (neue Termine, evtl. Aufgabenverteilung)

Ich freue mich auf unser Treffen!

Viele Grüße

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

Hartwig Liebich, Leitung der Pressestelle (Telefon privat: 040/890 3143)

Anschrift: Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13, Telefon: 040/4158-1 Telegramm: Missionswerk Hamburg, Telex: 02/14504 ewemi
Bankverbindung: Evangelische Darlehensgenossenschaft eG, Kiel, BLZ 210 602 37 Kto. Nr. 49 581



DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG

Öffentlichkeit!

LEITUNG
POSTFACH 480
6400 FULDA
MAGDEBURGER STR. 59
TELEFON 0661 - 60 10 91-95

An die
Gossner Mission Berlin
Herrn Dieter Hecker
Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41

10. Juli 1986
Bo/Tr

Sehr geehrter Herr Hecker!

Für Ihre Bewerbung um Mitarbeit beim 22. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Frankfurt am Main im Markt der Möglichkeiten danken wir Ihnen und bestätigen hiermit den Eingang. Wir haben Sie unter der Nummer
M 2, 0057

registriert und bitten Sie, bei jedem Schriftwechsel diese Nummer anzugeben.

Diese Bestätigung ist nicht gleichbedeutend mit der Zulassung. Das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages wird Ende September über Zulassung oder Ablehnung der einzelnen Gruppen entscheiden. Die Mitteilung darüber geht Ihnen anschließend schriftlich zu. Für den Fall einer positiven Entscheidung wird von jeder Gruppe erwartet, daß ein Gruppenvertreter an dem ersten Marktbereichstreffen in Frankfurt/Main teilnimmt. Die geplanten Termine sind:

Marktbereich 1: 13.-14. Oktober 1986
Marktbereich 2: 14.-15. Oktober 1986
Marktbereich 3: 15.-16. Oktober 1986
Marktbereich 4: 16.-17. Oktober 1986
Marktbereich 5: 17.-18. Oktober 1986.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die weitere Vorbereitungsarbeit

Ihr

K. von Bonin
(Dr. Konrad von Bonin)
Studienleiter

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

Deutscher Evangelischer Kirchentag
Postfach 480

6400 Fulda

Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158-

Hamburg, den

211

04.07.1986

l-to

Betr.: Bewerbung um Mitarbeit am Markt der Möglichkeiten beim 22. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Frankfurt 1987

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns als "Kooperation Weltmission" um eine Koje auf dem Markt der Möglichkeiten bewerben. Eine Liste der an der Kooperation beteiligten Werke liegt bei.

Wir verzichten in diesem Antrag auf eine Selbstdarstellung der Beteiligten, da wir davon ausgehen, daß die Ziele und Aufgaben unserer Werke bekannt sind.

Auf dem Markt der Möglichkeiten möchten wir uns gern im Themenbereich 2, Wege des Menschen - Wege zum Menschen, ansiedeln.

Unser Bezug auf die Lösung des Kirchentages und den Themenbereich:

Der Themenbereich 2 entfaltet das Thema in einer grenzüberschreitenden Solidargemeinschaft. Im Zeitalter der weltweiten Verbundenheit (Ökumene) können die Fragen nach Menschsein nicht mehr nur national und konfessionell beantwortet werden. Was Menschsein in seiner ganzen Würde verhindert hat weltweite Ursachen und kann nur in einem weltweiten Lernprozeß überwunden werden.

Wir können nur gemeinsam überleben und sind gemeinsam für ein menschenwürdiges Leben aller Menschen verantwortlich. Christliche Mission ist Grenzüberschreitung in der Nachfolge dessen, von dem Pilatus sagt: "Seht, welch ein Mensch!". Bei Mission geht es um die Mitte des Lebens, Sinn und Spiritualität ebenso wie um die Befreiung von Individuen aus versklavten Strukturen.

In der Erwartung, daß die Erfahrungen von Menschen, die seit langem in ungerechten Systemen und Armut leben, uns Antworten geben auf Probleme unserer gegenwärtigen Situation, wollen wir die Kirchentagsbesucher ansprechen und zum Nachdenken anregen. In Bild und Gestaltung werden wir die unterschiedlichen Dimensionen von Mission zeigen:

- welche Aufgaben nimmt Weltmission heute wahr, welches Verständnis von Weltmission steht dahinter ("Gehet hin und lernet")
- konkrete Erfahrungen aus den Partnerkirchen und ihrer Mitglieder, was bedeutet dies für unsere kirchliche und gesellschaftliche Situation, wie können die Erfahrungen der weltweiten Kirche bei uns in die Ortsgemeinde aufgenommen und umgesetzt werden
- Teestube: Gesprächsangebot mit Mitarbeitern und ökumenischen Gästen, Zeit zum lesen, anschauen etc.
- Werkstatt: Erfahrungen sinnlich miteinander teilen, ausprobieren
- Medienraum: Missionsarbeit bildlich erfassen
- Informationsstand: Fragen beantworten, Informationsmaterial anbieten, etc.

Aus der Ökumene werden als Gäste am Stand erwartet:

- Musikgruppe aus Indonesien
- Chor aus Tanzania.

Sie werden für und mit Besuchern singen, musizieren und - soweit möglich - sprechen. Einzelne Gäste aus Partnerkirchen werden in die Teestube zu Gesprächen eingeladen.

In sparsamer Form werden am Informationsstand Materialien und Publikationen der Werke angeboten, im Vordergrund steht für uns, die Besucher aktiv in den Erfahrungsbereich "Mission" einzubeziehen. Gestaltet wird das Angebot gemeinsam von den Kooperationspartnern.

Verantwortlich für die Koordination der Kooperation "Weltmission": Waltraud Liekefett, Evangelisches Missionswerk (EMW).

Mit freundlichen Grüßen



Waltraud Liekefett

Anlage

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13



*An die
Gossner Mission
Haus Zerketeke-
Schwedder*

Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158 -

Hamburg, den

211

01.07.1986

l-to

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

gestern fiel für mich die Entscheidung, daß ich im September an einer Projektreise und Workshop der Frauenreferate des ÖRK und LWB teilnehmen kann. Wenn es mit dem Visum klappt, bin ich also zum vereinbarten Termin für unsere Sitzung in Namibia und Simbabwe. Bitte entschuldigt, daß ich nun so kurzfristig unsere Planung umstoßen muß, hoffe aber trotzdem auf Verständnis.

Als neuen Termin bitte ich um den 06.10.86 vorzumerken. Ich habe diesen Termin noch mit einigen, die erreichbar waren, absprechen können.

In der Hoffnung, daß wir uns nun im Oktober treffen, verbleibe ich mit vielen Grüßen und guten Wünschen für eine erholsame Sommer- und Ferienzeit.

Ihre/Eure

Waltraud Liekefett

Waltraud Liekefett

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

An die
Gossner Mission, Berlin
Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41



Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158-211
Hamburg, den 30.06.1986
l-to

Liebe Freunde,

der Abgabetermin für die Bewerbung zur Teilnahme am Markt der Möglichkeiten/Kirchentag 1987 rückt näher. Leider fehlen nur noch einige Bewerbungsunterlagen. Ich möchte Sie bitten, falls Sie sich an unserer Kooperation beteiligen wollen, die Unterschriftenliste einzureichen (s. unser Schreiben vom 28.05.86).

Vielen Dank für Ihre Mühe, und eine gute Sommerzeit.

Mit freundlichen Grüßen

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

(Hanns-Uve Schwedler)

Evangelische Pressestelle für
Weltmission
z.Hd. Frau W. Liekefett
Mittelweg 143
2000 Hamburg 13

3.6.1986

Liebe Frau Liekefett,

anbei die erforderlichen Unterschriften für den Kirchentag. Nochmal: Es tut mir leid, daß ich den Termin verschitzt habe. Wenn man - besser müßte ich wohl sagen: wenn ich versuche in 4 Std. die Arbeit zu tun, die sonst in 8 Std. verrichtet wird, dann geht doch manches unter. Das nur zur Erklärung. Ich verspreche Besserung. Zumindest werd' ich's versuchen.

Und nun zum Kirchentag. Die Gossner Mission wird sich je einmal an der Werkstatt (thematische Denkanstöße durch Dia-Kurzvorträge) und am Vorstellungsraum (Bastel- und Werkarbeiten zu unseren Arbeitsfeldern) beteiligen.

Mit herzlichen Grüßen

(Hanns-Uve Schwedler)

Werk bzw. Organisation: Gossner Mission, Handjerystr. 19/20, 1000 Berlin 62 41

Name	Beruf	Anschrift	Unterschrift
1. Bartczko-Schwede, Bärbel	Referentin	Handjerystr. 19 1 Berlin 62 41	B. Bartczko-Schwede
2. Hanns-Uwe Schwede	Ref.	" "	H. Schwede
3. Brigitte Dupke	Leitung	" "	B. Dupke
4. Mische, Erhard	Referent	" "	E. Mische
5. Lischewsky, Gdriek	Angest.	" "	G. Lischewsky
6. Kellmann, Hugo F.	Referent	" "	H. Kellmann
7. Dieter Fiecher	"	"	Dieter Fiecher
8. Anneliese Krüger	Angest.	"	Anneliese Krüger
9. Barbara Pohl	Sekretärin	"	Barbara Pohl
10. Elke Lump	Angest.	"	Elke Lump

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

Frau
B. Barteczko-Schwedler
Gossner-Mission
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41



Telefon: 040/4158-1

Durchwahl: 4158-

Hamburg, den

211 + 247

28.5.1986

1-la

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir haben bei unserer Sitzung im April 1986 entschieden, daß wir uns auf dem Markt der Möglichkeiten, Themenbereich 2, Wege des Menschen - Wege zum Menschen, beteiligen wollen.

Um die Anmeldung vorzubereiten, brauche ich nun von jedem der Kooperateure zehn Namen und Unterschriften (siehe beiliegendes Formblatt). Das bedeutet nicht, daß alle Personen unbedingt bei einem Stand mitarbeiten müssen. Mit dieser Unterschriftenliste genügen wir den formalen Ansprüchen des Kirchentages.

Bitte schicken Sie mir die Anmeldung bis zum 25. Juni 1986 zurück.

Viele Grüße!

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

Werkstatt: Kurz Diskussionsrunden

→ 1 Werkstattstunde

→ Basteln: 1-2 Stunden

Anlage

*Sinnvoll wege
Bilder etc
kontakt -
Monika Si He
wege Bilder am -
stellung anrufen*

*① Jute Taschen bedrucken (Nepal)
② Kupferplatte (Zambia)*

afrik. Spielsachen

Memizer anrufen

Hartwig Liebich, Leitung der Pressestelle (Telefon privat: 040/890 3143)

Anschrift: Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13, Telefon: 040/4158-1 Telegramm: Missionswerk Hamburg, Telex: 02/14504 ewemi

Bankverbindung: Evangelische Darlehensgenossenschaft eG, Kiel, BLZ 210 602 37 Kto. Nr. 49 581

EVANGELISCHES MISSIONSWERK

im Bereich der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West e.V.

EVANGELISCHE PRESSESTELLE FÜR WELTMISSION

Offte.

Hc

Evangelische Pressestelle für Weltmission · Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13

Frau
Barteczko-Schwedler
Gossner-Mission
Handjerystraße 19/20

1000 Berlin 41

Telefon: 040/4158-1
Durchwahl: 4158-247
Hamburg, den 15.4.1986
l-la

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anliegend das Protokoll unserer Sitzung am 8.4.1986. Ich hoffe, aus Violas Aufzeichnungen den Verlauf und Stand der Diskussion richtig wiedergeben zu haben.

Wenn es uns nun gemeinsam gelingt, unser Konzept in die Tat umzusetzen, kann es, so meine ich, eine gute Sache werden. Wegen der Anmeldung zum Kirchentag gebe ich in den nächsten Wochen noch einmal bescheid.

Für die aktive Mitarbeit bei unserer Sitzung nochmals vielen Dank an alle!

Bis zum nächsten Treffen viele Grüße

Waltraud Liekefett
Waltraud Liekefett

Hartwig Liebich, Leitung der Pressestelle (Telefon privat: 040/890 3143)

Anschrift: Mittelweg 143, 2000 Hamburg 13, Telefon: 040/4158-1 Telegramm: Missionswerk Hamburg, Telex: 02/14504 ewemi
Bankverbindung: Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG, Kiel, BLZ 210 602 37 Kto. Nr. 49 581

Protokoll der Konstituierenden Sitzung zur Vorbereitung
Kirchentag 1987 am 8.4.1986, EMS, Stuttgart

Anwesend: Frau Barteczko-Schwedler (Gossner-Mission), Herr Gerhard (MWB), Herr Busch (ELM), Herr Batz, Herr Daubenberger (VEM), Herr Brose (BMW), Frau Schattat, Frau Friederici (EMS), Frau Schmid, Frau Liekefett (EMW)

1. Viola Schmid begrüßt die Teilnehmer und übergibt den Vorsitz der Arbeitsgruppe an Waltraud Liekefett, die nun vonseiten des EMW für die Kooperation "Weltmission" am Kirchentag zuständig ist.

Frau Friederici hält eine Andacht.

2. Welche Missionswerke beteiligen sich an einer gemeinsamen Koje? Welche Missionswerke haben außerdem noch Pläne, sich zu engagieren?

EMS hält eine Teilnahme grundsätzlich für wichtig, ob bei Koje, Werkstatt, Abendveranstaltung ist noch nicht festgelegt. An einer gemeinsamen Koje soll mitgearbeitet werden.

VEM: Die zwei oder drei Missionswerke, in deren Region der Kirchentag stattfindet, haben sich selbst darzustellen. VEM möchte aber auch bei einer gemeinsamen Koje unter Koordination des EMW teilnehmen.

ELM: Der Missionsvorstand hat beschlossen, sich zwar an einer gemeinsamen Koje, nicht aber an einer Gemeinschaftskoje nur unter dem Titel "Weltmission" zu beteiligen. Es muß gewährleistet sein, daß das einzelne Werk seine Arbeit darstellen kann. Das eigene Profil und die eigene Arbeit sollen sichtbar und identifizierbar sein.

BMW vertritt eine ähnliche Haltung wie ELM: Einzelne Werke sollen stärker zum Tragen kommen, aber die gemeinsame Koje soll nicht aufgegeben werden.

Gossner: Eine Beteiligung in der alten Form wird als unattraktiv angesehen. Man ist aber bereit, sich weiterhin an der Koje zu beteiligen, wenn es gelingt, unser Anliegen durch kleine z.B. spielerische Aktionen, Teestube etc. zu vermitteln. Ökumenische Gäste am Stand sind wichtig, sie sollen aber nicht dazu benutzt werden, dem KT-Besucher das zu vermitteln, was wir selber nicht schaffen.

MWB: will sich an einer Koje beteiligen, dabei möglichst ohne großen personellen Aufwand, da eine weitere Mitarbeit an anderer Stelle beim KT geplant ist.

Für das EMW kommt nach Kollegiumsbeschluß eine Koje nur infrage, wenn sie auf dem Markt der Möglichkeiten angesiedelt ist. Dies schließt natürlich nicht aus, daß Mitarbeiter des EMW an anderen Stellen wie Südafrikatag, Philippinenforum mitarbeiten und die

Anliegen von Weltmission einbringen. Aber nach den überwiegend negativen Werkstatterfahrungen in Düsseldorf soll eine Beteiligung dort nicht mehr stattfinden.

In der gemeinsamen Kojе auf dem Markt soll ein möglichst aktionsgerichtetes Programm, in das der KT-Besucher für wenige Minuten einbezogen wird, angestrebt werden. Außerdem soll aber dem KT-Besucher deutlich werden, wo Weltmission im Handlungsvollzug überall auf dem Kirchentag vertreten ist.

Dies kann zum einen durch ein immer wieder auftauchendes Symbol geschehen, aber auch durch Programmzettel, aus denen ersichtlich ist, wo Weltmission im KT-Programm beteiligt ist. Die Handzettel werden an der Kojе verteilt.

Aus den Voten der Vertreter der Werke wird klar, daß einerseits eine gemeinsame Kojе gewünscht wird, andererseits aber einzelne Werke sich an anderer Stelle am KT beteiligen. VEM und EMS planen eine gemeinsame Kojе auf dem Markt, MWB wird mit einer Gemeinde aus Frankfurt ein KT-Angebot vorbereiten (Feierabendmahl?), das NMZ möchte mit Aktionsgruppen auf dem Markt vertreten sein und wird daher nur mit geringem Aufwand an der gemeinsamen Kojе beteiligt sein.

3. Unsere Beteiligung am Markt der Möglichkeiten:

Nachdem Konsens darüber erzielt wurde, daß es eine gemeinsame Kojе geben soll, in der aber jedes Werk den Freiraum haben muß, sich selbst vorzustellen, einigt sich die Gruppe auf folgendes Konzept:

In der Kojе gibt es drei Bereiche:

Tee- (Kaffee-)stube mit Info-Material, Bildern, wenigen Bücher, Werkstatt, Vorstellungsraum.

Die Teestube bietet Möglichkeiten zum Gespräch, Anschauen der Materialien, Treffpunkt "Weltmission", besonders auch für und mit ökumenischen Gästen.

Die Werkstatt bietet Möglichkeiten des Tuns (Denkanstöße geben durch sinnliche Erfahrung), Kochen, handwerkliche Arbeiten, erproben von Instrumenten, Singen und Tanzen von und mit ökumenischen Gästen.

Vorstellungsraum: Dias, Kurzfilm, Puppenspiel, andere visuelle Medien. Herr Daubenberger weist darauf hin, daß die Erfahrungen mit Ton-Dia-Schau nicht sehr positiv sind.

Mit diesem mehr auf aktive Beteiligung des Besuchers ausgerichteten Konzept, hoffen wir den Besucher besser zu erreichen als durch eine Flut von Papieren und "Nur-Reden". Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß kurze Informationen über die einzelnen Werke auch in schriftlicher Form abgegeben werden.

Neben den drei Bereichen, die ständig mit Mitarbeitern besetzt sind, muß ständig ein Mitarbeiter an der Kojе als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Nach einem gemeinsam zu erstellenden Plan übernimmt jedes Werk in den drei Räumen feste Zeiten (Einteilung in Vormittags- und Nachmittagseinheiten) und hat so die Möglichkeit, sich durch aktive Angebote mit den selbstgesetzten Schwerpunkten vorzustellen. Diese gemeinsame Kojе wird vom EMW koordiniert.

Die einzelnen Werke teilen W. Liekefett, EMW, bis zum 27.6. mit, welche Angebote sie speziell in der Werkstatt machen werden.

4. Wie beziehen wir ökumenische Gäste ein?

Neben den Einzelaktivitäten der Werke werden wir die ökumenischen Gäste der Werke am Stand einbeziehen.

- a) Sofern es sich um Einzelpersonen handelt, sollten sie in die Teestube eingeladen werden, um für Gespräche zur Verfügung zu stehen.
- b) Chöre, Tanzgruppen sollten gebeten werden, für und mit Besuchern am Stand etwas anzubieten. Dafür sollen täglich ein bis zwei Zeiteinheiten eingeplant werden (z.B. 13.00 - 13.30 Uhr, 17.00 - 17.30 Uhr). Bisher ist noch nicht zu übersehen, welche Gäste beim Kirchentag sein werden, MWB und BMW planen, je einen Chor aus Tanzania einzuladen.

Alle Werke werden gebeten, sobald sie wissen, welche Gäste zum Kirchentag kommen, das EMW zu informieren.

5. Was für eine Kojе brauchen wir? - Gestaltung der Kojе

Auf die Placierung der Kojе haben wir keinen Einfluß. Der Aufbau wird vom "gastgebenden Werk", EMS, übernommen. Über die Aufteilung der Fläche und die Grundausstattung werden wir mit den Mitarbeitern des EMS beraten. Unter dem Titel "Weltmission" soll jedes Werk mit seinem Symbol optisch erkennbar sein, alle Symbole müssen die gleiche Größe haben. Für jedes Werk muß Wandfläche (ca. 1,50 m) mit Ablagemöglichkeit zur Verfügung stehen.

6. Wollen wir ein Kojensymbol?

Alle sind einmütig dafür. Wir werden darüber bis zur nächsten Sitzung nachdenken. Theo Daubenberger wird außerdem über ein Poster nachdenken. Hier wollen wir die guten Erfahrungen mit dem Poster von Düsseldorf aufnehmen.

7. Wie verbinden wir unser Anliegen mit dem Kirchentagsmotto?

Aus Zeitgründen konnten wir darüber nicht mehr nachdenken. Die Mitarbeiter im EMW werden gebeten, für den Antrag beim Kirchentag hierzu etwas zu formulieren.

8. In welchem Themenbereich des Marktes wollen wir uns ansiedeln?

Alle halten aus der Darstellung in der Kirchentagsvorschau 1, 2 und 4 für möglich. Nach kurzer Diskussion entschließt sich die Gruppe für Bereich 2.

9. "Wie werde ich Missionar?"

Zur Beantwortung dieser Frage, die häufig von jungen Kirchentagsbesuchern gestellt wird, erhoffen wir uns einen szenischen Beitrag des Hermannsburger Missionsseminars. Dies kann aber selbstverständlich nur ein Gesprächsanreißer sein, denn die Wege zum Missionar sind unterschiedlich.

10. Bildung eines "steering committee" - wird zur Zeit nicht für notwendig gehalten.

11. Vorbereitungstreffen aller Mitarbeiter in der Koj

Aus Kosten- und Zeitgründen wird dies abgelehnt, obwohl die meisten der Meinung sind, daß es um einer guten Zusammenarbeit willen notwendig wäre. Wir werden aber noch darüber nachdenken, ob ein kurzes Kennenlernen vor dem Einsatz in der Koj doch möglich ist.

12. Quartiere

Wir haben im Kolpinghaus die Möglichkeit, mit 60 - 70 Mitarbeitern unterzukommen. Dies wird von allen befürwortet. Die Quartiere werden vom EMW bestellt.

13. Vertretung in der Präsidialversammlung

Viola Schmid wird klären, ob ihr Mandat nahtlos an Waltraud Liekefett übergehen kann oder ob wir dem Präsidium Vorschläge für eine Wahl unterbreiten müssen.

Nächstes Treffen:

Wir treten uns auf Freitag, d. 5.9.1986, vom 10.00 - 17.00 Uhr, im Haus der "aktion 365", Frankfurt, Kennedyallee 111 a (ca. 15 Minuten vom Hauptbahnhof).

Einladung erfolgt rechtzeitig.

Hamburg, 14.4.1986

Waltraud Liekefett